Abonnements - Bedingungen:

Abonnements - Preis pranumerando: Biertetjabet 3,80 Mt., monart. 1,10 Mt., möchentlich 28 Big. fret ins Saus. Einzelne Rummer 5 Dig. Conntags. Mummer mit illuftrieter Sonntags. Beilage "Die Reue Welt" 10 Pfg. Boft-Athennement: 8,30 Mart pro Cuartal. Eingetrogen in ber Poft - Beltungs. Breistifte für 1897 unter Mr. 7487. Unter Rreugband für Deutschland unb Defterreich : Ungarn 2 Mart, für bas übrige Mustanb 8 Mart pro Monat.

Erfcheint täglich aufer Montage.



Berliner Volksblaff.

Bie Jufertions - Gebühr

Beträgt für bie fechsgefpaltene Rolonel. geife ober beren Raum 40 Big., für Bereins- und Berfammlunge-Amgeigen, fowie Arbeitsmartt 90 Bfg. Inferate für bie nachfte Rummer muffen bis a Uhr nachmittage in ber Erpebition abgegeben merben. Die Erpebition tft an Wochentagen bis 7 Uhr abenbs, Conn. und Befttagen bis o Uhr pormittags geoffnet.

Arenfprecher: Amt I, Mr. 1508. Telegramm - Abreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

## Bentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redafition : SW. 19, Beuth-Strafe 2.

Dienstag, den 7. Dezember 1897.

Expedition : SW. 19, Wenth-Strafe 3:

### Um die Flotte.

Der Rampf um bas Flottengeset, um bie Schiffs-forberungen und bas Septennat bat begonnen. Die erste Lesung ber Borlage entscheibet noch nichts und in ber beutigen Sigung bes Reichstages find große Barteien noch nicht gum Borte getommen, insbesonbere nicht bie ausschlaggebenbe Bentrumspartei, und boch lagt fich aus ber Entwidelung biefes erften Borpoftengefechts ichon ber Ausgang bes Streites vor-

herfagen. Die Blottenfreunde find mit voller Rraft in ben Rampf gezogen. Der oberfte Liebhaber bes Flottenwefens, ber Raifer felbft hat bie Berhandlungen bes Reichstags mit einer Anfprache an das Prafibium eingeleitet und zu beeinflussen versucht. Dem Prafibium gegenüber, bem zwei Zentrums Abgeordnete zugehören, betonte ber Kaiser seine Absicht, ben Missionaren fraftigen Schutz zu leihen, und er sprach die Hoffnung aus, der Reichstag werde das Flottengeses annehmen; das fordere die allgemeine Weltlage, die keinen Ausschub gestatte. Diesen selben Gedanken im Reichstage zur Geltung zu bringen, war die Aufgabe der Regierungsvertreter. Eine sastdurch-

gangig erneuerte Regierung trat vor bas Barlament. Reue Dana ner maren gefommen, um bie "nenen Bahnen" einguleiten.

guleiten. Große Erwartungen knüpsten die Regierungsparteien an diese neuen Männer, denen ein Marschall, ein Bötticher, ein Gollmann weichen nußten. Diese Erwartungen wurden völlig getäuscht. Die Ernenerung der Regierung ist teine Verjüngung der Regierung, das zeigte überdentlich schon der erste Tag der Witsamkeit dieses neuen Zuwachses. Die neue Regierung paßt zu ihren obersten Chef, dem greisen Reichstanzler, vollskommen. Bedeutende Männer, staatsmännische Individualitäten scheinen unter dem gegenwärtigen Regierungssystem und möglich zu sein. möglich zu fein.

Allerdings darf man nicht vergessen, daß die Mattherzig, teit und Trivialität, die das erste Austreten der neuen Regierung kennzeichnen, zum theil auch darin ihren Ursprung haben mag, daß dieselbe sich künstlich einer besonders liebenswürtigen Form gegenüber dem Parlamente besteißigte. Man wollte offenbar alles vermeiben, mas verlegen tonnte. Man fuchte bie außerorbentlichen Forberungen ber Regierung als möglichft um ichnibig barzustellen. Man hoffte, ben Reichstag burch holbe Schmeichelworte für fich einzunehmen. Ift bas Manslein bem lederen Röber nach und in die Falle gegangen, bann tonnen ja die scharfen Krallen aus ben Sammetpfotchen wieder hervorgeftectt werben.

gesteckt werden.
Fürst Hohen Iohe begann den Reigen. Er gab eine allgemeine Einseitung über die Bedeutung und "Mothwendigteil" der Borlage. Alles nähere sollte der Staatssekretat des Warine-Amts dem Reichstage vortragen.
Und Tirpih sprach. Der Ansarbeiter des Flottenplanes, von dem und von dessen Bedeutung seit Monaten die Beitungen Wunder berichteten, welchen der Kaiser selbst den Maxine Moon" genannt haben soll und der die stärfte Nummer der nenen Kegierung sein sollte, herr Tirpih hat ein Debut im Reichstage gehabt, wie es ungläcklicher kaum sein Debut im Reichstage gehabt, wie es ungludlicher taum fein tonnte. Much fein Sanch frifcher Sceluft ging von bem neuen Marine Ciaatsfefreiar aus. Faft wie ausgetrodnet, ichlafrig und matt fiechte bas Bachlein feiner Bebe babin. Gein Mintevorganger Berr Bollmann mar gegen ibn lebensvoll und fprithenb.

Und mas brachte er fachlich jur Begrunbung feiner Borlage bei ? Er, gleich bem Reichstangler, forberte anch nicht In bürftigfter Beife trat man nochmals breit, was die burftige Begrundung gur Borlage und bie durftige Marinepreffe ichon jum Ueberbruß wieberholt hatten.

Die Forberungen feien fehr befcheiben. Die Lebens. intereffen Dentschlands gebieten eine folche Berftartung ber Flotte. Das Septennat fei nöthig, bamit fich nicht alljahrlich ber Streit um einige Kreuzer erhebe. Den Rechten bes Beiche.

tages trete man bamit nicht zu nabe u. f. m. Alle biefe Ansführungen, vorgetragen ohne ben Berfuch einer tieferen sachlichen Begrundung, guruckzuweisen und in ihrer Gemeinplaglichkeit und Unrichtigkeit aufzudeden, war für ben fogialbemofratifchen Redner, Abgeordneten Schoenlant, ber als erfier Rebner aus ben Parteien ju Worte tam und bie Grunbe erster Redner aus den Parteien zu Worte kam und die Gründe der Opposition in großen Zügen darlegte, keine schwierige Aufgade. Die Schoenlant'sche Rede gipfelte in einer allegemeinen Beleuchtung der politischen Situation, in einer Warnung vor den Gesahren einer abentenerlichen Weltsmachtspolitik, in einem gegenüber den heute vom Regierungstisch ausgehenden sauften Beschwichtigungssworten doppelt nothwendigen Hinweis auf die absolntisstischen Reigungen der Regierung, die in neuester Zeit sich immer wehr bervorwagen.

benken würde wie die Sozialbemokratie, so gehe es allerdings mit dem Parlamentarismus zu Ende. Unverhohlener kann man freilich kann den "absolutistischen Neigungen" das Wort reden. Wenn eine Parlamentsmehrheit — und hinter ihr ftunde bie große Mehrheit des Boltes — die Bahnen der Minderheit, zu der die Regierung halt, nicht gehen will, dann — gehe es mit dem Parlamentarismus zu Ende. Herr Graf, das war fehr

bentlich und febr unvorsichtig! Weit kliger führte fich ber neue Staatsfelretar bes Auswärtigen Amtes, Graf v. Bulow ein. Er gedachte ben Borwurf einer abentenerlichen Preftigepolitit gurudzuweisen, ging auf bie Ronflitte mit Batti und China ein, bewegte fich aber auch nur in ganz allgemeinen Wendungen, die an den unaugenehmen Thatsachen nichts bessern tonnen. Immerhin war die äußere Art seines Auftretens nicht übel und Graf Bulow scheint unter den zahlreichen "neuen Männern"

ber einzige zu sein, der vielleicht im stande ist, sich eine Stellung im Parlament zu erringen.
Alles in allem: den vereinten Anstrengungen von nicht weniger als fünf Rgierungsvertretern ist es in teiner Weise gelungen, die Aussichten des Flottengesetzeten, wie gesches zu verbeisern. Zwar muß abgewartet werden, wie sich das immer lavirende Zentrum morgen aussichen wird aber voch der historiagen Ausstaliungen der prechen wirb, aber nach ben bisherigen Anslaffungen ber "Germania" und anderer Bentrums Drgane ju urtheilen, tonnen bie Bedenten biefer Bartei burch bie Davlegungen ber Regierungsvertreter in feiner Beije erichüttert worben fein, Und, wie Graf Limburg-Stirum fleinlant jugefteben mußte, giebt es felbft innerhalb ber tonfervativen Bartei eine Minberheit — offenbar bie herrn v. Plog besonders nahe stehende Gruppe — welche bem Septennat nicht zustimmen will.

Schon nach bem erften Tag bes Flottenftreites icheint feft-Dehrheit im Reichstage finben mirb. Bergichtet fie auf bas Septennat, bann freilich werben bie burgerlichen Barteien gern bereit fein, die gewünschten Schiffe zu bewilligen, bem Bolt neue schwere Steuerlaften aufzuerlegen und die ver-wuftenbe Politit ber triegerifchen Ruftungen weiter zu forbern.

### Politische Acherlicht.

Mus bem Reichstage. Dag wir es beute mit einem fogenannten "großen Tag" ju thun hatten, zeigte fchon ein Blid auf bie Tribunen und Bundesratheplage. matens und hoflogen maren bis gum legten Blage befest und

matens und hoflogen waren bis zum letten Pfatze beseht und ebenso brängten sich auf den Bundesrathsbäusen die Bertreter der diversen Bundesstaaten. Besonders zahlreich waren natürlich die Herren von der Marine, unter Führung ihres neuen Chefs, vertreten. Die neuernannten Neichs-Staatsssekretäre waren sämmtlich anwesend, ebenso der Herr Neichstanzler und Staatsminister Dr. v. Mignet.

Erössuch wurden die Berhandlungen durch eine Berlesung des Herren Meichstanzlers. Dieselbe war genau so nichtssagend, wie alle ähnlichen disherigen Austassungen des Fürsten Bobensobe. Der Neichstaa macht sich um das Noterland verschelben.

Dohenlohe. Der Reichstag macht sich um das Vaterlaud vers
dient, wenn er die Borlage unbesehrn bewilligt, das war der
kurzen Borlesung kurzer Sinn.

Außer dem Kanzler ergrissen im Lause der Berhandlung
noch die neuen Minister der Varine, der Reichsssinaugen und
der answärtigen Angelegenheiten das Wort. Als gewandber
Reduter bewährte sich dabei nur Herr v. Bülow, der
es verstand, das ganze Register des notionalen Taus.

Tam aufzuziehen, sich dabei aber sehr hütete, etwas
anderes als populär klingende Redensarten zum besten
zu geben. Herr von Bülow berührte auch die
Ronflikte mit Parti und China, wobei er von der schonenden
Anterssien diese Aurs im aus wärtigen Amt aus wärtigen Amt aus wird sie kenner der schaftlen wird, soll wohl mit
Brit und Weise Aurs im aus wärtigen Amt und Lissenden der gekandte werden.

Zum Anschfolger des Freiherrn von Rothenban
auf den Bertreter des deutschen nicher gebracht werden.

Zum Andsolger des Keichschen von Rothenban
auf den Bertreter des den schen der gebracht werden.

Zum Andsolger des Freiherrn von Rothenban
aus derseh worden.

Zum Andsolger des Freiherrn von Rothenban
aus der schaft den dach in der Kerlegung des ersten hister Aust im aus wärtigen Amt von Rothenban
auf den Bertretare Bestunkten der nach bie
werseh worden.

Zum Andsolger des Kerlands wers der kerlands wer der schaft den der gekandten wird, soll wohl mit
Midschaft auf das zunehnende Seeränderwesen der nordagischen Reichstein
wer aus war in hier einen Kenner der nordagischen der schaft der keinen Kenner der nordagischen der schaften wird, soll wohl mit
Midschaft auf das zunehnende Seeränderwesen der nordagischen der schaft der Kenner der schaft d

Interessen biesen Bondern gegenüber gewahrt habe. Das Sans war bantbar genug, biesen "Wis" mit Beiterkeit zu belohnen.
Bon ben Abgeordneten sprachen heute unser Genosse Schoenlant, Graf v. Limburg-Stirum, Dr. Barth, ber Bole Jazdzewäfi.

Mit Schoen lant fand die Opposition gegen bie ufertofen Blottenplane, Die Weltmachtpolitit, bas perfonliche Regiment einen berebten Bertreter. Unfer Benoffe wies gunachft auf Die gestaltung bisher bewegt haben. Der Redner ging bann auf die Regierung ist, wie man sieht, sehr bemuht, ihr Septennat in Sicherheit zu bringen. Aber alle Beihenerungen von der Harbergewaltigen Summen auf, welche für Flottenzwecke sabe seiner elementarsten Kechte veranlassen. Auch den Reichstag nicht zur Aufgegeben worden sind und in Zukunft ausgegeben werden sollen. Zwar verspreche die Regierung bente, daß die neuen Ausgaben ohne Erdöhung der Stenern bereits wor einigen Wan die er unbestimmt. Der allere werden sollen, aber Ministerversprechungen sein verden Wan allerlei unbestimmt. durchgeführt werden sollen, aber Ministerversprechungen seien seit ben Ersahrungen mit den Sobenlohe'ichen Zusagen bezüglich des Bereinsgesches sehr im Kurse gesunken. Westen wir uns bezüglich der Weltmachtspolitik zu versehen haben, das zeigen

Un ben bei biefen Beren gewohnten Bismard-Berhimmelungen fehlte es natürlich auch bente nicht.

Eine recht mart, und fraftlose Rebe hielt ber Führer ber Freifinnigen Bereinigung Dr. Barth. Reben einigen Lob-gesangen auf ben Freihandel und ber Abweisung bes Geptennats als jur Beit unpraktisch, fragte ber Redner nur: ob es nicht auch mit etwas weniger Pangern und Rrengern gehe?

Rachdem ber Bole Dr. Jagbgewäti fich gegen Form und Umfang ber Borlage ertlart und babei ben Beschwerben seiner Landstente Ausbrud gegeben hatte, wurden bie Berhandlungen, über welche wir wegen ihrer Bebeutsamteit auch an leitenber Stelle ausführlicher gefprochen haben, auf morgen

Mittag 1 Uhr vertagt. Alls erfter foll morgen Eugen Richter bie Debatte eröffnen. -

Der Raifer und ber englifde Mafdinenbanarbeiter-Mudftand. Bei bem Empfange bes Reichstags · Brafibiums, nicht nur auf das Flottengeset, sondern auch auf einige andere politische Fragen zu sprechen gekommen, u. a. auch auf den Ausstand der englischen Maschinenbauer. Der Raifer hat fich, wie uns mitgetheilt wird, mit einer gewiffen Bermunderung und Befriedigung jugleich barüber aus-gesprochen, bag biefer große Ausstand fo vollig frei von allen

Musichreitungen vor fich gebe. Da haben wir nur ben Bunich auszubriiden, baß fich bie Regierung bei der Biedertehr eines Ansftandes in Dentichland onders, als sie gegenüber dem Hamburger Dasenarbeiterstreit gethan, verhalten möge. Der englische Streit geht trob ber Destigseit des Konstittes, trob der Schärse der Gegensähe und der Größe der auf dem Spiele stehenden Interessen hauptsächlich beshalb in durchaus gesehlichen Formen vor sich, weil die Regierung die Nechte der Arbeiter achtet und deren Gleichberechtigung mit bem Unternehmerthum gelten lagt. In Deutschland werden bie Arbeiter burch taufend gehäffige Magregeln gereigt, fo bağ es nur ein Bunber ift, wenn auch bier biefe Rampfe einen noch fo verhaltnißmäßig überans ruhigen Berlauf haben. -

Das italienische Rabinet hat fich mit bem Rriegs-minister folidarisch ertfart und feine Demission eingereicht. Der Chef bes Rabinets Mudini fah ein, daß die bem Rabinet gur Berfügung fiebende Diebrheit nuguverlaffig und ungenügend jur ficheren Durchführung ber Staatsgeschafte fei, beshalb benutte er ben kleinen Unfall bes Rriegsministers, um ein neues Rabinet gu bilben, wobnrch er in bie Lage tommt, einige Ministers portefenilles anderweitig zu vergeben und so einige kleine Barteigruppen an sich zu sessellen und es so seinem Rabinet mehr Rudhalt im Parlament gu fchaffen.

Co lange über bie neue Bujammenfegung bes fünftigen Rabinets Rubini nichts befannt ift, nuß bie Burbigung biefes

Minifterwechfels verichoben werben. -

Jum Plachfolger des Freiheren von Rolbenhan, als Unterstaatsselreider im auswärtigen Kinte, ist der disherige Direktor der Rolonialabtheilung, Freiherr v. Richthofen, dis auf Weiteres unter Beibehalt der Leitung der Geschäfte der Rolonialabtheilung ernaunt worden. Wahrscheinlich dürfte erft nach Erledigung des Kolonialant worden. Für diese Etelle foll, einer untontrolliederen Blättermeldung aufolge, General v. Scheefe, der einige Jahre Gouverneur von Deutsch-Oftafrita war, in Aussicht genommen sein.

- Eine langere Darlegung jum Flottengefeh veröffentlicht beut bie "Berl. Korreip.", in ber nochmals aufs eifrigfte fur bas Septennat eingetreten wirb. Diefes fei nicht eine bloge Forminde, fondern "ein Pringip, von dem nicht abgegangen werben darf."

abe feiner etentenatien deche berantoffen.

— Daß un feren Un ter of fizieren von Staatswegen ein ordentliches Mund wert garantirt werden folle, barüber liefen bereits vor einigen Wochen allerlei unbeftimmte Rachrichten burch die Blätter. Der Reichsetat giebt harüber näheren Aufschluß. Danach hat sich bei ben Unterossigierschülern und Unterossigiervorschülern eine Schabbastigfeit der Jahne, zum theit in so erhebtichem Umfange bemertbar immer mehr hervorwagen.
Somohl ber konfervative Redner, Graf Limburg-Stirum, als der Berteiter der Regierung versuchten die sozialbemotratischen Einwendungen abzuschwächen. Freihert vou Thiel war, denauere Untersahlt war, bierzu nöthigen Fällungen schabhafter Bahne und, wo es zur Erhaltung der Dienstschieleit und Gesundheit geboten erscheint, des
Jahnerlages bei Berlust von Jähnen theilhastig werden. Bur das
preußische Kontingent werden 11 500 M. im Jahre gesordert, damit
die Sprache der Unterossischen und Bayern schließen sich mit entsprechenden Wird, auf der Wertemberg scheint das Mundwert seiner Unterossische Sauschaften mancher Beamten sistischen Werten.

Kiel, 4. Dezember. Wie der "Kiel. Zig." aus Wistster gemeldet
wird, hat dort am 2. d. M. eine von etwa 60 Herren besprechenden Wünschen au. Aur Württemberg scheint das Mundwert seiner Unterossische für genügend zu halten; in seinem Etat
kertauensmänner-Versammlung der beiden freisunigen Richtungen fehlt ber entfprechenbe Boften. -

- Für die Ansriffung bes Beeres mit Fahrradern werden im 1898er Etat 310 080 M. gefordert. In der Begründung heißt es: Die ausgebehnten Bernuche, welche unter ben verschiedensten Berhältniffen mit der Berwendung von Jahrradern im Beeresdienste gemacht worden find, haben beren außer-ordentlichen Rugen für mannigsache militärische Bwede (Meldeund Drodonnangdienst, Erfundungen, schnelle Beschung vorgeschobener Bunkte ze.) dargethan. Eine reichere Mustattung des Beeres mit Bunkte ic.) dargethan. Eine reichere Ausstattung vorgeschobener Punkte ic.) dargethan. Eine reichere Ausstattung des Heeres mit Jahrrädern ist deshalb geboten. Es sollen erhalten: Jedes Insanterie- und Jäger Batailson 6 (bisher 2) Fahrräder, jedes Kavallerie-Regiment 2 Fahrräder, jede Feldartillerie-Atheilung 1 Fahrrad, jede Fußartillerie-Kompagnie 1 Fahrrad. Bur Ersteichterung des Ordonnanz- und Revisionsbienstes, sowie zu Lehrzwecken ist außerdem beabsichtigt, einer Augahl von Austalten z. (Willitär-Reit-Institut, Schießschulen, Kadettenanstalten, Unterossigier-Schulen und Borschulen, Artislerie-Schießpläge) in geringem Umsange Fahrräder zu überweisen. Der Wesammtbedarf von 2474 Stück zu 1e 228 M. soll in 2 Jahren beschassis werden. je 228 M. foll in 2 Jahren beschafft werben. -

— Der Ertrag der Börsensteuer ist in dem Entwurse jum Reichshaushalts-Stat für das Rechnungsjahr 1898 entsprechend der in der letzten Zeit thatsächlich eingetretenen Minderung der Einnahme aus derselben niedriger als im lausenden Eint veranschlagt. Mährend der wirkliche Ertrag in den sieben Monaten September 1895 dis Mätz 1896 sich auf 20,8 Millionen belief, machte er im gangen Gtatsjabre 1896/97 nur 28,8 Millionen aus. Deingemäß ift also bie Beranschlagung für 1898 um rund 2 Millionen mößiger erfolgt als für 1897/98, und zwar insgesammt auf 80,2 Millionen. Dabei hat die Stempelabgabe für Werth-papiere noch um 1,3 Millionen höher angeseht werden tonnen, die-jenige für Kausgeschäfte jedoch um 8,2 Millionen niedriger veran-tellest werden fchlagt worben. -

- Die prenßifche Staatefculb, bie am 1. April 1880 fich auf 1 490 064 000 M. und am 81. Marg 1896 unter Einrechnung jich auf 1 490 064 000 M. und am 81. März 1896 unter Einrechung der im Etat der Eisenbahn-Verwaltung verdliedenen Sisenbahn-Schuldtite! auf 6 458 846 000 M. belief, hat während dieser Zeit, nach einem Auffahe des Geh. Regierungsraths Prosessor Richard v. Kausmann über die "Amortisation der preuhischen Staatsschulden und das Schuldentisgungs Gesetz vom 8. März 1897" sim soeden erschienenen zweiten Bande des Schanzsichen "Finanzarchivd" sir 1897), unter Ausschluß der Konsolidirungsund Konversionsfummen eine Bermehrung von 5 599 804 000 M. bei einer gleichzeitigen wirklichen Aiszung von insgesammt b26,4 Millionen Mart erschren. Die gesammte für den lösübrigen Beitraum kontrahirte Schuld belief sich also auf 7 089 868 000 M., wovon die angegedene Gesammttigung mithin nur 7,42 pCt. betrug. Schwierig ist die Beantwortung der Frage, wie viel von der gessammten Staatsschuld jeweilig auf Viechung des Eisenbahnweiens zu sehn ist. In dem Unssalen und Kausmann's wird berechtet, daß zu dem gesammten Anlagesapital der preußischen Staatsschahnen, das sich Ende 1895/96 auf Esso die 7010 Millionen Mark stellte, bis zu diesem Zeitpunkt aus baaren Mitteln des Staates — theis Eisenbahnüberschüssen, heils Altivsonds verstaatlichter Bahnen u. a. — insgesammt 584,8 Millionen Mark = 8—9 pCt. des Unlagestapitals beigestenert worden waren. 62445,7 bes Anlagetapitals beigeftenert worben maren. 6244,8-6425,7 Millionen Mart maren bemnach unter ben Gefammtfculben bes Staates für beffen Gifenbahnwefen aufgenommen worben, und von biefer Summe sind in dem oden bezeichneten lesadrigen Und von biefer Summe sind in dem oden bezeichneten lesadrigen Beitraum mur 292,7 Millionen Mart = 4,56-4,67 pCt. wirklich getilgt worden. Die Titgung der gesammten Staatsschuld war also namentlich beswegen so gering, weil die Titgung des Theiles dersselben, der speziell Eisendahnschuld ist, besonders ungenügend war, was umsomehr ins Gewicht sällt, als gleichzeitig seit 1882/88, d. h. unter der Herrschaft des sogenannten Eisendahn-Garantiegeleges, 1108-1144 Millionen Mart aus den Reinüberschüsselsen der Staatsschung diesen allegen der Staatsschung den biesen allegen der Staatsschung den konner diesen allegen der Staatsschung den der Begeben der Staatsschung den der Begeben der Begeben der Vergeben bahnen biefen ganglich entzogen und gu anderen Staatszweden verbraucht worden find. -

- Gine tleine lox Rede. Seitens ber preußischen Re-gierung ift eine Borloge in Borbereitung, welche bie Lide in ben Sprachgesehen betreffs Bersammlungen in polnischer Sprache

Damit follen wohl bie im Biderfpruche gur Guticheibung bes Ober-Bermaltungsgerichts und bes Bortlantes und Geiftes bes Bereinsgeseges vorgenommenen, Bersammlungsauftofungen wegen Bebrauchs ber polnifden Sprache gur ftanbigen Regel gemacht merben. -

- Begen Richterfüllung ber Forberungen aus bem Behrerbefolbungsgeset find bie Stabte Frantfurt a. D., Guben, Forft und Landsberg a. B. von ber toniglichen Regierung hierselbst beim Begirtsausschuß vertlagt worben.
- 3m Reichsgesundheitsamt trat Sonnabend bie ftandige Kommission mit ber Bearbeitung bes Argneibu des gur ersten Sigung gusammen. Es gilt, das Wert ben modernen Berhältniffen und praftischen Bedürspissen anzupaffen. Es tagte gleichzeitig eine Sachverständigen Kommission, welche die Berordnung betreffend die Abgabe flartwirtenber Argneimittel in ben Apothelen gu berathen hatte. -
- ber Stimming und ben Erwartungen ber Partet im Lande und wurde mit lebhafter Genugthung jur Keinlinft genommen. Bum Abschluß ber bierüber gepflogenen Erörterung wurde ein-stimmig folgende Aundgebung beschloffen: Der Zentralvorftand ber nationalliberaten Partet begrüßt den Geschentwurf jum Zwecke ber angemeffenen Berftarfung unferee Flottenbefiandes und ber banernben Sicherftellung einer ichlagfertigen Rriegeflotte als eine im Intereffe bes Reiches bringenb gebotene Dagregel." -
- Der Parteitag ber Ronfervativen ber Propfinz Brandenburg, ber am Mittwoch, ben & Dezember, nachmittags 2 Uhr, fiatifindet, wird burch ben Abgeordneten Dr. Kropatisched eröffnet werden. Diefer wird junachft über bie provinzielle Organisation ber Partei und sodam über: Konservative Biele und Ausgaben sprechen. Die serneren Rieden haben übernommen: Der Landtags-Abg. Ring über: Die sonservative Partei und die Agrarfragen. Landtags-Abg.

finnigen Richtungen des fünften schleswig holfteinischen Babitreises solgende Resolution fast einstimmig angenommen: "Die heutige Bertranensmänner-Bersammlung der beiden freisningen Richtungen empsiehlt sür den 5., 7., 3. und 10. schleswig-dolfteinischen Bahltreis die Beginstigung eines Kandidaten der freisunigen Bereinigung und sür den 4. 6., 2. und 9. Wahltreis die Unterführung der Kandidaten sür die freisinnige Bollspartei, und ersucht die Larteileitungen zu Berlin und Riel, in diesem Sinne wirten zu wollen." — Alsdaun wurde für die freisinnigen Barteien des sinsten zu wollen." — Alsdaun wurde für die freisinnigen Barteien des sinsten von den Wedann wurde int die freisinnigen Barteien des sinsten von den Genachteile und einstimmig unter der Bedingung vonnintt, daß odige Resolution auch in den übrigen schleswig-holsteinischen Bahltreisen angenommen wird.

Die "Freisinnige Zeitung" schweigt sich über den Frieden der seindlichen Brüder in Schleswig-Holstein aus. Sie schest im Gegentheil heute einige Breitseiten threr Geschosse gegen die Freisintige Bereinigung, weil deren Parteigänger, Geh. Kommerzienrath Frenzel, neuerdings in Flotteingitation macht. —

neuerbinge in Blottenegitation macht. -

— Bur Dandhabung bes Bereinsgefebes in Schleften. Ber Burgermeifter von Liebau, Springer, batte eine von dem Biechisanwalt und Abtar Aunde privatim einberufene Berfammlung deshalb aufgelöft, weil einem nicht eingeladenen Burger bie Anwesenheit in der Berfammlung verweigert worden war. Rechtsanwalt Aunde hatte gegen die Ausschlang Beschwerde bei der tonigt. Regierung in Biegnig erhoben, und gur Dechtfertigung feines Berhaltens batte fich Burgermeifter Springer auf eine Mumertung gum Bereinsgeset bernsen, wonach alle Bersammlungen, in denen diffentliche Angelegenheiten (im vorliegenden Falle handelte es sich um solche kommunaler Natur) berathen würden, als öffentliche zu betrachten seien, zu denen jedermann Zutritt habe. Auf die erhodene Beschwerde ist, der "Boss. Zeilung" zusolge, jeht folgender Regierungsbescheit in Liedau eingetrossen:

"Der Regierungsprafibent ju Liegnin hat bie angebliche Un-mertung 1 gu § 1 bes Bereinsgefehes, auf grund beren ber Bürger-meifter Springer am 28. Ottober be. 38. eine vom Rechtsaumalt Runde einberufene nichtoffentliche Berfammlung auflofte, in feiner Bibliothet nicht finden tonnen, beshalb die geschehene

Auflösung für gesethwidrig ertfart und ben Burgermeifter Springer mit entsprechender Anweisung verseben." Uns geht beute aus Ronigshütte in Oberschleften folgende

Brivatbepeiche gu:

Beftern fand bier eine überaus bebentliche gewaltfame Berhinberung einer Berfammlung unter eigenartigen Umftanben ftatt. Unfer eigener Berfammlungefaat, ben wir feit bem 1. Mai be. 38. in Pacht genommen hatten, war von frember Sand gewaltfam erbrochen worben und von fremden Benten bewohnt. Die Poligei verfagte und ben von ihr geforderten Soul, ja ber Bachter wurde von ber Bolizei aus feinem Saale gewiefen. Die vom Regierungsprafidenten telegraphifch erbetene Silfe blieb aus. Bie unter ber Berrichaft bes Belagerungeguftanbes wurde bem Gaftwirthe ber Bierausfchant verboten.

Trop allebem berricht bie außerfte Rube! -

Mind Oberichteffen, 4. Dezember. (Gig. Ber.) Billt teinen Beiftlich en mehr jum Reichstage Abgeordneten! fo rath bas einfinfreiche Bolenblatt "Ratholit" ben Oberschleftern. Geiftliche als Abgeordnete muffen entweder ihre Pflichten als Beiftliche ober als Abgeordnete vernachläffigen und geben ben Ginfillfen von oben ber ju febr nach Der "Ratholit" erinnert befonders an die ichwächliche Saltung ber geiftlichen Sentrums-Abgeordneten Oberichlefiens, Die vor vier Jahren bei ber Militarvortage fich ber Abstimmung ent-bielten, obwohl tein Zweifel war, daß alle ihre Wähler Gegner ber Militarvortage waren. — Was wird bas offizielle Zentrum bagn

Die Bolizet "germanifirt" auf ihre Beife weiter. Bei ber Midiewicz-Feier bes polnifchen Benthener Industrievereins verbot fie die Aufftellung ber Bufte bes Dichters Midiewicz. —

Umtliches Ergebnif ber am 2. Dezember fiattgehabten Reichstage Gragivabl für ben Babitreis Darn berg I Abgegeben murben insgefammt 84 282 Stimmen. Davon erhielt Dertet (бол) 20 178 Stimmen; derfelbe ift fomit gewählt. Der beutich-freifinnige Randibat Barbect erhielt 11 550 Stimmen. —

Der württembergifche Landtag hat am Sonnabend eine vierlagige Generaldistuffion noer den erften Abeit der Gertafiang af fung frevisson, die Zusammensehung der Ersten und Zweiten Kammer, beendet. Ber hervorstechendste Zug während dieser Beraftung war die wirklich sonstitutionelle Hatung des Ministerpräsidenten v. Mittnacht, bessen Diplomatie sich die Reichsregenten ebenso zum Muster nehmen könnten, wie die leitenden Staatsmänner verschiedener Einzelstaaten. Auf einen direkten Angriff des Privilegirten v. Wöllt wart d. der meinte, die Regierung follte nicht edem indirekten Auftrag Rechnung tragen. Sie hälte dem ollte nicht fedem Scharferen Luftzug Rechnung tragen, fie batte bem Beispiel Bismard's folgen follen, ermiberte Mittnacht rubig: "Um meine haltung ju würdigen, barf nicht vergeffen werden, bas auf bie Berhandlungen im Jahre 1894 bie Bablen folgten, bie eine flare Antwort gaben auf ben Appell an bas Bolt. Bor ber Bahl haben alle Parteien die Entfernung ber Brivilegirten in ihre Programme aufgenommen und alle haben fich in bem Berlangen nach einer reinen Bolletammer vereinigt. Das ift nicht nur ein icharferer Luftzug, bas ift eine beutliche Erflärung bes Bolfes, bem mußten wir Rechnung tragen. Es giebt teine Regterung, bie, ohne fich auf eine Bartei ftugen gu fonnen, bem Billen bes Boltes fich wiberfegen — Der Zentralvorstand der nationalliberalen ung, die, ohne sich auf eine Partei fich en geten Bartei hielt gestern unter Borsig des hern Abg. Hobrecht im Reichstags-Fedünde eine Sigung ab, die im wesenlichen sich mit kann. Da wären wir Gesahr gelausen, vor einen offenen Konstitt Wahlvorbereitungen beschäftigte. Die "Nationalliberale Kortespondenz" meldet weiter: "Die am vorausgegangenen Tage von der Reichstags-Fraktion einmittig beschlossen dattung zur Marine- verligen kleichen Luständen der Bertrauen zu dem vorausgegangenen der der Verlage entspricht, wie von allen Seiten vorde, der Verlage entspricht, wie von allen Seiten bestätigt wurde, durchen konnte die Neisen werden. form einer verninstigen Regierung auch noch möglich sein wird, zum Ruben des Landes zu regieren. Und es ist nicht unmöglich, das eine Zeit kommen wird, in welcher wir mit Bestiedigung darauf zurücklichen werden, das wir jeht die Bunde geheilt haben, die seit 50 Jahren offen gedalten wurde!" Dieser Grundton ging durch die gangen Reden des Bertretes der Regierung, ber am Freitag eine grundliche Abrechnung mit ber beutschen Bartei bielt, indem er ihr die auch in diefer Frage gur Schau getragene Wetterfahnenhaltung in berb-fatirifcher Weife unter bie Rafe rieb. Gin weiteres Merfmal, bas aus ben Berhandlungen ber Naje rieb. Ein weiteres Werrinal, das aus den Berdindungen berandlenchtete, ift die von allen Seiten gum Ausdruck gebrachte lieberzeugung, daß es allerdings durch tein Mittel möglich sein wird, weitere Sozialdemokraten vom Landtag fernzuhalten. Und doch zeigten sich alle dürgerlichen Reduer eifrig bemübt, einen Weg zu sinden, der dies ermöglichen konnte. Die Augst vor der Sozialdemokratle ist auch im schwädischen Haldmondsaal der rothe Faden, der die Berhandlungen durchzieht. Alls das Ergebnis der Generals der Vollengen uns ausgemmengeschen werden: Alle Barteien find einig seriger Neben haben übernommen: Der Landtags-Abg. Ring über: Die tonservative Partei und das Handtags-Abg. Belisch: Die tonservative Partei und das Handtags-Abg. Belisch: Die tonservative Partei und das Handtags-Abg. Belisch: Die tonservative Partei und die soziale Frage. All' das in einem Nachmittage erledigen zu wollen, if tein Beichen übergroßer Gründlichteit.

— Strasmer und das in einem Nachmittage erledigen zu wollen, if tein Berliner "Kemesten Kammer, gebildet aus Berschlichen übergroßer Gründlichten" bestigen die unglandliche Kahnheit, in einer aus Provinzfressen aus dem allgemeinen gleichen und dierten Ausrichten" bestigen der Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Ber die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, in einer aus Provinzfressen der gestrast. Wer die Kahnheit, der Kahnhe

Bur bie ausscheibenben Privilegirten follen nach bem Entwurf 21 Albgeordnete eintreten, Die in den vier Rreifen mittels bes Bro. 21 Abgeordnete eintreten, die in den dier Arteisen mittels och proportional. Bahlfipftems gewählt werden. Dafür sprachen sich die Bolkspartei und das Zentrum aus, dagegen sprach der Berstreier der deutschen Partei. Für die einsachen Mehrheitswahlen, also für Beseitigung der Stich wahlen bei den Wahlen der Oberamtsbezirke, traten Zentrum und deutsche Partei ein, die Bolkspartei ist dagegen und macht davon ihre Zustimmung zu dem Gesch abhängig. — Das Borrecht der sieden guten Gtädte wird erhalten bleiben; daß Suntgart drei Vertreter erhalten foll, wird allegemein augenommen. Der lieberfritt eines Theils der Briviseate gemein angenommen. — Der Uebertritt eines Theils der Privilegirten in die Erste Rammer wird angenommen werden. — Die Hauptschwierigs teit bietet der Artifel des Entwurfs, welcher der Ersien Kammer die Mitwirtung beim Etat, das Budgetrecht, das bisher allein die Zweite Kammer bat, einraumen ill. Erste Kammer und Regierung macht biefe Konge wer undersingten Parausten. diese Frage zur unbedingten Boraussetzung für die Annahme der Berfassungerevision, sammetliche Parteien der Bweiten Rammer sprachen sich dagegen aus. Es wird sich hier bei der Detailberatbung darum handeln, einen Ausweg zu suchen, um das Wert zu bringen. — Unser Genosse Kloß wahrte in einer mutstenner von bei ber bei ber Detailwirtfamen von und febon in ihren Grundzugen wiedergegebenen Blebe am Freitag ben Standpuntt ber Sozialbemofratie, Die nach Möglichteit mitwirten will, Die Bleform burchguführen.

Rarisruhe, 4. Dezember. Das Bentrum brachte in ber Rammer wieber die Befegentwürfe ein, welche die Abanberung ber Bahlt eis. Gintheilung und Die Ginführung birefter Bahlen bezweden. Diefe wurden ber Berfaffungetommiffion überwiefen. -

Rind Soffen , 5. Dezember. (Gig. Ber.) Die & weite Rammer ber befpifchen Laubitanbe, Die am 7, Dezember gufammentritt, wird fich mit einer Bieihe fleinerer Boelagen gu beschäftigen haben. Abiber einer Angahl bringlicher baulicher Berftellungen fteht bie Regierungevorlage, bas Rabfahrmef en betreffenb, auf ber Zages: ordnung. Der Andichufbericht geht babin, ber Regierung bie gewünschte Bollmacht gur einheitlichen Reglementirung bes neuen Bertehremittels auf dem Berordnungswege für die Dauer von zwei Jahren zu ertheisen. Auf grund der gemachten Ersahrungen soll die Materie dann auf gestigeberischem Wege geordnet werden. Bei den Berhandlungen im Ansschusse verlautete auch, die Regierung trüge sich mit dem Plan einer Rammer vernuthlich tein Glick haben. Nach dem Vorgang Sachsen. Preußens und des Reichs soll auch für Hespen ein Staatschuldbaueren ihre Korpen und des Reichs soll auch für Hespen in Staatschuldbappieren ihre Korpeningen eintragen lassen, um so die Sicherheit dereiner Vorgen der eine Staatschuldbappieren ihre Korpeningen eintragen lassen, um so die Sicherheit dereine ihre Forberungen eintragen laffen tonnen, um fo bie Gicherheit berfelben wefentlich au erhoben.

Unter ben neuen Ginlaufen befindet fich auch ber Bericht bes Unter ben neuen Einläusen besindet sich auch der Bericht des vierten Ausschusses über den sozialdem okratischen Antrag auf Errichtung einer ftaatlichen Heilstätte sur Lungen teiden de. Der Antrag wurde von der diessiskingen Generalversommlung der freten Bereinigung von Krankenkassen Generalversommlung der freten Bereinigung von Krankenkassen im Geosyberzogihum Hessen einstimmig gebilligt und der Einsgabe an die Kammer unterstätzt. Auch der Ausschusstätzt füch den Antrage einstimmig angeschlossen. Sonach steht zu höffen, daß auch die Regierung ihre "Bedeuten" schwinden läst, wenn nicht der Kammer und dem Bolke zu liebe, so aus Rückschaft auf die in der Ansfichussischung besannt gewordenen Dustimmung des Greicherzogs an dem fazialdemakratischen Kutrag. Justimmung des Großberzogs zu dem fozialdemokratischen Antrag. Einen argen Miskand berührt auch die vom Abg. Ulrich als Antrag überreichte Borkellung der Kamin se von Abg. Ulrich als um Bermehrung der Kehrbezirke. Die heutigen Kehrbezirke sind burch die Bevölkerungszunahme zu fetten Pfründen einer beschränkten Anzahl von Meistern geworden, die zum thelt ein Einkommen von S-10 000 M. beziehen und ihre Arbeiter mit wahren Dungerlöhnen abfpeifen. -

- Gin Urtheil Chamberlains fiber bie beutichen Rolonien, Ans Bonbon ichreibt man ber 3nt, Rorr.": Gegenüber einer befannten Berfonlichfeit ans ben britischen Rolonialtreifen, Die vor furgem von einer Reife burch Afrita gurud. gefehrt war, angerte fich ber englifche Rolonienminifter Chamberlain vor einigen Tagen folgendermaßen: Der augenblickliche leidenschaft-liche Kolonialdrang der deutschen Regierung schädigtzumeit die deutschen Auswanderer und die Berbreitung der Deutschen über die Erde. Bisher war der Deutsche, dem es in seiner Deimath nicht mehr gefiel, ge-wohnt, in unseren Kolonien ein ihm von derzen zusagendes Feld feiner Thatigteit zu finden. Er war dier vollständig frei; er tonnte fich entwideln wie er wollte, und niemand fiorte ibn, auch ein guter Deutscher ju bleiben, wenn er barauf Werth legte. Go hat gerade bas britifche Rolonialreich die Bergerade das britische Rolonialreich die Berbreitung der Deutschen über die ganze Erde und
damit auch die Ansbehnung des deutschen Welthandels gefördert. Jeht dagegen, wo Deutschlandselbst überall Kolonien erlangen und die Regierung die deutschen Answanderer in dieselben hineinzwingen will, ist der Auswanderer weit scholaften die Lebbastesten Rlagen darüber, das die Ansichten Kolonialgebieten die lebbastesten Rlagen darüber, das die Ansichten burch bie Beamten gebinbert, burch Abgaben aller Art gebrudt und burch fleinliche Gefege befchrantt werben. So etwas hat ber bentiche Auswanderer in ben britifchen Rolonien niemals tennen gelernt, und beshalb glaube ich, bag er bald auch bie englischen Roloniallanber wieber por ben beutschen worziehen wirb. -

Bien, 4. Dezember. Bon ben 80 Berfonen, welche anläglich ber Wiener Kundgebungen vom 26. bis 28. Rovember angeflagt worben waren, wurden 17 freigesprochen. Giner ber Angeflagten wurde zu 8 Tagen, einer zu 3 Tagen, bie übrigen zu Arreststrafen von 24 refpettive 48 Stunden veruribeilt. -

Wien, 6. Degember. Die "Rene Freie Preffe" melbet: Die Berbandlungen bes Minifterprafibenten Freiherrn v. Gautich mit ben Barteien murben gestern und bente fortgefest. Man ift nun ber Sprachen frage naber getreten, und Freiherr v. Gantich bat gestern auf grund ber Berhandlungen mit ben v. Gantich bat gefiern auf grund ber Berbandlungen mit ben Jungezechen ben Obmannern ber bentichen Barteien einen Borfchlag übermittelt. Ga fcheint, bag bie Jungezechen einer Dreitheilung Bohmens in ein beutiches, ezechtiches und gemifdles Sprachgebiet guftimmen wollen und bag barauf der Borichlag Gnutich's bafirt. Die größte Schwierigleit aber bildet bie Doppelfprachigfeit ber Beamten in gang Bobmen, welche bie Dentichen entichiebenft befanpfen, mahrend bie Czechen bon berfelben nicht laffen wollen

Mus Rolin werben Ansichreitungen gemelbet. Dach einer czechifchen Agitationeversammlung murben bort jubifchen Ginwohnern

bie Fenfter eingeschlagen und fonftiger Unfug verübt. -Brag, 5. Dezember. Dier ift auch die lehte Racht ohne alle Storungen vorfibergegangen, bagegen banern die Unruhen in ber Broving noch fort.

Brag, 6. Dezember. Die Untersuchung über die Borgange ber letten Boche nimmt einen großen Umfang an; gabireiche politische Berfonlichkeiten find barin verwickelt, u. a. auch einzelne Mitglieder

bes Nationaltheaters.
Gegen ben von hier nach Dresben fahrenden Schnellzug wurden geftern Steine geworfen. Das genfter des Speifewagens wurde babet gertrummert. Die Thater find unbefannt.

Brunn, 6. Dezember. Gestern Abend fanden bier Demon-ftrationen ber czechischen Studenten fintt. Sie fammelten fich vor bem Bereinshaufe, wurden jedoch von ber Polizei raich andeinander-

Budapeft, 5. Dezember. Die Lettfire von Leffing's "Rathan ber Beife" in ben Schulen bat ber Unterrichtsminifter verboten.

Man fieht, wie wenig Anlag bie Deutschen haben, mit ben magnarifchen Chanviniften gu fumpathiffren, Die die bentiche Ruliux am liebften vom Erbboben vertilgen murben. -

Bubapeft, 6. Dezember. 3m Abgeordnetenhaufe brachte bente Sinangminifter bas Bubget für 1898 ein. Die Bufammenfaffung der ordentlichen und ber außerordentlichen Bebahrung ergiebt an Ausgaben 498 240 570 Gulben, an Einnahmen 498 316 291 Gulben, zu schaffen Auseinandersetzungen zwischen Josef Reinach und Milleerreicht somit einen Ueberschaft von 75 721 Gulben gegen einen sond, insolge deren Reinach Millerand seine Zeugen sande.
Im Exposee fielte der Finanzuninister sest, die Ergebnisse des fand zweimaliger Augelwechsel statt; das Duell verlief undlutig. —

Ju Exposee ftellte ber Finangminifter fest, die Ergebniffe des Staatsbanebattes für 1896 feien den Schlußrechnungen gufolge um 25 275 000 günstiger als der Boranschlag, aber man muffe gefaßt sein, daß im nächsten Jahre einzelne Einnahmeposten eine beträcht-

liche Abnahme ersahren. Nachdem der Minister die Hauptziffern bes Aubgets und die Abweichungen gegen die Borjahre beseuchtet hatte, erklärte er, sich weber über die Quote noch über jene Ausgelegenheiten äußern zu wollen, welche mit Desterreich in gemeinsamer Uebereinstimmung zu behandeln seien, da er in dieser Beziehung bereits am 3. September Ausstätungen gegeben habe.

Budapeft, 6. Dezember. Seitens bes Ministerpräsidenten Baron Banffy wurde dem Abgeordnetenhause eine Spezialgeset Borlage vorgelegt, welche die selbständige Regelung der wirthschaftlichen Begiehungen gu Defterreich betrifft.

### Schweig.

Bern, 6. Dezember. Der Bundegrath Bachenal reichte bei bem Bunbesprafibenten ein Demiffionsgefuch ein. Bundesversammlung wird voransfichtlich ben Nationalrath Comteffe von Menenburg jum Rachfolger mablen. -

Bern, 5. Dezember. (Gig. Bericht.) Dach bem eibgenöffifchen Budget für 1898 wird bas Berfonal ber gabritinfpet tion um einen weiteren Abjuntten vermehrt, fo bag es bann aus 8 Inspettoren, 6 Abjuntten und 1 Kangliften, gusammen 10 Ber-fonen besteht. Der verlangte Kredit beträgt mit 70 100 Fr. um 3176 Fr. mehr, als für bas Jahr 1896 ausgegeben murben. ichweigerische Fabrifinfpeftion geichnet fich betanntlich baburch aus, bas fie ihre Revisionen und Berichterstattung febr gewissenhaft beforgt und alljährlich einige hundert Revisionen nicht aussuhrt, als revisionspflichtige Betriebe vorhanden find. —

Burich, 5. Dezember. (Eig. Ber.) In Burich fand eine Ber-fammlung von Delegirten ber ich meigerischen Stabtverwaltungen flatt, die fich in der Bauptsache mit ben dem Stragenbahnban entsprechenden Schwierigkeiten und mit ben Auskaubern in der Schweiz beschältigte. Bezüglich der ersteren Angelegenheit handelte es fich hanptfachlich barum, in bem in Mussicht stehenden Gesehe, detressend die Rebendahnen, den Straßenbabnen eine günstigere Stellung anzweisen, als sie gegenwärtig genießen, wo z. B. die projektirte Straßendahn von Schwyz nach Brunnen nicht gedant werden kann, weil die Gotthardbahn teine Krenzung ihrer Linien zuläft. Bezüglich der Auskländer wurde natürlich zuerst deren große Jahl, 229000, konstatirt. Da sie auch die verschiedenen, in der Schweiz bestehenden Unentgeltlichseiten mitgenießen, delasten sie die Stadtverwaltungen (die Auskländer in der Schweiz bezahlen aber doch auch Steuern. D. Ned.), aber nach den Riederlassungsverträgen könne man daran nichts ändern. Einzig komme die Fremdenpolizei in betracht, deren Handhabung eine strenge sein sollte gegenüber den schlimmen Elementen der auskländischen Bevölkerung. In der Disklission wurde das Mißverhältniß zwischen der Schweiz und Denischland bekont, indem in ersteilen Laude 150 000 Dentsche wohnen, in Deutschland aber nur 40 000 Schweizer. Beim Abschlich von Niederlassungsverträgen sollten die Behörden darauf Rüchschland wennen. In Deutschland verrägen sollten die Behörden darauf Rüchschland von Niederlassungsverträgen sollten die Behörden darauf Rüchschland ehnen. In Ba un fan n. e. haben die Sozial dem of rat en auf die 100 Stadtverordneten und 15 Ersahmänner 89 resp. 6, Raditale 31 und 4, Konservative 24 und 4, und Progressisten, und ähnliche Ersolge erzielten sie in anderen Orten. ficht ftebenben Befege, betreffend bie Rebenbahnen, ben Strafenergielten fie in anderen Orten.

Lanfanne, 5. Dezember. Bur "Biederbelebung der Moral" in bem Wandnne, 5. Dezember. Bur "Wiederbelebung der Moral" in bem Wand bilden Großen Rath von der tantonalen gemeinnüßigen Gesellschaft eine Beititon eingereicht worden, welche die Rachforschung nach der Baterschaft gestattet. Eine weitere Betition der Labentochter in Laufanne verlangt aben de 8 Uhr Schluß ber Geschäfte und Festsung einer Maximal und einer Maximal und einer Maximal vor, alle Läben an Sonntagen zu schließen bem Bersangen der Labentagen zu schließen prechend bem Berlangen ber Babentochter eine Magimal-Arbeitszeit

Baris, 5. Dezember, (Gig. Bericht.) Die Reform bei ftabtifden Oftrois (Eingangsftenern) auf bngienische Betrante ift in ber Rammer - in wesentlichen auf Grundlage Getranke ift in der Kammer — in wesentlichen auf Grundlage des am vorigen Freitag beschloffenen Gegenentwurfes — angenommen worden. Neben die Ermächtigung der Gemeinden zur gänzlichen Abschaffung der Oltrois tritt die Berpflichtung zur Herafezung derselben auf ein gesehlich bestimmtes Maximum, welches mit der Bevölkerungszahl steigt. Im Durchschnitt wird die obligatorische Berabsehung etwa 2/8 des dieherigen Stenerertrages ansmachen. Die Stadi Baris, welche mehr als die hällste des ganzen Ertrages einnimmt, 70 Millionen von den 180 Millionen Franke, wird nohl ihre Oltrois total abschaffen. Das wird der Hauffladt, wie den größerer Brovinzsiäden, dadurch erseichtert, daß der Kammer-Entwurf, im Gegensat zur senatorischen Scheinreform, den Gemeinden thatsächlich die Entscheing über die zu wählenden Ersahkenern auheimgiebt. Gegensat zur senatorischen Scheinresorm, ben Gemeinden thatsächlich die Entscheidung über die zu mahlenden Ersahnenern aubeimgiebt. Die im gentraliftischen Frankreich unvermeibliche Genehmigung durch den Präfelten bezw. das Bestätigungsrecht des Parlaments, je nach der Art der Ersahsteuern, andert doran nichte. Besonders werthvoll für die großen Städte ist die Möglichkeit, die Oktrois durch direkte Steuern zu ersehen, die nur dem Namen noch, um das alte Prinzip des bourgeoisen Steuerspitems zu wahren, proportional sein sollen. Denn in Wirklichkeit dürsen die Gemeinden die direkten Ersahsteuern in der Beise progressiv gestalten , daß die armere Bevölkerung steuerfrei bleibt und die Steuersahe unch einer "degresssen" herabsteigenden Stala sestgelegt werden. — Alles in allem ist der neue Kannmer Estwarf eine Wiederherstellung der vor drei Jahren von der Kammer vertretenen Resonn. Es bleibt daher brei Jahren von ber Rammer vertretenen Reform. Es bleibt baber abzumarten, ob ber Genat feinen reformfeindlichen Giandpuntt aufgeben wird. -

- Ueber bie Berhandlungen ber Rammer in ber Drepfus-Afface am Sonnabend berichteten wir unter Depeichen in unferer vorigen Annuner. Nachzutragen find noch bie Abstimmungen nach Schlift ber Distuffion:

Es wurden fleben Tagesordnungen eingebracht, von benen Meline diejenige des Deputirten Lavertujon annimmt. Diefelbe lautet folgendermoßen: Die Kammer, welche die Antorität der res judicata (abgeurtheilte Sache) achtet und sich der Humer erwiesen hat, gedt zur Tagekordnung über. Der erste Theil der Tagekordnung wird mit 490 gegen 18, der zweite mit 528 gegen 18 Stimmen angenommen. Der Deputirte Dumbert beantragt, in die Lagesordnung Lavertujon die Worte aufgunehmen, daß die Rammer die Erflärungen Billot's billige. Diefer Busat wird mit 325 gegen 153 Stimmen genehmigt. Der Deputirte Richard beantragt, der Lagesordnung noch die Worte hingugufügen, daß die benntragt, der Lagesordnung noch die Worte hinzugufügen, das die Kammer die Habrer der widerwärtigen Kampagne brandmarke. Dieser Antrag wurde mit 154 gegen 77 Stimmen angenommen, und schießlich die gesammte Lagesordnung in ihrer nunmehrigen Gestalt mit 818 gegen 65 Stimmen. Die Stung wurde sodann geschlossen. Die Sonntags-Bickter besprechen die gestrige Erklärung des Kriegsministers Billot und sagen, dieselbe habe eine wahre Erseichterung des öffentlichen Gewissens herbeigesührt; die Ehre des Oreres so de undernihrt da und set erhaben über jeder Diskussion, Wom heutigen Lage wird berichtet: Dem "Gantoie" zusolge werde Sche unter dem Senat die Eründe seines Schweigens ausseinandersenen. Er werde mittbellen das Meline und Villot sich

einanberfegen. Er werbe mittheilen, bag Meline und Billot fich weigerten, fein Altenmaterial entgegenzunehmen, und ichteftlich bar-

### Stalien.

Rom, 4. Dezember. Die Deputirtentammer genehmigte beute bas proviforifche Sanbelsabtommen gwifden Stalien und Bulgarien. -

### Spanien.

Dabana, 6. Dezember. Oberft Tovar hat nach einem Rampfe bie Gtabt Buifa von ben Aufftanbifden guruderobert. Bu biefer Meldung ift zu bemerten, daß die Nachricht von der Eroberung ber Stadt Guisa durch die Insurgenten aus Madrid sofort amtlich bementirt wurde. Run fiellt fie fich doch als richtig beraus. —

### Ruffland.

- Bu einer übermächtigen Stellung in ben oftafiatifchen Gemaffern fucht Rugland zu gelangen. Der "Stanbord" melbet aus Rew-Port, Rugland mache in San Francisco große Baffen. und Dunitionseintanfe. Reifende aus Blabiwoftot ergablen, es herriche in ber bortigen Garnifon eine rubrige Thatig-

### Rumanien.

Bufareft, 5. Dezember. In ben rumanischen Dorfern Abola, Solino und Smife in Spirus ift ein Aufftand gegen die Griechen ausgebrochen. Es haben bereits Rampfe ftattgefunden, bei welchen es auf beiden Seiten viele Todte gab. Die Rumanen werden von

ben Türlen unterstätht. Rumanien gablt bei einer Gefammtbevöllerung von zirka 61/2 Millionen Einwohnern blos 15 000 Griechen. —

Bufareft, 6. Dezember. Afraelitifche junge Beute, Die ihrer Militarpflicht bereits genugt, batten am 28. v. M. in einer fturmifch verlaufenen öffentlichen Berfammlung gegen ben angefundigten, bie Militarfreiheit ber Fremden ftipulirenben Gefegentwurf protellirt. Rumanische Studenten legten in einer gestern abgehaltenen Ber-iammlung gegen die Ginmischung von nichtnaturalistrten Juden in Landessachen Berwahrung ein. Die anwesende Menge veranlaßte nach der Bersammlung auf das Gerücht von der Erwordung eines Rumanen durch Juden Erzesse, gegen welche die Polizei einschreiten mußte. Es wurden gegen 100 Berhastungen vorgenommen.

### Türfei.

Ronftantinopel, 6. Dezember. Der griechifch-fürtifche Friebens-vertrag fand geftern die Genebnigung bes Minifterrathes und murbe von diefem bem Gullan gur Ratifitation unterbreitet. Die Untergeichnung des Friedens ift allen Bilajets mitgetheilt.

In der legten Ronfereng der Botichalter murben bie Berhand-lungen, betreffend die Gouverneur-Randidatur fur Rreta, mit ber

montenegrinifchen Regierung fortgefest.

### Parlamentariffies.

Die Abtheilungen des Reichstages haben fich konstituirt. Ju Borsitzenden, bezw. Stellvertretern desselben find gewählt worden in der ersten Abtheilung Abg. v. Bennigsen (natl.) bezw. Günther (natl.), in der zweiten Abtheilung Graf Ranit bezw. v. Staudy (beibe konservativ), in der dritten Abtheilung Graf Dompesch bezw. Dr. Rimtelen (beide Zentrum), in der vierten Abtheilung Frhr. v. Stumm-Halberg (Reichsp.) bezw. Träger (irl. Bolksp.), in der siniten Abtheilung Rickett (frl. Bg.) bezw. Singer (So3.), in der sechsten Abtheilung Dr. Lieber (Z.) bezw. Charlinsti (Pole), in der siedenten Abtheilung Auer (So3.) bezw. Dr. Hammacher (natl.).

### Partei-Nadzichten.

### An bie weiblichen Angehörigen ber Cogialbemofratie.

Die Reaftion hat fich in Sachfen gu einem neuen Atten Die Reattion hat fich in Sach en gu einem neuen Attentat, tat gegen die Bollbrechte angeschickt, zu einem Altentat, bas unter anderem auch die Rechte der Frauen schwer bedroht. Die konservative Majorität des sächstichen Landtages beantragt ein tleines Sozialistengesch unter der Form des Anöschlusses der Minderjährigen und Francen von sozialdemokratischen und anarchistischen Versammlungen. Die Väter des Antrages des anschilten des Antrages des des Antrages tonen, daß dieser nicht etwa das Fernhalten der Frauen vom politischen Leben überhaupt bezwecke, sondern lediglich gegen die Betheiligung der Frauen an der klassenwisten Arbeiterbewegung gerichtet sei. Der Antrag soll also ein weiteres Klassenrecht schlimmster Art schaffen. Die Damen der bestienden Welt sollen auch kantighin alle Freiheiten haben, um im Interesse vor Klassenpolitit des Geldsacks an hurrahpatriotischen Bertanklungen theilzunehmen und für nserlose Flottenplane zu geittren : den Frauen des wertkbätigen Boltes dasgegen soll es ju agitiren; ben Franen bes werfthaligen Boltes bagegen foll es benommen fein, fich fiber ihre Intereffen und bie ihrer Rlaffe gu beehren, sich ju organistren, sich ju vertheibigen gegen bie von allen Seiten auf fie einbringenbe Unbill. Die Reaktion will die Prolestarierin als eine Behrlofe, Ohumächtige bem Rapital zur Ausbeutung und Unterdrückung ansliesern. Und damit nicht fie allein, unch ihr Kind, ihren Galten, ihren Bater, ihren Bruder, denn die maufgetfarte und unorganifirte Broletarierin ift ein fchweres binber-

nist im Kanupse des Arbeiters für Brot und Freibeit, die wisende und organissirte bagegen seine werthvollste dilse im Streit; die Viestisch fürchtet die ziellare proletarische Frau, daher ihr Bersuch, sie vom Bereins und Bersammlungsteben sernzuhalten.

Benossungen ! Es ist Eure heilige Pflicht, dafür zu wirken, daß iberall die proletarische Frauenwelt Sachsend energischen Protest zegen das Borgeben der Konservativen erhebt. Sorgt dasür, daß die Frauen die Bersammlungen füllen, wo die Arbeiterklasse tegen das Vorgehen der Konfervativen erhebt. Sorgt daffit, daß die Frauen die Berfammlungen füllen, wo die Arbeiterklasse Stellung zu dem Attentat auf ihr Recht, auf Guer Recht nimmt. Sorgt dastet, daß in all diesen Bersammlungen anch die Stimme der Frauen des arbeitenden Bolfes vernehmlich erschaltt. Sorgt daster, daß dort, wo es möglich ift, im Einverständniß mit den Genossen große of sent liche Protest. Bersammlungen der Frauen der der Frauen vorganistet werden. Rugt jedes Ench zu Gedock stebende Mittel aus, um Enre Jnteressen zu wahren, im Guren Millen Lunduthun. Verweist, daß in der protestrischen Frauenweit Recht und suthun. Beweift, bag in ber proleiarischen Frauenwelt Recht und Bflichtbewußtsein lebendig find. Seid eingedent, daß es gilt, mit Eurem fargen Recht Euer Brot zu vertheidigen, Gurem Streben nach Freiheit die Bahn offen zu halten. Erinnert Euch, daß Guer Recht auf bem Gebiete bes Bereins Bersammlungerechts in Sachsen Recht auf dem Gebiete des Bereins Bersamlungsrechts in Sachsen durch Bolizeinilmacht und Juristenweisbeit jederzeit nach dem Muster russischer Berhältnisse verkämmert werden jederzeit nach dem Muster russischen Berode der Beastion: Einschräftung der Boltsrechte!" mit Eurer Forderung: "Erweiterung der Boltsrechte!" weiterung der Francurechte!" Ihr Francu und Mädchen au, die Ihr mit schwerer Mühlat dem Unternehmerthum frohndet. Ihr Gattinnen und Mätter, die Ihr am ärmlichen Geerde unter ditteren Sorgen schaltet und waltet, neraus alle, die Ihr zwiesach Enterden und Gelnechteten, zum Protest beraus, zur Kundgebung Eures Willens!

Die Redaktion der "Gleichheit": Fran Klara Lett in.

Die Bedaktion der "Gleichheit": Fran Klara Bett in.

Die Bestrauensperson: Fran Wen gels.

Der oberrheinifche Provingial Parteitag, ber am 12. De-gember abgehalten werben follte, tritt unvorhergefebener Umftanbe halber erft am 9. Januar nachften Jahres in Reuwied gu-

Den Justiminifier die Frage der Projestevession nicht unterbreitete. Falls die Tagebordnung einen Tadel für Schenrer enthalte, werde die feine Bizepräsidentschaft niederlegen. —

Duell awischen Millerand und Reinach. Bor bierfür ersorderlichen Mittel sind in den Etat der Stadt Köln einschlift der Signing der Deputirtensammer am Sonnabend kam es zustellen." Der Cogialbemofratifche Berein in Roln bat bas Stadt.

Bur Begründung wird u. a. ausgeführt: Der Antrag ift die natürliche Konsequenz des obligatorischen Schulbesuchs. Die Zustände, die infolge der Berpflichtung der Eltern zur Ausbringung der von ihren Kindern benöthigten Lehrmittel geschaffen werden, sind für Kinder, Lehrer und Eltern gleich nachtheilig. Minderbemittelte Eltern sind oft nicht in der Lage, dem Kinde die Lehrmittel sosot beschaffen zu tönnen; das Kind bleibt insolge dessen im Unterricht zurück. Die bisherige Ginrichtung der Lieserung von Lehrmitteln an die Kinder Undemittelter seitens der Stadt ist schon wielen nicht werden, die willen völlig ungenügend und unzwecknäbig, weil sie, als Allmosen gereicht und empfunden, geeignet ift, das Ehrgefühl der Eltern sowohl wie auch das der Kinder bedentlich abzustumpsen; zudem werden von ihr alle die Fälle augenblicklicher, am nächsten Lohn- oder Gehaltstage behodener Mittellosigkeit garnicht berührt.

Letztere Fälle find aber unftreitig die häusigften.
Durch Einführung der unentgeltlichen Lieferung der Lehrmittel würden der Stadt Köln, nach Berechnungen von Fachmännern, jährlich ungefähr 280 000 M. Rosten entstehen, welche Summe sich aber durch Uebernahme der Lehrmittel in Selbstverlag der Stadt beträchtlich beradmindern ließe.

Bu gunften des Antrages wird der Sozialdemokratische Berein biele Wache ein Stucklatt perferiter.

biefe Boche ein Blugblatt verbreiten.

Bon ber Agitation. In einem entlegenen Bintel bes Bahl-treifes Lauban Gorlin, in Schofborf bei Greifenberg, gelang es treies Lauban Goting, in Schofborg bei Greifenberg, gelang es ben Görliger Parteigenoffen, an einem ber leiten Sonntage eine Berfammlung abzuhalten, bie trot bes schlechten Wetters von ber Berdlerung ber benachbarten Ortschaften start besucht war. Das Referat Reller's aus Görlig, ber über die politische Lage und die nächsten Reichstagswahlen sprach, wurde mit lebhastem Interesse aufgenommen und ber Beifall, ben der Redner sand, zeigte, daß auch in jener Gegend bas arbeitende Bolt ben fogialiftifchen 3been Berftanbniß entgegengubringen beginnt.

Bolizelliches, Gerichtliches zc.

— Dem Redatent der "Rheinisch-Westfällschen Arbeiterzeitung" in Dortmund, Reichstags-Abgeordneter Dr. Lätgenau, der wegen Majestätsbeleidigung eine breimonatige Freiheitöstrase verbüßt, wird im Gefängniß zu herford die Selbst beschäftrase verbüßt, wird im Gefängniß zu herford die Selbst beschäftrase verbüßt, wird im Gesängniß zu herford die Selbst beschäftrase und versweigert. Welche Arbeit ihm jest angewiesen ist, weiß das genannte Blatt nicht; bekannt ist nur soviel, daß ditgenau in den erften Tagen nach bem Strafantritt mit Bureauarbeiten beschäftigt wurde. Befen darf er blos die "Bortmunder Zig.". Einem Manne, ber ftets nur geiftige Arbeit verrichtet hat und ber febiglich wegen politischen Bergehens verurtheilt ift, verweigert man die literarische Selvsteschäftigung! — Lütgenau ist Sozialdemokrat, das erklärt die

- Das Begirtsamt in Beinheim in Baben verlangt vom Borftanb bes bortigen Sozialbemofratischen Bereins bie Ginreichung eines Berzeichniffes ber Borftandsmitglieder und fammt-licher Bereinsmitglieder, worin angegeben find: Bor und gunammt. Beruf, Bohnort, bei ben Borftandsmitgliedern auch die Staats-angehörigfeit und bei ben minderjährigen Mitgliedern das Lebens-Gegen das Unfinnen des Begirtsamts wird ber Berein ben Rechtsweg burch alle Juftangen beschreiten.

- Das Landgericht in Sof verurtheilte ben Barteigenoffen Taubold von bort wegen Beleidigung ber Staatsanwaltschaft gu 2 Monaten 15 Tagen Gefängniß.

### Der Rampf der englischen Maschinenbauer.

Die siebentägigen Berhandlungen zwischen den Delegirten bes Unternehmerverbandes und denen der Gewertschaften sind am Freitag abgebrochen worden. Die Konserenz ist sormell zwar nur die nachsten Dienstag vertagt worden, in Wirklickeit tommt die Bertagung einem ganzlichen Abbruch der Berhandlungen gleich. Die Unternehmer, daran kann kein Zweisel sein, betrachten sich als Sieger und geben ihrer Forderung auf Preiheit in der Betriebsleitung die weiteste Deutung. Sie wollen das Recht haben, nach ihrer Bahl Alford-Löhnung an die Stelle von Zeitschnen zu sehn, sie verlangen freie Hand in der Beseitschnen zu sehn, sie verlangen freie Hand in der Beseitschnen zu sehn, sie verlangen freie Hand in der Beseitschnen zu sehn, sie ihre Mitglieder auweist, tolslegialisch neben Nicht-Gewersschaftlern zu arbeiten. Aber sie weigern sich, irgend eine der Eegendürgschaften zu leisten, welche die Gewerschaften sordern. So baben sie es abgelehnt, sich zu verspslichten, seine Bevorzugung von Lichtgewerschaftlern von Erwertschaftlern eintreten zu lassen. Als Gegensorderung gegen die Einsssichten eintreten zu lassen. Als Gegensorderung gegen die Einsssichtung von Stäcklöhnen fordern die Gewerkschaften: Beseitigung des Systems der Zwischenmeister, Bezahlung aller Arbeiter direkt Die fiebentägigen Berhandlungen gwifchen ben Delegirten bes jnbrung von Studiohnen sordern die Gewertschaften: Besettigung bes Spiems ber Zwischenneister, Bezahlung aller Arbeiter direkt burch die Firma; Berechnung jedes Auftrages sur fich, beziehungsweise Einstellung des Sybems, wonach Restdeträge des einen Auftrages als Sollvosten auf den nächsten übertragen werden. Außerdem soll bei Feitsehung von Stücksohnen die normale Lohnrate des betressenden Difiritis zu grunde gelegt werden. Auf leinen dieser Puntte haben die Prinzipale eine Zusage machen mollen

Die Berkurzung ber Arbeitszeit auf 48 Stunden pro Moche lebnen die Unternehmer ebenfalls ab. Dagegen wollen fie in bezug auf die Ueberzeitarbeit die vollste Freiheit haben und Ueberstunden machen laffen, soviel ihnen beliebt und der einzelne Arbeiter

gu machen gewillt ift. Weiter foll ber Unternehmer teinerlei Beschräntung unterworfen lein in ber gahl ber Lehrlinge, die er anzunehmen gebentt. Ebensowenig foll er gebalten fein, bestimmte Arbeiten burch bestimmte Gruppen von Arbeitern ausführen gu laffen.

von Arbeitern ausschühren zu laffen.

Ans bem "Gesammtprogramme" ber Unternehmer geht soviel mit voller Deutlichleit bervor, daß sie nur noch mit dem einzelnen Arbeiter zu ihnn haben wollen. Sie wollen die Gewertschaften bei Leibe nicht "gerschmettern", sie sollen weiter bestehen und jeder Arbeiter mag Mitglied einer solchen sein — aber zu sagen haben sie nichts. Alles, was man in England dieher als die berechtigtsten Junktionen der Trades-Unions betrachtete, soll nicht mehr statthaben. Diese Beschänkungen ihrer Ausgaben erklären die Gewertschaftsvertreter sie unamnehmbar.

Die Berlürzung der Arbeitszeit sehnen die Fabrikanten unter der Motiwirung ab, daß jede Berabsehung derselben, auch wenn sie verdunden ist mit einer Derabsehung der Löhne, eine große Schädigung

verbunden ift mit einer Berabfehung der Lohne, eine große Schadigung ber Unternehmer bebeute, fo lange, als fie nicht mit großer Strenge und harte bie Arbeiter gur Thatigleit antreiben. Außerbem verweifen fie auf bie immer fühner anftretenbe Ronfurreng bes Auslands, namentlich Beutschlands und Ameritas.

Die Arbeitervertreter werben nun, ba es ihnen unmöglich mar, auch nur die geringsten Zugeständnisse von den Unternehmern zu er-langen, die Bedingungen derselben den Gewertschaftsuntigliedern zur Urabstimmung unterbreiten. In einem Manisest, welches die 14 Arbeitervertreter sofort nach Schluß der Berhandlungen an die Mitglieder der in betracht kommenden Gewertschaften erkassen haben, fegen fie ben von ihnen eingenommenen Standpuntt aus-einander. Sie ertlären bort, daß es fcon an bem Freitage ber vorbergebenden Boche beinabe jum Bruch gefommen ware. Da-mals hatten die Unternehmer ben befannten Grundfat aufgestellt, daß fie die volle Freiheit haben mußten in bezug auf die Arbeite. bedingungen, die fie ihren Betrieben einzuführen beabfichtigen. Die Arbeiterbelegirten nahmen Diefe allgemein gehaltene Resolution unter Borbehalt an, brangen aber auf nabere Erlauterungen. Diefe wurden bann an ben nachften Sigungelagen von ben Unternehmern auch in ber oben bezeichneten Weife gegeben; biefe angunehmen, glaubten bie Delegirten allein

nicht verantworten zu tonnen.
In dem Manischt beißt es dann weiter: "Wir unterbreiten Guch die Bedingungen der Unternehmer, nicht, um Guch zu rathen, sie anzunehmen, sondern um Guch, deren vitalste Interessen dabet berührt sind, Gelegenheit zu geben, selbst zu entscheiden. Es wird Guch sofort aussalten, daß nach den Vorschlägen der Unternehmer auch in den Punkten, in welchen das gewertschaftliche Prinzip scheindar anerkannt wird, dieses doch wieder ausgehoben wird durch

Die Lage der Dinge in, wie zu erjegen, eine feit einige. Amer ben Arbeitern herrscht eine große Erbitterung. Sie find ber Meinung, daß die Unternehmer mit Absicht Bedingungen ftellten, von denen sie im voraus wusten, daß sie von der anderen Seite nicht angenommen werden konnten, um ihr dann die Berantwertung für den Abbruch der Berhandlungen anschaffen zu können.
"Die von den Unternehmern gestellten Bedingungen, — so äußerte sich Barnes zu einem Vertreter der Zeitung "The Sun"

- find für uns geradezu entwürdigend und meiner lieberzengung nach werden unfere Mitglieder sie nicht annehmen."
Die Anösichten auf einen baldigen Friedenöschlußt find demnach gleich Rull. Die Bertrauensmänner der Arbeiter haben alles gethan, um den Frieden herbeizusühren; die Unternehmer wollen ihn nicht, sie wollen die vollst andige Unterwerfung, sie wollen die Gewertschaften nicht gerschmettern, aber ganglich tahntegen. Untere beutschen Arbeiter werden daraus ihre Behren gieben, fie werden auch alles aufbieten, ihre englischen Arbeitsbrüder nicht untergeben gu taffen.

### Bewerklichaffliches.

Berlin und Hingebung.

Achtnug, Stellmacher! 3u der Wertflatt von Rohlbardt, Chanffeefix 110, haben fammtliche Rollegen bis auf einen die Arbeit niedergelegt, weil die Arbeitszeit verlangert werden follte. Wir er-fuchen die Rollegen, den Bugng ferngubalten. Die Rommiffton.

Minning, Mitglieder der Orts. Rrantentaffe ber Achtung, Mitglieder der Orts. Arantentalle Der Schneider, Schneiber nen und verwandten Berufe. Sente, Dieusing, den 7 Bezember, abends 9 lite, sinden im "Reuen Klubhand", Rommandantenir. 72. die Vertreterwahlen der Kassenmitglieder für das Jahr 1898 statt. Das Krantenfassenden dient als Legitimation. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Orts-Krantenfasse, die über 21 Jahre alt sind. Pflicht aller wahlberechtigten Mitglieder ift es, pontlich in dieser Bersannlung zu erscheinen. J. M.: Fran Reimann.

Dentiches Reich.

Der Boufott fiber die Brauerei fr. Wilh Bollmann, Barmen, ift aufgehoben, ba ein Ausgleich ber Differengen ftattgefunden bat. 3n Magdeburg haben auf einem Bau die Junenputer Die Arbeit eingestellt, weil ihnen aberans fchlechtes Material geliefert wurde. Auf bem Schulban in Budau ftreifen 36 Bauarbeiter wegen

Lobubifferengen.

Tas Münchener Gewertichaftstartell veröffentlicht foeben de Abrung für den Zeitraum vom I Rovember 1896 die zum 31. Ottober 1897. Die Gesammtennahmen bezissern sich auf 29 369,87 M. und die Ansgaden auf 28 399,34 M. Unter den Ans-gaden besinden sich n. a. 18 419,30 M. sür Streits und 6548,92 M. für die Zentralherberge. Die Zentralherberge wurde im Jahre 1894 errichtet und versägte damals über 50 Betten, seht sieden nach zweimaliger Bergrößerung 63 Betten zur Berfügung. Der Werth des schuldensreien Inventars ist auf 10 000 M. geschätzt.

Mus London berichtet die "Roln. Big.": Die Bertreter ber Bereinigungen ber Gifenbahnangenellten erbaten die Bermittelung bes Sanbelsamts gur Lojung ber Schwierigfeiten. - Die Blatter funbigen einen Ausstand von mehreren hundert Rupferichmiebe-

Bur englischen Banmwoll-Krifie. Der Berband ber Baum woll-gabritanten von Bancafhire bat bas folgende Manifeli erlaffen:

solgende Manisest erlassen:
"Die Zeit ist getommen, die Sache den Arbeitgebern in orozofegen, um über den einzigen Weg, der nunmehr übrig bleibt, zu entscheiden, nämlich ihren Krbeitern direst zu fündigen. Ein Theil der Bereinigung der Arbeitgeber muß einer bestehnden Gewohnheit gemäß 14 Tage vorher fündigen. Es wird deshalb vorgeschlagen, gleichzeitig in allen Districten eine 14tägige Kindigung am 11. Dezember zu erlassen. Nach den zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern bestehnden Abmachungen muß die Kündigung versonlich erfolgen. Obaleich im Berhande poischen den Arbeitgebern und Arbeitern bestehenden Abmachungen nuß die Kündigung personlich erfolgen. Obgleich im Berbande über 80 pCt. sich für die Bewegung ausgesprochen haben, tommen die Distrikte Bolton und Nord- und Nordost-kancassire nicht unter diesen Prozentsat. Da Jere Unterschrift unter dem Einversändig erlangt wurde, daß 80 pCt. in sedem Distrikt sich für die Lohnberabsehung aussprächen, so sordert der Ausschusse bei seit auf. Wort zu halten, wenn alle anderen Distrikte, die über 80 pCt. der Unterschriften ergeben haben, einverstanden sind, dasselbe au thun und nicht Acht au geben auf die Distrike, die über 80 pCt. der Unterschriften ergeben haben, ein verstanden sind, dasselbe zu thun und nicht Acht zu geben auf die kleine Angahl von Spindeln in Rord- und Rordost- Lancassure, die nicht mitmachen wollen. Der Ansthuß empsindet, daß eine Frage von großer Tragweite auf dem Spiele steht. Die Lettüre des Berichts über die verschiedenen Konferenzen muß alle Arbeitgeber überzeugen, daß es hossungslos ist, von den Arbeitern Disse zu erwarten, nur der surchtdaren Konferenzen mucht. Die Arbeitgeber überzeugen, daß es hossungslos ist, von dem Arbeitern Disse zu erwarten, nur der surchtdaren Konferenzen zu begegnen, die sich in allen Theilen der Welte geltend macht. Die Arbeitgeber müssen zu ihren Leidwese zu dem Schlusse gelangen, daß nur drostische Mittel die Arbeitgeber zu Bernunft deit an der Arbeitgeber in dieser großen Arisis tren zusammen halten werden. Eine schwere Berantwortlichteit ruft auf seder einzelnen Firma. Aur durch loyales Zusammenwirken tonnen sich die Fadertanten von der unerträglichen Tyrannet, die schon so lange gedauert hat, besteien. Die Arbeitgeber werden erssucht, darüber abzustimmen, ob sie sür derposentige Lohnberadssehn sind, salls 80 pCt. der Spindeln dassete thur wollen. Die Arbeitgeber werden hiermit auch bespach, ob sie den Betried einssellen wollen, wenn die Arbeiter sich dem widerschen, oder ob sie Urbeitgeber wenden wenn der Arbeiter sich dem widerschen, oder ob sie

schrieben: Rach dem gedructen Geschäfts und Bervaltungsbericht der Aftiengeseilschaft für schlesische Beineninduftrie (vormals E. G Kramfla u. Sohne) hat dieselbe im Betriebsjahre 1896/97 einen Reingewinn von 69! 460,19 M erzielt. Als Tantiemen erhalten davon Anssichtstrath und Direktion 66 007,60 Di., während bie Attionare 8 pat., b. f. 600 000 Dt. erhalten. Bon einer Befferftellung ber armen Weber ift aber teine Rebe.

Die Löhne ber fiofalifden Calinenarbeiter in ben ofter reichtischen Alpen werben, auf Berfigung Des Finang-minifterinms, vom I. Januar an erhöht. Die niedrigfte Lohntlaffe besonnt fiatt 77 und 88 Rreuger taglich funftig 90 und 95 Rreuger. Bur die schwere Arbeit in den Salinen ift bas immer noch eine hochft elende Begahlung.

### Derlammlungen.

Gine Arcistonfereng für ben Wahifreis Teltow Beestow. Storfow Charlottenburg tagte am Sonntag im Zubeil'ichen Saale. Es waren 20 Ortichaften burch 58 Delegirte vertreten. Reichstage Abgeordneter Bubeil, ber bisher Die Geschäfte bes Kreifes gesührt hat, erflarte, daß er wegen Belaftung mit anderen Parteiarbeiten die Rreisgeschäfte nicht weiter führen tonne und es vehalb erforderlich sei, einen Kreisvertrauensmann zu wählen, und eine Organisation für den Kreis zu schaffen, was namentlich im hindlick auf die bevorstehenden Reichstagse wahlen nothwendig set. Genoffe Zubeit gab hierauf eine betaillirte Abrechnung. Er hat eingenommen: Für Material 2413 M., für den Wahlsonds 1242,99 M., für Diverles 1123,82 M., vom Jahre 1896 ift ein Bestand von 586,70 M. vorhanden, die Gesammteinnahme beträgt also 5866,51 M. Ausgegeben wurden: Für Agitation 1795,50 M., für Gerichtstoften 380,59 M., für Rechtst. Für Agitation 1795,50 M., für Gerichtsloften 360,59 M., für Rechtsschut 476,45 M., geliehen 242,75 M. Demnach beträgt die Gesammtausgabe 8840,49 M. Es bleibt ein Bestand von 2026,02 M. Die Abrechung soll von Revisoren geprüft werden, die ihren Bestand der nächsten Konserenz vorzustegen haben. Dierauf legte Zub eil ein Organisationsstatut vor, bessen wesentlichste Bestimmungen solgende sind: Die Angelegenheiten des Kreises, als Parteitagswahlen, Agitation, Presse u. s. w. werden in öffentlichen Kreistonsernzen erledigt, zu benen zieder Ort bis drei Delegute, die in öffentlichen Bersammlungen zu wählen sind, entsenden kann. Die Kreiskonserenz wählt alligderlich vor dem Parteitage einen Kreisvertrauensmann, dessen Stelwertreter und 2 Revisoren. Der Kreisvertrauensmann hat die Geschäfte zu und 2 Reviforen. Der Rreisbertrauensmann hat bie Geichafte gu führen und nach Bedarf Kreistonferengen einzuberufen. Das Statut bestimmt unter anderem auch, daß die Delegirten zur Kreistonferenz politisch, und, wo Berufsorganisationen bestehen, auch gewertschaftlich organisist sein mussen, und daß die Genossen in solchen Orten, wo selne politische Organisation besteht, sich dem in Charlottenburg domizilirenden Bablverein des Kreises Lektow-Beestow-Storkow-Charlottenburg anzuschließen haben. Ueber diese Bestimmung entstand eine längere Debatte. Einige Redner vertraten die Ansicht, daß man das Politische vom Gewertschaftlichen scheiben unter und deshalb von den zu einer politischen scheiben unter Delegirten nicht verlangen solle, daß sie gewertschaftlich organisiet sind. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß die Zugehörigkeit von Genossen aus entlegenen seinen Orten zum Bahlverein Teltow-Beestow-Storkow-Charlottenburg keinen praltischen Werth habe. Die Bestimmung, daß die Delegirten gewertschaftlich organisiet sin mussen, wurde aus vereinsgesehlichen Gründen gestrichen, im übrigen aber das vorgelegte Statut angenommen. Eine gleichfalls angenommen Besourenschaftlich organisiert zu sein und beftimmt unter anderem auch, baf Die Delegirten gur Rreistonfereng Eine gleichfalls angenommene Resolution macht es jedem Genossen unt klicht, sowohl politisch wie gewertschaftlich organistrt zu sein und empsiehlt, daß moglicht nur iolde Genossen mit Bertranensposten besteiet werden. Die nunmehr vorgenommenen Wahlen ergaben solgendes Resultat: Eberhard. Britz, Kreis. Bertrauensmann; Quitt. Rixdorf, bessen stellvertreter; John Johannisthal und Beters. Schmargendorf, Revisoren; Gorte: Charlottenburg und Junganders. Revisoren; Gorte: Charlottenburg und Junganders. Rixdorf, Mitglieder der Prestommission des Borwäris": John Johannisthal und Weber-Schömewiede, Mitglieder der Lofallommission, Ferner wurde ein Wahltomitee sur den Kreis eingesetz, bestehend aus den Genossen Reuter-Stilmersdorf, Thiel-Tempelhof, Köster-Schöneberg, Doppe-Rixdorf, Görte: Charlottenburg, Beier-Konwawes und Hilges Köpenick. Unter "Berschliedenes" ersuchte Aube il darum, daß sich reductische Kräste dem Wahltomitee zur, Berschung siellen möchten. Dann wurden einige Augelegenheiten besprochen, die sein besonderes Interesse den Dramisation sei ein lange gebegter Wunsch der Varleigenossen. Auf Enneedelich des Kreises Bubeil, durch die heute vollzogene Organisation sei ein lange gehegter Bunsch der Parteigenossen, alle Angelegenheiten des Kreises öffentlich zu verhandeln, erfüllt. Moge die erste Kreistonserenz dazu beitragen, daß die Agitation und Organisation im Kreise, die in den lehten fünf Jahren in manchen Orten entschieden zurüchgegangen sei, wieder aufgedaut und neu belebt werde, damit der Wahlkreis bei den nächsten Reichstagswahlen der Sozialdemokratie erhalten bleibe. Die Konserenz schloß mit einem hoch auf die Spriefdemokratie Sozialbemotratie.

Brauerei-Arbeiter. In der Monatsversammlung vom November hielt Arieg einen Boitrag über: "Die Arbeitsverhaltnisse
in den amerikanischen Brauereien." In seinem Bortrag schilderte
er, wie der Fortschritt der Technik und die Ersindungen
und Indienststellungen immer neuer und verbesserter Maschinen,
die speziell in der Brau-Industrie ein geeignetes Versuchsseld
sinden, ungählige Arbeitskräfte überslüssig machen, so daß dei
dem jezigen Stande der Entwickelung in Amerika mit deutschen Verhältnissen verglichen, in den mit den neuesten Einrichtungen versehenen Größbrauereien mit dem fünften dis achten
Theil der Arbeiter dasselbe Quantum Vier erzeugt wird. 

Die Bau-, Erd- und gewerblichen Dilfsarbeiter hielten am demachungen abzuschlichen. — Die Abstimmung auch bis zum Urbeiter wird, daß sur det tatholischen, evangelischen und stäbschen, die ber Arbeiterinnen nur Bertranenspersonen eingesest werden, die der Arbeiterinnen nur Bertranenspersonen eingesest werden, die der Arbeiterinnen nur Bertranenspersonen eingesest werden, die der Beier, wohnt Dusstenkung. Die Unternehmer murbe das Anderen Beilichen Religion angehören. Den Unternehmern wurde das Beier, wohnt Dusstenkung, das bie Unternehmer mit Absicht Bedingen kelten, den Bertranensmann zu Lohnarbeit und Kapital. Aus Schlessen wird uns ge-

Mander-Click Bormarte. Sigung bente Abend . tibr. Boltaftrage s, bet

Frune. Perein selbftündiger Genflerputzer. Sigung bente Abend n Uhr, Alte Jasobstrade 24/26, bei Mehrmald. Kollegen find freundlicht eingeladen. Holz- und Gretferträger Gerlind und der Umgegend. Große öffentliche Bersamatung Dienkog, ben 7. Dezember, abende 38 übr. Maununftrade 27, bei Graumann, felder Reng. Bortrag bes Genoffen Menner. Fahreichen Befuch

Montag, den 13. Dezember, abendo 8 Mhe, im gürgersaale des Kath-haules wird derr Er. Aubwig Julda eine Coclesung aus eigenen Dichtungen dalten, deren Ertrag in die Rolfe der Bibliothet jur Frauenfrage fliedt. Billets ju 1 Mf find an der Abendlasse zu baben.

### Liferarildies.

Robne, Boliget und Bublitum. Gine Darftellung ber beiberfeitigen Rechte und Pflichten. Berlin. 3 3. Deine's Berlag. 1897. Un ber Dand ber grundlegenden Bestimmungen fur bie Aus-

übung ber örtlichen allgemeinen Berwaltungspolizei in Preugen er-oriert ber Berfaffer bie Lehre vom Berfahren ber Bolizei, ber Groriert der Berfasser die Lehre vom Berfahren der Polizei, der Erlasing und Ansechtung polizeilicher Bersägungen. Obwohl die Schrift etwas Neues nicht dringt, ist die dennoch durchaus nicht der Werth. Die Knappheit und Materiel, mit der das schwierige Material zur Darstellung gebracht ist, werdient alle Anerkennung. Das Studium der Arbeit ist nicht blos dem Privatpublikum zu empsehlen, welches in den Kapiteln: "Ansechtung der Bersügung und der Zwangsmaßnahmen" und "der Rechtsweg" Belehrung darüber erhält, in welcher Weise es gegen underechtigte Verlügungen der Bolizei vorgehen kann, sondern auch den unteren polizeilichen Behörben behuss Bermeidung von Uebergriffen. Ein ausssichtliches Sachregister erleichtert den Gebrauch.

Behmann, Baul. Cammlung ber fur Berlin geltenben Bestimmungen über die Sonntagerube im Danbelegewerbe, im Sandwert und in der Inden Gebranch für jeden Gewerbe-Industrie. Zum prattischen Gebranch für jeden Gewerbe-treibenden. Berlag von D. S. Dermann. Berlin 1897. Die Bestimmungen über die Sonntagerube sind beute noch jo

mannigfaltige und entbehren fo febr eines einheitlichen, flaren Bringipe, bag bie genannte, von dem Bolizeilieutenant Lebmann verfaßte Schrift einem febr fühlbaren Bedürfniß für die Bagis entgegentommt. Ohne einen folden Wegweifer ift es in der That taum möglich, gu wiffen, was beute erlaubt und was verboten ift.

Gingelanfene' Drudichriften.

Van der "Neuen Seit" (Stuttgart, J. D. W. Die p' Verlag) in foeden das 10. heft des 16. Jahrgangs erichtenen. Aus dem Inhalt heben wir herbor: Ein Echternacher Springer — Roch einmal die Bethelligung an den preuktichen Landbagswahden. Eon Angust Sedel. — Der moderne englische Imperatolismus. Bon M Gerersdohen. — Brentand's Agrarpolitik. Som J. B. M. — Las Anwachsen der Jahl der Armen von 1884 die 1899. Bon Erich Wendlandt. — Beutlleton: Der gelbe Domino. Koman von Parcel Provost. (Fortsehung.)

### Dreifager Mord.

Ein furchtbares Familienbrama, welches noch bringend ber Auftiarung bedarf, ereignete fich am geftrigen Montag Abend um 6 Uhr in bem ju Charlottenburg gehörenben Daufe dringend der Auftlärung bedarf, ereignete sich am gesteigen Montag Abend um 6 Uhr in dem zu Charlottendurg gehörenden Hause Uhlandstr. 187. In der zweiten Etage des Gartengebändes wohnt seit dem 1. April v. 3. der Sdjährige Studenbohner Franz Sievert mit seiner ans Frau und dem dem dem siedenjährigen Mauf einer ans Frau und dem dem freighrigen Friz destehenden Pamilie. Zwei Zimmer der Bodnung waren von Frau S. an Damen vermiethet worden, während S. mit seinen Angehörigen in einer Kammer und der Küche wohnten. Der Studenbohner war dem Trunke ergeden und arbeitete wenig, auserdem war er ein leidenschästlicher Kartensspieler; hierdurch entstand zwischen dem Chelenten däufig Streit. So auch am Montag Rachmittag; gegen 3/46 Uhr hörten Dausdewohner einen hestigen Zank in der Schen Wohnung, die Frau rief laut: Du dist schon wieder seit Tagen derrunken, dalb darauf aber stieß sie einen lauten Schrei aus und eins der Kinder rief laut: "Weber Bater". Dann wurde alles sill; als gegen 1/8 Uhr eine der Chambregarnistinnen nach Dause sam deiner Brührende din Streichholz anzündete, sand sie Frau S., aus einer Brussinwunde blutend, todt auf dem Bett der ältere Knade mit einer Schläswunde in der Schläse edenschaft sodt, während die beiden anderen Kinder mit Bunden in der rechten Kopsseite noch lebend im zweiten Bette lagen. Die sofort benachrichtigte Charlottendurger Vollzeibehörde, zu deren Kender Rinder mittels kopp'schen Kransenwagens nach dem städtischen Kransenhause in der Raiser Friedrichstraße schaffen, woselbst sie hosten die Kriminalpolizei sofort gesucht um in einer Kneipe der Uhlandstraße ausgesunden. Der Studenbohner behaustet, dort seit 1/6 Uhr geweilt zu haben und verhielt sich beim Anblid der Leichen zienelich gleichgiltlig. Er änsberte ganz rudig zu dem einer Aneipe der Uhlandstraße ausgesunden. Der Studenbohner be-hauptet, dort seit 3/46 Uhr geweitt zu haben und verhielt sich deim Andried der Leichen ziemlich gleichgiltig. Er äußerte ganz ruhig zu dem Polizeidirektor v. Saldern: "Wenn sie erschossen sind, dann muß doch eine Wasse da sein", und fügte, als er den Revolver erdlicke, hinzu: "Na, sie wird es schon allein gethan haben." S. ist um b Uhr und um 1/26 Uhr bei dem in demselben Hause wohnenden Barbier Rüller gewesen, um sich rasiren zu lassen, entsernte sich jedoch deide Male gleich wieder, weil er einen Augenblick warten sollte. Aus-fällig benahm sich S. nicht; die Behauptung, daß er um 3/46 Uhr bereits in der erwähnten Gaswirtsschaft geweilt, ist durch Zeugen disser nicht erwiesen und so wurde S, unter dem Berdacht des Gattens und dreifachen Kindermordes verhastet.

### Depeldien und leute Nachrichken.

Graz, 6. Dezember. (B. T. B.) Prozes Bille. Es tam das vor bem Bolizeikommisser aufgenommene Stenogramm über die Wiener Berfammlung, in welcher Dr. Bruno Bille sprandtung und sodann beschäftigte sich die Berhandlung mit dem Inhalt der Rede. Rach einzehenden Erörterungen theologischer Fragen wurde die Situng um 81/4 Uhr für geheim erklatt. Die öffentliche Berhandlung wird morgen 8 Uhr vormittags sortgeseht. Ueber den Rutrag des Bertheibigers, Sachverstänige zu vernehmen, wurde ein Beschliß bieber vicht geschit.

bisher vicht gesatt.

Prag. 6. Dezember. (B. H.) Bei einem Neubau-Einflurz in Lieben wurde ein Maurer getödtet, fünf wurden schwer verlegt.

Budapest, 6. Dezember. (B. T. B.) Abgeordnetenhaus. Im weiteren Berlaufe der Sizung wurde die Generaldebatte über die Borlage betreffend die Gemeinder und Ortsnamen erledigt. Die Spezialdebatte wurde auf morgen verlagt. Herauf legte der Ministerpräsident wurde auf morgen verlagt. Herauf legte der Ministerpräsident Wurde auf morgen verlagt. Herauf legte der Ministerpräsident Baron Baufspeinen Gesepentwurf über die provisorische Regelung des Folls und Bautwesenschaftliche Rendstung des Folls und Bautwesenschaftliche Berhältniß die zum I. Dezember 1898 und veränd der tanfrecht bleibt. Dieses Geseh verlassung deltung, falls vor dem Al. Tezember 1898 der Ansgleich versassungen der Kennellung wird angewiesen, falls die zum 1. Mai 1898 der Ansgleich nicht zu stande sommt. Die Regierung wird angewiesen, falls die zum 1. Mai 1898 der Ansgleich nicht zu stande sommt, dem Reichstage eine Borlage über die en datltige Regelung vor Schluß des Jadres 1898 in Geltung treten konne.

Madrid, Exember. (M. T. B.) Nach einer Depesche des Imparcial" aus New-Hort wurden in der Stadt Jaruco (Provinz Havana) durch eine Feuersbrunft 110 Gebände zerhört. Ob des wissige Brandfissung vorliegt, ift noch nicht sessentettungsblatt.

### Reichstag.

4. Sigung. Montag, 6. Dezember 1897, 1 Ubr. Um Bunbesrathetifche: Burft Sobentobe, Graf Bofa. bowsti, v. Gogler, Lirpin, v. d. Rede, v. Thiet. mann, v. Bulow, Rieberding.

Das Saus ift maßig befest. Muf ber Lagesordnung fieht die erfte Berathung bes

Brafibent b. Buol eröffnet bie Sihung nach It's Uhr und er-theilt bas Bort bem Reichstangler Burft b. Dobenlobe: Meine Berren! Die verbundeten Re-gierungen haben fich entschließen muffen, einen anderen Weg gietungen haben jich entichtepen muffen, einen anberen Weg als ben bisherigen einzuschlagen, um zu dem Ziele zu gelangen, welches wir erstreben: die Beschaffung einer zwar nicht großen, aber leistungsfähigen und achtunggebietenden Flotte. Man hat bisher versucht, den Ansbau unserer Marine, dessen Nothwendigkeit auch von der Majorität dieses Paufes anerkannt wird, badurch einer Bollendung zugusübren, daß man in jedem Jahre mit einzelnen Forderungen zu Ergänzungen und Ausbau an Sie herantrat. Wir baben es dann erleht, daß wegen eines ober zweier Areuser Forderungen zu Ergänzungen und Ausbau an Sie herantrat. Bir haben es dann erlebt, daß wegen eines oder zweier Kreuzer sich Kämpse entwicklten, deren Heftigkeit mit den Objekten nach meiner Auffossung keineswegs in Einklang stand. Der größte Theil derzienigen, die sich zu einem ablehnenden Botum entschlossen hatten, stand der Forderung der Regierung nicht prinzipiell feindlich gegenüber, sondern nur zeitweitig, aus Ersinden verschiedener Art. Das Ergebnis dieser Art Unterhandlung in der Marinefrage ist es gewesen, daß tros bedeutender Auswendungen unsere Flotte sich nicht so entwicklte wie Teutschlands Lebensinteresse es ersorderte. Die Marine hat von der Hand gelebt. Der Bersuch, eine bestimmte Linie für ihre Entwicklung vorzuzeigen, ist nicht geglückt. Man sah ein, daß hier ein Febler im Spitem vorliegt. Es geht nicht an, ein seitgefügtes Gedäude zu errichten, ohne daß die Baulente klar ihren Plan seitlegen, nach dem die Fundamente gelegt, die Mauern ausgesührt werden sollen. Die zeitze vorlage ist geeignet, Alarheit und Einheitlichkeit hierin zu sembamente gelegt, die Mauern aufgesicht verden sollen. Die jesige Borlage ist geeignet, Klarheit und Einheitlickfeit hierin zu schaffen. Sie soll unserer Marine eine Organisation geben, die wir nur gesegentlich zu verbessern und auszugestalten hätten. Dat man es mit vollem Recht für ersorberlich gehalten, die Friedenöstärte der Armee für eine Rehrzahl von Jahren sest zu bestimment, so wird das gleiche für die Marine der Frall sein missen, zumal es sich hier nicht nur um Ersau von Menschlage franch und Ersat von Schiffen handelt. Es ist eine unanfechtbare Thatfache, in einer langen und rubmreichen Beschichte bewiesen, baß von der Tüchtigkeit der Linne Die Ehre und Existens bes Baterlandes abhängt. (Sehr richtig! rechts.) Was aber die Marine betrifft, so war fie bisher zu schwach und unentwicklt, um eine bedeutsamere Entscheidung herbeisühren zu können. Bielleicht hat gerade der Umftand, daß wir eine glanzende Machtifellung in der Belt einnehmen, den Urspring der Ertenntniß verlangfamt, daß wir eine tüchtige Flotte benothigten, um unsere Stellung zu bewahren. Der Gang ber Ereigniffe aber, Die Entwidelung unferer überfeeischen Intereffen hat allmählich in ben weiteften Rreifen bes Boltes zu ber lieberzeugung allmählich in den weitesten Areisen des Boltes zu der leberzeugung gesührt, daß unsere jetige Flotte nicht im kande ist, um unsere Ausgaden auf maritimem Wege zu erfüllen. Der gleichen Ansight ist die Regierung. Der Gesehentwurf trägt diesem Knsicht ist die Regierung. Der Gesehentwurf trägt diesem Kodick ist die Flotte in einem bestimmten Zeitraum auf eine bestimmte Höhe zu bringen. Geht man von der Boraussselbung aus, daß eine folche Rothwendigkeit vorliegt, so wird man an der vorgeschlagenen Form sesstaten missen, nachdem die Ersahrungen dewiesen haben, daß die Form stüdweiser Bewilligung nicht genügt dat. Diese Erwägungen baden zu dem Entschluß gesährt, die Form des Gesehe so zu wählen. Die verdündeten Regierungen haben diese einstimmig deschlossen. Ich sann nicht leugnen, daß die Borlage eine gewisse Entstagung bedentet. Man hat von einer Berlehung des Staatsrechts gesprochen. Dies ist nach meiner Uederzeugung nur möglich, indem man in einer bottrinären Aussaliung aus dem Bewilligungsrecht der Parlamente deren Besugniß ableitet, durch Nichtbewissigung den Staatsorganismus ganz oder theilweise lahm zu legen. So wird auch niemand darüber im Zweisel sein, daß nach der Annahme dieses Gesehs dem Reickstage ein weiter Spielraum bleiben wird, um dei der jährlichen Fesissellung des Marine-Etats seinen Einsluß geltend zu machen. Und dann, nehmen Sie den Entwurf an, so dinden Sie damit die verdündeten Regierungen auch. (Heiterleit lints.) Die Borlage zeigt, daß wir nicht daran densen, mit den großen Seemächten zu rvalissen. Der Gedause an eine Politif der Abenteuer liegt uns völlig fern. Eersabe aber die Durchsührtung, wie wir sie wollen, genigt, um in unserer Flotte einen Rachisator zu haben, der aussreichend ist. geführt, bag unfere jegige Flotte nicht im ftanbe ift, um unfere

rechts.)
Staatssekretar ber Marine Tirpin: Der Geschentwurf verlangt bie gesehliche Festlegung 1. bes Sollbestandes ber Schiffstlassen: Linienschiffe, Rusten-Pangerschiffe, große und kleine Kreuger; 2. ber Frist, dis zu welcher dieser Sollbestand erreicht werden soll; 3. es soll die Frage der Ersahdauten gesehlich geregelt werden; 4. dieseinige Indiensthaltung soll vorgeschrieben sein, die auf organisatiorischer Grundlage beruht; endlich b. sollen Grundlage für die

rabe aber bie Burchführung, wie wir fie wollen, genigt, um in unferer Flotte einen Machifattor gu haben, ber ausreichend ift, um unfere bringenoften Intereffen gu vertreten. (Lebhafter Beifall

Ergangung bes Berfonalbeftanbes gegeben werben. Was zunächst die gesehliche Festlegung des Sollbestandes an Schiffen betrifft, so wird dagegen angesührt, daß die Technit sich andern tonne; beshalb lasse sich ein Sollbestand nicht sestlegen. Die Jassung des Entwurfs last aber auch der Entwickelung der Technit

Fassung des Entwurfs läst aber anch der Entwickelung der Technit volltommen freien Spielraum. Unbeschadet des Erfages könnten es Linienschiffe aus älterer Zeit sein oder moderne Pangerschiffe. Der große Kreuzer könnte der alten Fregatte entsprechen oder dem zicht so genannten Pangerkreuzer. Unter lieinen Kreuzern können Schoner und Briggs der alten Zeit verstanden werden oder die Schisse, die mir jest kleine Kreuzer nennen, dei denen der Schusd durch Pangerung zurücktritt hinter der Schnelligkeit. Die Technik kann also, da wir zu Schissehpen and langen Zeiträumen haben, keine Schwierigkeit für die gesetzliche Festlegung machen.
Ein weiteres Bedenken meint: die Kriegokunst ist veränderlich; der Sollbestand lasse sich nicht gesetzlich sestlegen, weil möglicher weise der Weschgeber nach 15 Jahren zu einer anderen Jusammenssehung der Flotte den Zahlen der Schisse nach kommen konne. Ich persönlich glande, daß die Formation der Schlachtstotte, wenn sie das Geses vorschreibt, auf lange Zeit unverändert bleiben wird. Freilich können wir einmal in die Lage kommen, die Linstandschisse zu vermehren, deren Jahl nach den hentigen Seeckniteressen des Reiches demessen ist. Wenn aber diese Nothwendigkeit eintritt, so wäre sie nur ein günstiges Zeichen, ein Beweis, daß neiches bemeisten ist. Wenn aber diese bedinvendigteit einfritt, so wäre sie nur ein gunstiges Zeichen, ein Beweis, daß sich unsere See-Interessen machtvoll entwickeln. Wir können die Frage, ob der Solldestand sellgelegt werden kann, nach einem Beispiel bemeisen. Die Festlegung der Zahl unserer Lintenschiffe rührt ber and dem Jahre 1878. Die Zahl, die damals als nothwendig auerkannt wurde, hat die in den Ansang der Boer Zahre zum besten des Reiches und der Marine genigt. Ans

fländig funktionirt. Ich sollte meinen, auch das haus sollte keinen so hohen Werth auf die Begrenzung der Giltigkeitsdauer legen.

Bei seiter Beschassung der Giltigkeitsdauer legen.

Bei seiven Beschassung der Giltigkeitsdauer legen.

Bei disponiteen, die Arbeiterfrage günstig lösen und die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie heben kann. Weiter wird gestend
gemacht, man könne nicht Dinge dewilligen, deren sinanzielle
Konsequenzen nicht abzusehen seinen. Das ist ein ganz plausibler
Grund. Aber es handelt sich ja nicht nur eigentliche Reudauten.

Bei bestgen nicht nur Kostenanschläge, sondern Kontraste über den
Ban schon dewilligter Schisse, die der Jahren sausgabe 386 462 300 M. Aber wie sieht es denn nun in der neuen
geforderten daben. Die sinanziellen Konsequenzen lassen sich also
wohl abschähen. Und durch die Fristdemessung wird die Flotte
leistungssähiger. leiftungöfähiger.

Icht imgesanzer. Ich ber Rothwendigleit der Ersassauten. Es ift Thatfache, daß die Schlachtstotte augenblicklich ftart redugirt ift, es ift auch Thatfache, daß wir mit derfelben jest nicht imftande sind, unfere großen Juteressen so zu vertreten, wie es ersorderlich ist, wenn wir gegebenenfalls nicht unsere Kröste aus eine hobentstiche Meise theilen wollen. Es mich wur gestend gemacht bod in wenn wir gegedenenfalls nicht unsere Kräste auf eine höchst bedentliche Weise theilen wollen. Es wird nun geltend gemacht, daß ja eine ganze Anzahl von Schiffen gegenwärtig im Ban sind. Das ist allerdings, dant der Bervilligung durch dieses hohe Haus, der Fall. Aber nichtsbestoweniger würde es selbst nach der Fertigstellung dieser Schiffe nicht möglich sein, alle unsere Interessen damit zu schiffen. — Es handelt sich also um eine Berwehrung der Fotte um deinehrlichtse, 2 große und 7 kleine Kreuzer. Bas zunächst die Linienschiffe anlangt, so ist die gegenwärtig bestehende Anzahl von 14 schon 1873 und auch später wiederholt als nothwendig auerkannt worden. Alls General Stosch seinerzeit diese Anzahl vorsichlug, lag es in der Absicht, daraus Z Geschwader zu S und Schiffen zu sorwiren. Bald aber sah man ein, daß wan mit diesen gerade in den schwerzigken Situationen Gesahr liese, geschlagen zu werden, und unter dem Drud dieser Gesahr hat die Marineverwaltung die gerade in den schwereigien Stillationen Gesahr liese, geschlagen zu werden, und unter dem Drud dieser Gesah hat die Martineverwaltung mehrlach geschwankt, ob sie unter Ausgade jenet beiden geplanten Geschwader den Schwerpunkt in die Kordse oder in die Osisse verlegen soll. Man kam allgemein zu der Ansicht, daß wir mindestens zwei Eesschwader zu je acht Schissen haben müsten. Diese Ansicht hat sich gebalten troh des Wechsels der Personen, so daß Sie nach dieser Richtung einen geschlossenen und gereisten Plan des Sesenmiten See-Offiziersord vor sich haben. Es ist mir leider nicht möglich, eine eingehende Begründung dier diese Kommissen vor. Ich möchte aber sogleich hervorheben, daß gerade auf die Feststellung der Veschaffungsfrist sie die Klette großer Werth zu legen ist, da wir darnach unfere ganzen Berwendungs- und Modismachungspläne richten können. Weiter aber bedarf es, wenn die Flotte überhaupt einen Daseinszwech haben soll, der Festschung einer Minimalstärke. In dieser Beziehung aber darf man nicht unter zwei Geschwader zu je acht Linienschiffen bernutergeben, wenn der Werth des ganzen nicht unverdällnismäßig leiden und das in die Flotte hineingesteckte Geld nicht im Falle eines Krieges geradezu umssonft aufgewandt sein soll, Das kann ich hier ferner erklären: Wenn Sie den Gesehntwurf genehmigen, so schaffen Weiter des Friedens in die Wagschaale wersen kann und Sie ichaffen weiter bezüglich der Stellung Deutschlands im europäischen Konzert einem Machisator, der im Jahre 1904, nach Fertigstellung der Flotte, ausgehört haben wird, eine gauntieb nögligeable zu sein.

— Was die Vermehrung der Kreuzer und anget, so ih die Nochwendigkeit der Schiffen mit Ausgalante nie Indiktet auf die schiffen weiter Schiffsart sir dem Angeltänden zu sein der Schiffen mit Eusen der Indikten die ihnen der Schiffen mit Palsen, der Entwurfs entwehnen.

— Was die Verlagden betragen sir die Verlagen mit Nücktlat, des Jahren der Hausand der Schiffen mit Palsen, des Entwurfs ein verlechnen son, diese Sunim sier der der Keiner Fahre gu werben, und unter bem Drud biefer Befahr hat bie Marineverwaltung nehrfach gefdmantt, ob fie unter Aufgabe jener beiben geplanten Be-

Unfere Seeinfereffen find feit Errichtung des Reiches in ungenhuter Beife geftiegen, ihre Erhaltung ift zu einer Lebensfrage Deutschlands geworben. Werben biefe Intereffen unterbunden ober eruftlich geschäbigt, fo muß Deutschland junachft bem wirthichaftlichen und nuß Deutschland junachst dem wirthschaftlichen und dann dem politischen Riedergang entgegensehen. Welche der Seeinteressen Sie auch berausgreisen wollen: Das politische Anssend Deutschlands, die Offenhaltung wichtiger Ledensadern nach der See zu im Falle des Krieges, der Schuß der Deutschen in sernen Läudern, oder der Schuß und die Bertretung der Haufehen in sernen Läudern, oder der Schuß und die Bertretung der Handelsinteressen, — all' das sindet sein Rückgrat in der Flotte. Die Reglerungen sind zu der Nederzungung gelangt, daß das disherige System, die Bedürfnisse der Flotte nur von Jahr zu Jahr zu decken, nicht mehr ausreicht, daß vielmehr die dauernde gestelliche Festlegung unerfählich ist. Demzusolge ist Jhnen ein wohlerwogener und finanziell auf das undedingt nothwendige Maß unrückzessübrter Entwurt zugegangen. (Beisall rechtst und der den mrfidgeführter Entwurf gugegangen. (Beifall rechts und bet ben Rationalliberalen.)

Abg. Dr. Schoenlant (Sog.): Meine herren, wie fich bie Situation feit einem Jahre in Marinefragen verandert hat, das ertennt man am besten barau, wenn man fich ins Gedachtniß ruft, was am 12. September 1896 ber "Reiche-Anzeiger" geschrieben bat,

als antliche Ertlärung:
"Geit Jahresfrift findet fich in der Lagespreffe verschiedener Richtung bie immer wieder von neuem anftretende Rachricht von einem tofispieligen Flottenvermehrungsplan, welcher von dem Rontre-Admiral Tirpip an allerhöchfter Stelle vorgelegt worben fei. Go muß feftgeftellt werben, bag weber an allerhoch fter noch bei ber verantwortlichen Etelle ein Blottenvermehrungsplan gur Borlage gebracht worden ift. Der Routre-Momiral Zirpib ift gu einer berartigen Borlage nie berufen gewesen, und bat fich auch nie in einer Stellung besunden, in welcher ihm ein Auftrag zur Ausarbeitung einer Marineporlage hätte zugehen können . . . . Get liegt nicht in der Absicht der Marineverwaltung, von dem bisherigem Gebrauch, durch den Eint dasjenige zu forden, was die Marine zur Erfüllung ihrer Aufgabe gebraucht, abzugehen und den Blangerbeiden Könnerschaften einen meit aus ich auen den Blangebenben Rorperfchaften einen weitausfcauenben B

gebenden Körperschaften einen weitausschauen den Plan ober eine besondere Marinevorlage zu übergeben, die durch die unübersehbare weitere Entwickelung der Dinge in kürzester Zeit werthlos werden könnte."
Deute ift der damalige Staatssetretär des Reiche-Marine-Amts, der alte derde Seemann Hollmann, längft in der Lauftonsdan vor Aufer gegangen. Die Reichöregierung, an der Spige der Reichstanzler Fürst zu hohenlohe, hat die Flagge gekrichen vor dem Flaggossigier in unverantwortlicher Stellung, dieser Flaggossigier ift beute Staatssetzte des Reichs-Marinevorlage, die durch die unübersehdere weitere Entwicklung der Marinevorlage, die durch die unübersehdere weitere Entwicklung der

nach einem Beispiel bemessen. Die Feilegung der Jahl unserer Lingenschaft der Anderschaft der

90 439 100 81 240 400 1893/94 1894/95 1895/96

auf 87 Mill. Mart. Der Flottenaufwand wurde fich alfo bis auf 87 Mill. Mark. Der Flottenauswand wurde sich also bis 1906 bezissern auf nicht weniger als 997 Mill. Mark, d. h. 418 Mill. me b'r als disher. Aber zu gleicher Zeit wurde der Jahresburchsschnitt sich von 83 auf 142, d. h. um 59 Mill. Mark sieigern, und dabei sind nicht mit eingerechnet 60 Mill. sonstige einmalige Ausgaben der Marine, serner nicht die Zinsen sür die Marineschuld, die schon 1895/6 10 258 445 M. betrugen, nicht miteingerechnet die Benstonen, die sich 1897/8 auf saft 3 Millionen bezissern. Aber diese Frage der Belastung wird mit leichter dand in den Eründen der Vorlage beiseite geschoben, man tröstet die Steuerzahler und das Parlament damit, daß es sich nicht darum handelt, "n. e. u. e. St. e. u. er nauszuerlegen oder "eine einmalige große Auleibe" aufzubringen, sondern man würde die Sache schon aus den lausenden Mitteln des Reichs becken lönnen. Reiche beden tonnen.

Reichs beden tonnen.
Meine herren, die Jahlen, die Sie gehört haben, taffen nicht den Glauben auffommen, daß es ohne jehr ich were Mehrebeita finn gedt. Wie keht es denn mit unferer Neichsichuld wir 1878: 16 300 000 M, 1886: 440 Mill. Reichsichuld hatten, haben wir jeht am 1. Nov. 1897: 2151 902 800 M. Reichsichulden gehabt! Und dies, ohne daß in den letzten Jahren eine sogenannte große Auleibe gemacht worden ift. Nein, meine Herren, von der Thronde fleig ung Bilhelm's II. dis zum 31. März 1896 haben die Reichsichulden ohne eine einzige große Anleibe zusgenommen von 724 Nillionen auf 2255 Millionen, d. d. ungefähr um 11/2 Millionen. Wird aber jeht der Flottenplan durchgedrückt, dann werden die Ausgaben des Extra-Ordinariums so wenig als bente aus den tausenden Miltelm bestritten werden können und die Reichsschulden werden um Sti Millionen wordsen.
Wenn da unsere Regierungen sagen: teine neuen Steuern!

beute aus den laufenden Mitteln bestritten werden tonnen und die Reichsschulden werden um 381 Millionen wachsen.

Ebenn da unsere Regierungen sagen: keine neuen Steuern!—
ja, mit Versprechungen suder sie sagen und nicht, daß nicht etwa neue, erhöhte Matritular. Beiträge kommen können, und daß wir bald wieder einen Sturmlauf der Finaugminister der Einzelstaaten erleden werden, wie 189d/96, die eine Einsschung neuer oder die Erhöhung alter Steuern sorderten. Ste wissen, es ist schon eine Steuer in Aussicht genommen; man tennt das dekannte Rundschreiben der sächsische Steuerbehörde, das sich auf die Erhöhung der Braus er bezieht.

Bersprechungen der Regierung besagen sehr wenig, seit wir es im Reichstage erlebt haben, daß der Reichstag erlebt haben, daß der Keichstag winsichte, sösen, daß vereinsgesches so, wie es der Reichstag winsichte, sösen, daß er Keichstag winsichte, sösen, nach dann an den preußischen Landtag die lex Reichstanzler nicht auch eine Militärderasten und Langen Milben und Kämpfen erhalten wir ein Raslichts Machwert, das nicht einmal ans baperische Militärsteht heraureicht. An Minisserversprechungen, an Kanzlerworten kann man drehen und deuteln; sie besagen nicht mehr, als die kurze Daner eines solchen nimisteriellen Ledens, oder auch die Zeit die zur Unmvandlung des Ministers, zu seiner Bekehrung zu einer neuen, "oben" gewinsschen Ansicht. Mit einer leichten Jandbewegung hat sich Fürft Hobenlohe über die Frage unseres Budgetrechts hinweggeseht. Er hat devalerest bemerkt, wir hingen nicht mehr in den Banden des Dottrinarismus, der sich auf die Berweigerung hat sich Fürft Hobenlohe über die Frage unseres Budgetrechts hinweggeieht. Er hat devalerest bemerkt, wir hingen nicht mehr in den Banden des Dottrinarismus, der sich auf die Berweigerung bat sich Fürft Hobenlohe über die Frage unseres Budgets fiele, wir seinen "deberm gewinschen der geworden. Was soll es mit dieser Phaseologie des Kanzlerst genochen ober des ganzen Andere Phaseologie des Kanzlerst genochen der eines fielt werden, wenn es ein d gelegt werden, wenn es ein hoherer Bunsch so will. Weil es in den Kreisen, de jett die Marine beeinstussen, richtig erscheint, das ganze alte System, die ganze alte Technit der Regierungen und der Parlamente über den Paufen zu werfen, so soll das einzige, leider so eing umschriedene Recht, das das Parlament dat und das es auß höchste verkeidigen muß, das Etalser echt über den Paufen geworfen werden! Dieses ist allerdings ein Dorn im Auge einsweicher Leute. Hat der Reichstag nicht im Frühjahr das surchtdare Berdrechen begaugen, gegen den Wunsch der Regierung das Ertraordinarium statt von 31 auf 70 nur auf 58 Millionen zu erhöhen? Dat er nicht die Kühnheit gehabt, zwei Kreuzer, einen Aviso und eine Torpedodivssion abzulehnen? Es wundert mich, daß der Herr Staatssefretär Tirpis diesem Reichstage den Dank ausgelprochen hat, dassüt, daß er doch einiges bewilligt habe. Wenn das ein anderer gewagt hätte! Wir waren allerdings gewohnt, den Text einer derühmten Depesch zu hören: "Das sind die Asifur, das er doch einiges bewilligt habe. Wenn das ein anderer gewagt hätte! Wir waren allerdings gewohnt, den Text einer derühmten Depesch zu hören: "Das sind die Beschaltens jener vaterlandslosen Gesellen, die die Beschaltens jener vaterlandslosen Gesellen. Seht bedankt sich Derr Tirpis bei diesen vaterlandslosen Gesellen! (heiterteit links.)

Mappe vorherkommt. Aber wir binden auch den nach ft. folgen den und alle nach folgen den Reichstage durch die geschliche Festlegung der Flottenstäte, denn dann mussen die tommenden Reichstage alle nothwendigen Ersapbauten, um diese in der gesestlichen Stärfe sestzuhalten, weiter bewilligen und so fort die ins Unendliche. Es handelt sich auch serner darum, daß der Unssang der Indiensthaltung und der Stärfe der Manuschaft gesestlich setzgelegt wird. So soll dem Reichstag Stück sur Stück für Stückerten Wachtvollkommenheiten — und deren sind nicht viele — genommen merden Es in Susten. Nan in diesem Versabren. Man weiß, daß seiner Machtvollsommenheiten — und deren sind nicht viele — genommen werden. Es ist System, Blan in diesem Bersahren. Man weiß, daß eine kleine, aber mächtige Erwppe seit Jahren schon planmäßig agitirt gegen die Autorität des Parlaments (Sehr richtig! links), man weiß, daß sehr hervorragende Kreise durch die Presse, durch Fingblätter, Broschüren, Depeschen, Ansprachen, Reden den den Neichstag in der dient. Unschaften Weinung herabzusehnen versuchen. (Sehr richtig! links.) Es ist deshalb Selbsterhaltungspflicht des Paulaments, diesem Anschlägen wir doch die Regierung in ihren Alten, Densschriften und Erlassen seine koch die Regierung in ihren Alten, Densschriften und Erlassen seinen Es soll ein Fehler im System gewesen sein und erktassen sehre kann erdlich den richtigen Weg eingelchlagen. Es ist doch sonderdar, daß bis hente so und so viele ausgezeichnete fent ind jest habe man eindich den richtiget weig eingeschiagen. Es ist doch sonderbar, daß bis hente so und so viele ausgezeichnete Jachmänner, daß die früheren Reichstanzler alle in diesem schweren Fehler des Systems befangen gewesen sind, daß nun mit einem Schlage der homo novus, der neue Mann, sommt und zeigt, wie die Sache gemacht werden muß, — dadurch, daß er einen Anschlag auf das Etatsrecht verübt! Einz solche Festlegung, ein auf lange Zeit jestgester Plottenplan, auf lange Zeit wurde bieber gerade von der Regierung seicht als nicht lange Zeit wurde bisher gerade von der Regierung selbst als nicht dem Interesse der Marine, den Bedürsnissen Deutschlands entsprechend hingestellt. Das ift schon in der Dentschrift von 1867 und dann wieder in der von 1884 ausdrücklich betont worden. Graf Caprivi hat dasselbe 1893 bei der Berathung der Militärvorlage gesagt, und der Staalsselretar v. Holmann, der Borgänger des Herri v. Tirpit, erflärte am 18. Marg 1897 im Reichstage :

"Es ift gang unmöglich, daß Ihnen heute eine Marineverwaltung fagen tann, was wir nach zehn Jahren brauchen; fie tann es nur für die Gegenwart Ihnen mittheilen, und wenn fich die Berbaltniffe andern, bann werden fich auch die Forberungen anbern."

Gorberungen andern.
So geht es von Ansang an, seit wir siberhaupt siber Flottenangelegenheiten im Reichstage berathen, bis zum März 1897, und
jest mit einem Schlage kommt man uns mit großen Flottenpläuen,
mit einer volksommenen Aenderung des Borgehens. Wie wird dieser
plöhliche Wechsel vertheidigt? Man sucht vor allen Dingen die
große Rasse der rubigen Bürger durch die Erweckung von phantaliegroße Masse der ruhigen Burger durch die Erwedung von phantasievollen Borstellungen zu erregen. Es hat mich eigenthümlich berührt,
als der Kanzler bente sagte, das Landbeer habe allerdings
ruhmreiche Ueberlieserungen, die Flotte aber nicht. Dannit wird
appellitt an das Prestigebedürsnis, an das Bedürsnis nach
Gloire. Diese Birkung kriegerischer Justinkte berührt um
so eigenartiger, da seit mehreren Jahren die Friedenstimdgebungen,
die Frieden 3-Rundreisen der Monarden an der Tagesordnung sind, da eine Thronrede nach der anderen überstiest
von Bethenerung der friedlichen Gestimmung und von Kundgedungen
darüber, daß der Friede in der genzen Welt gesichert sei. Dat man
leine besseren Eründe sur die Flottenvorlage, so ist es arg um sie
bestiellt. Aber man hat ja auch dem Handel, dem Unternehmerthum
klar zu machen versucht, daß der moderne Seeverkehr unbedingt eine
Bermehrung der Kriegessotten-Stärke ersordert. Es ist nun aussäusig. Bermehrung ber Kriegofiotten-Starte erforbert. Es ift nun auffällig, bag die Haustandsflotte bezieht, fondern die meiften Mittel gefordert werben für die wührend ber gangen Dauer des Friedens in der Oft- und Rordfee freuzende Bie fteht es nun mit bem Landungsgefpenft ? Die bentiche Kisse, die vertheidigt werden und, hat eine Ausdehnung von 1665 Kilometern, 1365 in der Optsee, 300 in der Nordies. Dann kommt Oesterreich mit 2234 Kilometern, Jtalien mit 6340, England mit 7003, Frankreich mit 2026, Rustand mit 4200, Nordamerika mit 16460 Kilometern. Wir haden also die kleinste Kissenandehnung. In der Denkschrift vom Jahre 1878 wird ausdrücklich ausgesührt, das die Beschassender unserer Küste so wenig seind-In der Deutschrift vom Jahre 1878 wird ausdrücklich ausgesührt, daß die Beschaffenheit unserer Rüste so wenig seinde liche Landungen unterstührt, daß man die Bertheidigung beschränken kann auf diezeinigen Derklickleiten, die den Gegner des sonders locken, z. B. die großen Handelsstädte. Alls der Nordoliseskanal gedaut wurde, hob die Regierung ausdrücklich vervor, daß die kaiserliche Flotte durch ihn an Ariegsstärke bedeutend gewinnen würde. Und damals war Delgoland noch nicht in unseren Händen. Aus der beigegebenen Denkschift über die deutschen Seeinteressen wo der nen Ind unterstallis und des des modernen Juniftriesstaates, plöhlich dieselbe Regierung geworden ist, die uns die Aun ft geset, das Margarine geworden ist, die uns die Junft gebracht hat. (Sehr richtig! bei den Sozialdemotr.) Dieselbe Regierung, die alles gethan hat, um auf dem Gebiete des Handels und der Die alles gethan bat, um auf bem Gebiete bes Sandels und der die alles gethan hat, um auf dem Gebiete des Handels und der modernen Judustries Entwickelung Fuhrtien, Hallen, Hinterthürchen und hindernisse ausbaut, dieselbe Regierung, die während ihrer ganzen gesengeberischen Thätigkeit nicht im Zeichen des Berkehrs, sondern im Zeichen der sozialpolitischen Berkehrs, sondern im Zeichen der sozialpolitischen Berkehrs, sondern im Zeichen der sozialpolitischen Berkehrs, sondern das singt einen dithyrambischen Hertbeit gestanden dat, singt einen dithyrambischen Hunns auf die gewaltige Entwickelung unserer Aussinhrindustrie, die doch den Freunden der Regierung, den Agrariern, ein Dorn im Auge ist. (Sehr gut! links.) Freilich nicht dadurch will sie dem undernen Industriessaat die Bahnen der Entwickelung sein machen, daß sie die hünflerischen und agrarischen hinderunssse beseitigt, daß sie Arbeiter-Koalitionsrecht und Arbeiterschungssehre macht. Mein, dies Ausgebot von induvidualistischer Begeisterung wird nur deshalb gebraucht, weil man Stimmung machen will in handels- und Geschässerenten. braucht, weil man Stimmung machen will in Handels und Geschäftestressen für neue Kriegsschisse. (Sehr richtig bei den Sozialdemotraten.) Weim die Agrarier der Denkschrift glanden, so müssen sie sich mit Handen und Füßen gegen eine Marinevorlage wehren, die nach Ansicht der Regierung die Erportindustrie die zum änßersten empartreidt. Was nüben aber der modernen Industrie die Hinterlader und Blauzaken der Kriegsmarine? Sie ist groß geworden, ehe wir eine Flotte hatten, sie wird sich weiter entwickeln, ehe diese Flottenvorlage realisiet ist. Der größte Theil der deutschen Andsinde geht in die Gebiete mit hoher Fiviliation; sast ein Drittel nach England, seinen Kolonien und Nordamerika. Brauchen unsere Unternehmer und Händler dort besonderen Schuß?

Diese Beweggründe reichen also nicht auß; man sogt serner, es sei zu nöthig, auch die vielen Deutschen über dem Meere zu schüßen und die ganze Politik, die Welt politik oder, wie man sie nennt, die Politik des größeren Deutschlich der, wie man sie nennt, die Politik des größeren Deutschland, hat zu ihren historischen Ursprung in jener berühmten Taselrede vom 18. Januar 1896 im Berliner Schlöß, worin Deutschland ein Weltreich genannt wird und von der Pflicht gesprochen wird, das größeren Deutschland ein das he im is die

genannt wied und von der Pflicht gesprochen wird, das größere

auf ver — Deut schlicht gesprochen mird, das größere

auf ver — Deut schlicht gesprochen mird, das größere

auf ver — Deut schlicht gesprochen wird, das heim is heim Milliär expression das Etatsrecht gebrechen.

Außere — Deut schlicht gesprochen wird, das heim is heim Milliär expression auch der Kreifen auch auch seine Milliären, sei ver keine gesprochen.

Außere — Deut schlicht das heim is heim Milliären, sei ver keine gesprochen.

Außere — Deut schlicht der keine schlichten schlichten seine Bewilliaung von moding der keiner Jehren uns schlichten seinen der Kreifen und klögere gestellten sind keinen klichten seinen der Kreifen und klögere gestellten das der keinen gegründet ind das anderen gegnüber schlichten von einem persönlichen Regiment sied das der von einem persönlichen Regiment seinen seriolities Regiment seinen gegründet und das Lantam sie Universitäts wird der von einem kliedt von einem gegründet und das Lantam sie Universitäts wird der von einem kliedt von einem gegründet und das Lantam sie Universitäts wird der von einem kliedt er von einem kliedt er von einem kliedt er der von einem kliedt er der sieden kliedt von einem kliedt er der sieden gedründen in Gegründet und das Lantam sie Universitäts von einem kliedt einem zuschen das eine gegründet und das Lantam sie Universitäts von einem gegründet und das Lantam sie Universitäts von einem kliedt einem siehen das Lantam sie Universitäts von einem kliedt eine gegründet und das Lantam sie Universitäts von eine kliedt eine gegründet und eine Kliedt und unscher Esitätspillen wurde ich die Ber inch und unscher Esitätspil gebruch eine Klie

soweit sie vermag, Sühne für ihren Tod schafft. Aber darum braucht man boch noch nicht ans Annestiren zu gehen. Es geht auch ohne dieses, wie es auch vor zwei Jahren, als dieselbe Geschichte in Shina passirt war, ohne Annestion gegangen ist, ohne Larm, ohne Gesch wad errent send und ohne Kohlen statt on. Das jezige Borgehen ist allerdings ein erster Schritt zu dem "größeren Dentschland, Aber was dieser Riao-Ischon-Hafen und noch einmal tosten kann, zu welch' schweren internationalen Berwickeltungen wir durch dieses chines sich en Aber den kann bei burch dieses chines sich es Elekti (Sehr richtig! lints.) Daß der Zweidund einem anderen Blatt! (Sehr richtig! lints.) Daß der Zweidund estinageln, ift nicht wunderlich, zumal wir mit der Macht, die im China destangeln, ift nicht wunderlich, zumal wir mit der Macht, die im China die frürkten wunderlich, gumal wir mit ber Dacht, Die in China Die frartften winderlich, gumal wir mit der Macht, die in China die fiartstein Interessen hat, mit England, über turz oder lang auch in Jandel tommen tönnen wegen der Annexion in China. Und hat man endlich vergessen, daß es ein Japan giedt, dessen Siegeslauf wir f. Z. mit Frankreich und Rusland verhinderten, und daß die Japaner vor den Kopf gestoßen und provoziert worden sind? Die japanischen Vanzer sind auch ganz sint, sie tönnten an einem kritischen Tage unserer neuem Fostenstation in Riao-Tichou gesährlich werden.

Diefe Bedenten werden immer gewichtiger, wenn man fich fagt, bag biefer Berfuch ja bodnur erft ber Anfang fein tonnte und bag man das dieset Bersuch ja dochnite ein ber Ansang, ein konnte und das man vielleicht weit größere Plane im Hintergrunde hat. Flotten Weltpolitik zu treiben, sind wir, weine ich, gar nicht besugt, da wir teine Seemacht sind. Aber die Flotten politik wird gewünscht von einflußreichen Areisen. Die Flottenpolitik bielet vielleicht die Bahn für die Belhätigung eines starten Thatendrauges und eines sehr en ergischen Prestigebed ürsnisses, die anderswo nicht zu befriedigen sind. (Sehr gut! tinks.) Wan glaube nicht, das blos auf dem Throne der Fäsaren Romantiker gesessen haben; die Romantik spielt auch heute eine große Rolle im össentlichen Leben, die Komantik die mit einem Ange zurückschaut auf ein goldenes Die Romantit, die mit einem Ange gurückschaut auf ein goldenes Mittelalter mit dem fühnen Ritterthum und den Kreugsahrern, die nach Jernfalemziehen, halb Arieger, halb Bilger (Lachen rechts), die Romantit, die in das Wolfenkuchackseim einer undurchfühdaren Weltflotten-Politik hinaufftrebt und die allerdings alle Itriache hat, von diesen vaterlandelofen Befellen bier gu fprechen, Die Die Inter effen der Romantit mit Fagen treien. Wir haben nun alle Ursache, dafür zu forgen, daß diese gesährliche Romantit feine realpolitische Bebeutung gewinnt. Wie fieben benn die Dinge? Die oberen Behntaufend eilen jeht von einem Sport zum andern. Zuerst hatten wir den Arbeiterschutz-Sport — damals trieften die Bugantiner hatten wir den Arbeiterschut; Sport — damals triesten die Byzantiner davon, heute kundet kein Kangler, keine Throurede von Gozials politik. Dann hatten wir den Mittelstandsrettungs, Sport, dann den Friedens. Entrevue. Sport und heute sind wir deim Weltpolitik und Condelsport. Der jähe Wechsel der Kurdrichtung ift eben Gesen; die un vermittelte Aufein an derfolge der schroft. Der ganze soziale und politische Organismus krankt und siecht an dieser durch und durch neurostbenischen Kreuz. und Querregiererei. Gegenüber diesen Buständen heißt es allerdings sessign, das alle diese Erscheinungen nur ausftrahlen aus dem Zentrum dieser ganzen Bewegung, aus dem immer mächtiger aufommenden perfönlichen Regimment, das ohne ministerielle Belleidungsstüde auf die Bühne tritt und eingreist in die Geschiede Belleidungsfinde auf die Lühne tritt und eingreift in die Geschick bes öffentlichen Lebens. Dies perfönliche Regiment bringt uns als Meihnachtsgabe ein Flottengeseh, das zugleich den ersten Schlag des perfönlichen Regiments gegen das Bud getrecht den Erken Barlaments gegen das Bud getrecht den Barlamen Barlaments gegen das Bud getrecht des deutschen Parlaments in sich schließt. (Sehr richtig! links) Dieser Kampf wird ein entschender sein zwischen den konstitutionellen Mächten, hinter denen das Boll sieht, und den absolutiftischen Strömungen, die verstiegen sind in zösarischen Hochmuth.

Benn der Reichstag diese Flottenvorlage bewilligt, zahlt er die erste Abschlagzahlung gemacht, dann kommt der Appetit deim Essen. Die Reighafdagsahlung gemacht, dann kommt der Appetit deim Essen. Die Reighafden Dochmuth, dann kommt der Appetit deim erpansiver, das Machtbewußtsein siegt, und eines Lages wird man sich nicht mehr zusrieden geden mit dem zertrümmerten Badgetrecht des Reichstages, man wird die ganze alle Form des Karlamentarismus, Befleibungeftude auf die Buhne tritt und eingreift in die Gefchide

bes Reichetages, man wird die gange alle Form bes Barlamentarisnus, bas allgemeine Bahlrecht gu gertrum mern versuchen, und bann tauchen auf bie nenen Afpelten ber Firma Stumm und

und dann tauchen auf die lienen Afpetten der Firma Stumt und Kom pag nie: Staatsftreich und Berfassungsbruch! (Sebr richtig! bei den Sozialdemokraten. Lachen rechts!)

Meine Herren! Gegenüber diesen Versuchen haben wir allerdings unseren Entschlüß leicht und endgiltig gesaßt: Wir lehnen diese Flottenvorlage ab! Einem solchen Spilem des persönlichen Regiments auch nur einen Mann und einen Groschen zu bewilligen, das hieße der schwerste Frevel an den höchsten Lebendinteressen der arbeitenden Boltes! (Lebhastes Bravo! bei den Sozialdemokraten, Rischen rechts.)

Stantofefreiar Tirpin : Der herr Borrebner hat porfin auf Rotis im "Reichs-Angeiger" bezug genommen, in ber es bieb : Der Abmiral Tirpig ift fein verantwortlicher Offigier und hat feinen

Der Abmiral Trepit ift lein verantwortlicher Offizier und hat leinen Flottenplan eingereicht. Das stimmt vollsommen. Der Abmiral Tiepit war im vorigen Jahre dem Reichstage noch nicht verantwortlich und hat keinen Flottenplan eingereicht. Daß er im üdrigen als der Chef des Stades an der Entwicklung der Marine regsten Antheil genommen, können Sie ihm wohl nicht verdenken.

Reichsschafssereitet der Theilmann giebt an der Hand der Borlage eine Darlegung der sinanziellen Wirtungen des Flottenplanes. Es komme nicht auf die sprungweise Entwicklung in den einzelnen Jahren an, sondern auf die Gesammksumme im gaugen Plane und es frage sich mur, od diese das Reich ertragen kann. Die Fi n an z l age sei über an z ün sig ün sit g. Hir die kommenden Jahre seine sehr debentende Steigerungen der Einnahmen zu erwarten. Die Mehransgaden sür die Marine würden sich ohne Fwang in das Blid des Etals einsügen. Es ist in der Presse und auch benie zier gesagt worden, daß Flottengeses bedeute den Bruch des Etalsrechts. Dann habe der Reichstag auch beim Militär e Septennat das Etalsrecht gebrochen. Der Artikel 71 der Versassung lasse aus die sinnanzielle Moglichteit,

Meichstag keinen Ginfing zu Abfreichungen ohne: Erlaubniß braucht herrn Laband nicht zu sehr zu überschähen; er kann für sich bas bas Bubgetrecht bes Reichstages durch die Borlage und Einwilligung der Regierung mehr. Wher dieser Reichstag mit vollem Recht in Aufpruch nehmen, was ein bekannter Organicht berührt wird. Natürlich tom mt es darauf mein Gott, der hat nur noch ein kurzes Leben, wenn er eines nisator der Berliner Rellame, herr v. Schirp in Anspruch nimmt: an, was man unter Budgetrecht versteht. (Beiternatürlichen Todes flirbt, salls nicht Fürft Hohenlohe mit der rothen Professonen Budgetrecht, das wie in England die Arone Mappe vorherkommt. Aber wir binden auch den nach fi. Symphonie der Marines chan Marines change, wie ein Marines daufpiel und zwingt, Minister zu berusen, die dem Parlament genehm sind, ist Bir erwarten aber, daß diese von uns geübte Solidarität auch von der anderen Seite anerkannt wird (jehr wahr! rechts) und es endlich ein Eude hat mit der Unterdrückung der Landwirthschaft und damit, daß man die Land wirthschaft den handels interessen o viert. (Beisall rechts.) Man sollte zu der klugen Politik Bismarcks zurücklehren und den Standpunkt verlassen, daß wennecks zurücklehren und den Standpunkt verlassen, daß der und bein Industriestaat ist. — Uedrigens muß ich gestehen, daß ich eigentlich überrascht war, daß die Resgierung nur so wenig gesordert hat. Wenn dieselbe aber der Uederzeugung ist, mit dem Berlangten auskommen zu können, so vertranen wir ihr. Wir missen andlich in die Lage kommen, im Auslande stell, wenn es ersorderlich ist, unsere Macht zu repräsentieren! Ich erinnere da nur au Griechensland und Kreta, und an China, Hait ic. Auf die Phantassen des Bir erwarten aber, bag biefe von uns genbte Solibaritat auch von land und Kreta, und an China, Halt ic Auf die Phantasien bes Abg. Schoenlant, ber in solcher Machtentsaltung gleich eine große Groberungspolitit sieht, tann ich mich nicht einlassen, Rehmen Sie die Borlage an und bedenken Sie, welchen ich im men Eind rud die Abie houng derselben im Auslande machen muß. Bie febr bie Meinungen auch bezüglich ber Berhaltniffe im Junern andemandergeben, bem Mustande gegenüber muffen wir flets gefchloffen gufammengeben. (Beifall rechts.)

Slaatsfelretar im Reichsamt bes Innern Graf v. Bofabowofn: Der Abgeordnete Schoenlant hat es fo bargeftellt, als ob die Sozial-bemotratie mitfammt ber Mehrheit bisber alle Marineforderungen bewilligt habe, und als ob die Sozialdemofratie einen Grund hatte, um in diefer Borlage ein Miftrauensvotum fur die Butunft ju ernm in dieser Borlage ein Mistrauensvotum für die Jukunst gereblicken. So viel ich weiß, hat die Sozialdemokratie dieser alle Flottenssorden abgelehnt. (Sehrrichtig! rechts.) Das wirdiese Partei überhaupt für nationale Fragen gewinnen könnten, daraus hat, glande ich, die Regierung mitsammt der Mehrheit diese Hause von vorüberein verzichtet. (Sehr wahr! rechts.) Man muß sich doch dei einer Frage von so doher Bichtigkeit einsach sagen: Ist die Forderung berechtigt und können wir die Mittel aufdringen? Ist die Forderung derechtigt und können wir die Mittel aufdringen? Ist die Forderung derechtigt und können wir die Mittel aufdringen? Ist wiene, die Bewilligung der Borlage ist eine Nothweudigkeit im Interesse unseres Hand der Andels und unserer ansländischen Interessen in allgemeinen. Wenn der Abg. Schoenlant die Borlage in dem Lichte geradezu eines Attentats auf die gesehgebenden Besugnisse des Danses hingestellt hat, so ist mir diese Aussauch des Etatsrechts reden, wenn dier im versassungsmäßigen Rahmen die Zustimmung surein organisatorisches Geschertheilt wird?—Die Warine in ein wichtiger Fastor sur den Krieg geworden und deshalb muß auch von ihr der Sag gelten: Si vis pacom, para bellum (Wenn Du den Frieden willst, bereite den Krieg vor). Demsgegenüber den kein wir durch aus nicht daran, über den Marinerus für ung en die sozialen Fragen zu versetzen. gegenüber beulen wir durchaus nicht daran, über den Marinerüstungen die sozialen Fragen zu vergeffen. Die diesbezsiglichen Besurchtungen des Albg. Schoenlant sind müßig. Der Abg. Schoenlant hat endlich eine Reihe vergisteler Pfelle nach einer gewissen Stelle gerichtet. Auf jeine Aenherungen im einzelnen will ich mich nicht einlassen. Eins aber saun ich doch sagen: Wenn er gesagt hat, es schiene so, als ob man an irgend einer Stelle ab so lut ist is sie Reigungen hegte, als ob es nur eine Frage der Zeit sei, einen prinzipiellen Ramps gegen den Reichstag zu sichren, so nuß ich ihm doch erwidern: Wenn jemals in diesem Saule sich eine Mehrheit sinden wird, die besetl ist von den Aussaussen, die uns in dieser großen nationalen Frage heute der Herr Abg. Schoenlant zu erkennen gegeben hat, so wird es teines Attes des Absolutismus bedürfen, um den Parlamentarismus zu vernichten, dann wird er von selbst stürzen, weil er seine innere nationale Lebenstraft verlören hat. (Große Unruhe bei den Sozials nationale Lebenstraft verloren hat. (Große Unruhe bei ben Sogials bemotraten. — Lebhafter Beifall rechts.)

Staatsfefretar im Auswartigen Amt v. Bulow: Die beutigen Staatssefreiar im Auswärtigen Amt v. Bulow: Die heutigen Bebatten haben vielsach zwei alute Fragen der auswärtigen Politit berührt, einmal den Fall Lüders und zweitens den Iwischensall mit China. Ich nuß mir mit Rücksicht auf die schwebenden diplomatisichen Berhandlungen allerdings im Augenblid Juriachaltung auferlegen, kann aber solgendes erklären: Rücksichtlich der Streitfrage mit Halt haben wir uns nicht zufrieden gegeben mit der Freilassung des Lüders, vielmehr betrachteten wir es als unser Recht und unsere Pflicht, als Aequivalent für die unbillige der Haltanischen Geschgebung, Berfassung und dem Röllerrecht aleichwäßig widersweidende Ginkerkerung eines für die undilige der Hattanischen Gesetzgebung, Berfassung sind bem Bölterrecht gleichmäßig widersprecheude Einkerterung eines verlagen. Beutschen eine angemessene Genugthung und Entschädigung zu verlangen. (Beifall.) Ich gebe mich der Hospung hin, daß die Regierung von Hatt nicht länger zögern wird, unsere Forderungen zu ersüllen, die ebenso wohlbegründet wie masvoll sind, und ich gebe mich dieser hoffnung um so lieber und bestimmter hin, als wir nicht nur das gute Recht auf unseren Seite haben, sondern auch den Willen und die Macht, unserem Rechte Geltung zu verschaften. (Beifall.) — In hat vordin auf in Abenteuer stürzen. Nun, ich meine, der Veichstanzler ist nicht der Maun, der sich unnötlig in Abenteuer stürzen, die unser betreben, es zuzutassen, das der ich ausstellen vor anderen Reichen sich ausst Deutschland in Butunstereichen vor anderen Reichen fich and-geschloffen sehen muß. Die Zeiten der Monroedoftrin find vorüber. (Beifall) — Die Entsendung unserer Schiffe nach China ift erfolgt, um volle Subne für die Ermordung der Missionare gu erlangen und um anch eine Sicherheit gegen bie Wiederkehr folcher Bortommnisse zu erlangen. In beiben Richtungen schweben Berhandlungen und bas legt mir die Bflicht auf, meine Worte febr forgfam abzumagen. 3ch taun aber boch folgendes fagen: Wir find gegenüber China erfallt von mohlwollenden fremdichaftlichen Abfichten (Bachen bei den Sozialdemofraten), wir wollen es weder brüstiren noch provoziren. Die Befegung der Bucht pon Rino Tichou ift auf bas iconenbite burchgeführt; wir minfchen von Kind-Lichou ist auf das ichonendie durchgesuhrt, wie winflicht auch die Fortdaner gegenseitiger Freundschaft. Aber die Borandssehung hierfür ist die Achtung der gegenseitigen Rechte und die Riebermehelung der deutschen Missonare war ein Genad sür unser Einschreiten, denn die Deutschen sind in China nicht vogelstei. Ich hosse, daß die Unterhandlungen, welche nicht nur wegen der Ermordung der Missonare, soudern auch wegen einer Reiche anderer Beschwerdepuntte schweben, zu einem gutlichen Ende sichen

bie engherzigen Mnfcanungen sieht, die in den die engherzigen Anfcanungen sieht, die in den Gesehen der letten Jahre jum Ausdruck kommen, die die Weltmachtsftellung Deutschlands so gar nicht zum Ausdruck kommen, die die Weltmachtsftellung Deutschlands so gar nicht zum Ausdruck gelangen lassen, dann nuß man bedenklich werden. Gerade die überseisischen Interessen sie schaften, wird ber die Weltschland der Poring gewerblichen Konkurenz erwachsen. Um sie zu schaften bied wit der Rerierung über Kerkstellung der Poring geben lessen fich mit ber Regierung über Berftartung ber Marine reben laffen. Einstweilen ist hier aber noch große Rücktern beit am Plate. Das will ich zugeben, daß die Ariegsflotte mit der Entwicklung der kommerziellen Interessen Schritt halten muß. Es handelt sich also um das Maß, was die Bollsvertretung zu bewilligen für nothwendig halt. Wir haben uns disher jedigen für nothwendig der berhalten. Auch die Marine-Vermallung war disher recht schwanzen war bisher recht schwanzen war bisher recht schwanzen war wießer in ihren Western waltung war bisher recht schwantend und unficher in ihren Dag bestimmungen. Die fortwährend wech selnde Technit macht das erklärlich. Ich erkläre mir daraus auch den häusigen Wechsel der Ausückten. Jedenfalls hatten die Bolksvertreter durchaus recht, in früheren Jahren schärste Kritit anzulegen. Ich beteme nun offen, daß dieser Juftand des Schwankens und ber Unsicherheit in dieser Borlage aufgegeben ift. Ob die Forderungen zu hoch sind, das kann ich jest noch nicht beurtheilen, wir werden die noch eingehenderen Begrindungen in der Kommission hören. Den Ginbrud aber macht bie Borlage, baß bie Regierung nun voll-ftanbig von ber Ueberzeugung burchbrungen ift, jest bas Richtige ständig von der tieverzeitigung onichorungen in, jest das diaginge getroffen zu haden. Ich erkenne der Regierung auch die größere Sachverständigkeit zu. Bon solchen Grwägungen heraus kann ich nicht wie der sozialdemokratische Redner zu einer runden Ableh nung kommen. Für mich ist nur die Frage: Geht es nicht mit weniger Schiffen? Raun nicht mit geringeren Ausgaben Schwieristeiten machen als die großen Schlachtschiffe. Diese letzteren sind im offenen Seegefecht nicht zu gebrauchen, sie stellen mehr eine Paradeslotte dar. Die Marineverwaltung wird es nicht ganz leicht haben, die Forderungen im ganzen Il m sange durchzusselsen, die Kordennigen im ganzen Il m sange durchzusselsen. Aber ich tam sür micht daran benken, die Borlage etwa a limino abzuweisen. In denken, die Borlage etwa a limino abzuweisen. Irestlich gegen die etatsrechtliche Bindung sind die entsichiedensten Bedenken geltend zu machen. Die Regierung dindet sich meines Grachtend su machen. Die Regierung dindet sich meines Grachtend selbst durch das Septemal zu sehr. Vielleicht siellt es sich in den nächsten Jahren heraus, daß die Regierung nicht mehr auszukommen vermag mit dem, was sie heute verlangt. Wenn auch in der Technit jeht eine gewisse Ruhe eingetreten sein mag, eine neue Erssind ung kann doch jeden Moment alles wieder ervolutioniren. Wenn die Regierung gezwungen ist, in jedem Jahre den Beweiß zu sühren, daß der einmal vorgelegte Flottenplan noch das Nothwendige und Unumgängliche sordert, dann wird sie es dem Reichstage gegenüber viel leichter daben. Hat der sollziehen, so wird das innere Interesse and der Marine erlahmen und jedes Jahr eine Quelle von Intriguen und Unzusstedenheit vorhanden sein. Es kommt hinzu, daß dieser Reichstag am Ende seiner Legislaturperiode sieht. Es genügt doch, diesen Meichstag grundsählich zu bestragen, od er diesen Rottenplan zusstimmen will. Der andere Reichstag möge sich dann selbständig entscheiden, ihn möge man nicht als bloße sormale Bewilligungsmaschischen, ihn möge man nicht als bloße sormale Bewilligungsmaschischen, der Flottenplan an sich gut sei, ist eine andere. Der Rersuch, diese Feseh seht school durchzuquetschen, würde auch vom Standpunste der Reichstag mid versehlt sein.

andere. Der Bersuch, dieses Gesch jeht schon durchzugueischen, würde auch vom Standpunkte der Regierung aus versehlt sein.

Abg. Dr. Jazdzeweks (Pole) erklärt, daß er und seine Frennde der Borkage nicht zu sie mm en würden. Eine schoe Berssäung der Flotte sein icht nothwendig. Dem jezigen Flottengesche widersprächen frühere Ausführungen des Reichskanzlers diametral. In einer Zeit, wo alle wirthschaftlichen Kreise über zu dohe Steuern klagten, dürfe man nicht ungezählte Millionen für Schiffe bewistigen. Er begreise es, daß die Regierung Mittel erheische, um die Missionare in remden Ländern schiffen zu können. Aber dieselben Missionare würden im Inlande nicht geschäft, sie würden aus dem Baterlande vertrieben. (Sehr richtig tonnen, Aber dieselben Missionare würden im Julande nicht geschützt, sie würden aus dem Baterlande vertrieben. (Sehr richtig bei den Bolen und im Zentrum.) Bor allen Dingen also Schutz den Missionaren im Julande. Die polnische Fraktion des deutschen Reichstages habe eine sehr schwere Stellung. Seit dem Regiment des Fürsten Bismarck habe man die Bolen als Reichssein de hingestellt. Trozden seien die Polen als Reichssein militärfragen oft entgegengekommen. Was sei aber der Dank dafür gewesen? Die preußische Regierung habe die Polen seindseilger dem je behandelt. Die Missimmung sei dadurch dei den Polen start gewachsen; gerade diese Missimmung in ber polnischen Bevölkerung verdiete es den Abgeordneten, auch in sachlichen Fragen das politische Moment außer acht zu lassen. Das natürliche und verdrieste Recht der Bolen werde von der preußischen Regierung mit Füßen getreten. (Weiderspruch rechts und bei den Meglerung mit Füßen getreten. (Widerspruch rechts und bei den Rationalliberalen. Beisall im Zentrum und links.) Wir gönnen dem Rationalliberalen. Beifall im Zentrum und links.) Wir gönnen dem Reiche, was des Reiches ift, wir geben dem Kaiser, was des Kaisers ist, aber mir verlangen auch von der Regierung des Kaisers, daß unser Mit verlangen auch von der Regierung des Kaisers, daß unser Niechte respektirt werden. Ich resumire: Wir werden die Borlage in dem jehigen Umsang und der jehigen Form ablehnen. Wir werden ums aber an den Kommisstonsberathungen bethelligen und mit Freuden dewilligen, was wir zum Schuze der deutschen Westalligen, was wir zum Schuze der deutschen Westalligen ber deutschen Westalligen, was wir zum Schuze

Staatsfefretar Graf b. Bofaboweth : 3ch hatte gewünscht, bag der Borredner seine Angriffe auf die prenßische Staatsregierung nicht hier im Reichstag vorgebracht batte. Benn er aber gelagt bat, die prenßische Regierung trete die Rechte ber polnischen Bevölkerung mit Füßen, so muß ich diesen Ausdruck als unzulässig und unberechtigt zurückweisen. (Beifall rechts.) Ein Bertagungsantrag wird hierauf angenommen.

Berfonlich bemertt

Albg, Frbr. v. Simmm (Rp.): Der Abg. Dr. Schoenlant bat burch feine Rede wieder einmal bewiesen, bag bie Sozialdemotraten teine Rebe hallen tonnen, ohne babei meinen Ramen gu nennen. 3ch frene mich barüber, bag ich auch in biefer Seffion auf jene herren wie bas befannte rothe Tuch wirte. (Lachen.)

Rachfte Sigung Dien flag I Uhr. (Forfenung der beutigen Berathung; Jaterpellation Baffermann wegen der auf Monopolifirung des deutschen Betroleumbandels gerichteten Bestrebungen der Standard Dit Company.) Schluß 51/2 Uhr.

### Tohales.

Achinug, erfter Wahlfreis! Um Mittwoch findet in Cobn's Festjalen, Beuthstr. 20-21 (fleiner Saal), eine Bahlvereins. Berfam minn gfatt, wogu bie Genoffen bes erften Bahltreifes freundlichst eingelaben werben. Genoffe Calwer wird über das Thema "Flottenplane und Marinetechnit" referiren. (Siehe Annonce.) Der Borftanb.

Die Franen und Madden im Stadtibeil Moabit werben bringend auf ben Befuch ber am Mittwoch in ber Kronenbrauerei, Mit. Moabit 47/49, fratifindenden Berfammlung hingewiesen. In berfelben wird Barteigenoffe Dr. Friebberg über Die fogenannte fogialpolitifche Gefetgebung referiren. Barteigenoffinnen, agitirt für gablreichen Befuch Diefer Berfammlung!

Gebieten bes wirthschaftlichen Lebens eine dauernde Bolitit in Ausficht ftellen, sie müßte die Gewähr geben, daß eine steige natürlich auch diesmal im Meichsetat eine große Rolle. So soll beitslosen" soll in diesem Winter geben, daß eine steige der der bestat eine große Rolle. So soll beitslosen" soll in diesem Winter soll in diesem Aufter soll in diesem Ausgeschen werden. Dann würden anch die site unter entgegenkommen. Wenn man Beginn des Rechnungsjahres 1898 in Angriss genommen werden und bie engherzigen Ansiele ihr weiter entgegenkommen. Wenn man bei mehr die und bei Beschungssahl der Beschungssa des Rohbaues zur Ausführung gelangen. Herfür wird ein Betrag von 300 000 M. gesorbert. Wie hoch sich die gesammten Kosten bes Baues bezissern werben, steht noch nicht sest. Das Gebäube soll lediglich je eine Wohnung für den Präsidenten und für den Direktor enthalten. — Der Geschäftszumfang der Reichsdruck deret hat in allen Betriebszweigen und namentlich infolge ber fortwährenden Steigerung bes Bedarfs ber Reichs- und Staatsbehörben an gelbwerthen und geheimen Drud-fachen berart zugenommen, bag bie vorhandenen Betriebkraume nicht mehr ausreichen. Gine weitere erhebliche Zunahme ift mit Sicherheit zu erwarten. Dem vorliegenben bringenben Beburfniß nach Raumgu erwarten. Dem vorliegenden dringenden Bedürfniß nach Raum-erweiterung lagt fich nach ber Etatebegrundung nur durch Singulauf eines Nachbargrundstücks Rechnung tragen. Es wird deshalb beab-fichtigt, das städtische Schulgrundftück Alte Jatobstr. 112, welches tief in das Reichsbruckereigrundstück einschneidet und den Haupttheil bes letteren von den Wertstattraumen Alte Jatobstr. 110/111 trennt, thunlichft balb angutaufen. Der Raufpreis beträgt 260 200 MR. - Auf dem Telegraphen. Grund find an ber Frangolischen, Jägere und Oberwallstraße besindet sich befanntlich das Daupt-Lelegraphenaut, das Haupt-Fernsprechaut, sowie die größte der Berliner Fernsprech Germittelungsanstalten, welcher letteren außer dem Stadtverkehr des eigenen Begirts auch der gelehteren außer dem Stadtvertehr des eigenen Bezirts auch der gefammte Sprechverlehr auf den von Berlin ausgehenden Fernleitungen
zugewiesen ist. Die Hugbes- und Morfesäle des Haupttelegraphenamis liegen in dem in den Jahren 1877 und 1878 errichteten Bedäude Jugerfrase 43/44 und haben zuleht im Jahre 1888 in beschänden Maße eine Erweiterung dadurch ersahren, daß die dis
dahin sur Berwaltungszwecke benuhten Räume für den Apparatdienst verwendet wurden. Trohdem ist infolge der Berkehrssteigerung
— das Berliner Haupttelegraphenamt bildet den Mittelpunkt für den
gesammten telegraphischen Berkehr des Reiches — eine "erdrückunde
Enge" in den Betriedsstellen eingetreten. Auch bei der Fernfprech-Bermittelungsanstalt ist die Beengtheit der Betriedstämme
so groß, daß zur Beseitigung völlig unhaltbar gewordener Zustände fo groß, daß zur Beseitigung völlig unhaltbar gewordener Zuftanbe in bem Gebäube, raumlich getrennt von bem großen Betriebofaal, eine Silfsanftalt eingerichtet worden ift. Diese Einrichtung ift wegen ber mit ihr verbindenen erheblichen Betriebserschwerungen nur ein außerster Rothbehelf. Die Nebenraume ber Bermittelungsanstalt sind ebenjalls sehr mangelhast. Die gange Auloge entspricht nicht entsernt den Ansocherungen, welche in raumlicher Beziehung an eine so bebeutende Bermittelungsanstalt zu stellen sind, zumal der Daupt-Betriebssaal, in welchem zweitweise 180 Fernsprech-Gehilfinnen zugleich beschäftigt sind, mit seinen Rebenraumen nur durch Ausban des Dachgeschosses gewonnen worden ift. Diernach — heißt es im Etat — ist es nothwendig, sowohl für das Daupt-Telegraphenannt, als auch für die Bermittelungsanstalt, bei welcher noch auf eine Reihe von Jahren hinaus auf eine fortschreiteube fiarte Bernehrung der Ausschläfte zu rechnen ift, einen umfangreichen Erweiterungsdau auszusühren. Ein solcher kann aber in zwedmäßiger und auskömmlicher Weise unr durch hinzunahme bes Oberwallftr. 5 belegenen, in das Telegraphengrundstädt tief einspringenden Grundstückt über von Robit's chen Stift ung ermöglicht werden. Die Reichs-Posiverwaltung bat sich beshalb vorbehaltlich ber versassungsmäßigen Genehmigung das Recht gesichert, das Stistungs-Grundstück zum 1. April 1898 anzukausen. Es ist in Aussicht genommen, auf den Grundstücken Jägerstraße 42 und Oberwallitraße 5 einen Reubau aufguführen, ber in feinen unteren Geschoffen vornehmlich bie nothige Erweiterung für bas Saupttelegraphenamt gemahrt, mabrent barüber unter hingunahme bes oberen Geschoffes von bem Grundftude Jägerftr. 48/44 ein einheillicher und geräumiger Betriebsfaal für ben Giabt Bernfprechvertebr mit einem gegenüber bem jegigen Betriebsfaal auf bas boppelte erhoften gaffungovermogen bergenellt Betriedssaal auf das doppelte erhöhten Fassungsvermögen bergeitellt werden soll. Der jedige Betriedssaal wird demnächt für den Fernvertebr nach auswärts verwendet werden. Die Bautoften sind einsschließlich der Plan- und Modellarbeiten auf 478 000 M. versauschlagt, wovon im ersten Baujahre 80 000 M. ersorderlich sein sollen. Für das Rechnungsjahr 1898 sind neben dieser Baurate 467 000 M. für den Grunderwerd, 14 625 M. zur Verzinsung des Kausgeldrestes und 7000 M. an Stempel- und sonligen der Posis verwaltung zur Last sallenden Rebentosten, im ganzen also 568 625 M., vorzusehen. Rene Dienstwohnungen sollen nicht eingerichtet werden.

> Mit einer hnbichen Bertehrenenheit werden wir in bem beute eröffneten Boftamt überrascht, bas im Reichs. Boftamt, Gingang Mauerftrage, wie schon gemelbet, eingerichtet ift. In der Schalter-Mauerftrage, wie ichon gemelbet, eingerichtet ift. In ber Schalter-halle ficht ein in holz ausgeführtes vierediges Berfanfshauschen für ben Boftwerthzeichen-Berfauf. Die Borberfeite hat bas Berfaufeichalter, Die hinterfeite Die Eingangsthur für ben Beamten mannlichen ober weiblichen Geschlechts ift noch nicht nicht erkennen, da das häuschen welchechts ist noch nicht zu erkennen, da das häuschen noch nicht dem Berkehr übergeben ist —, an der rechten Seite ist ein Pult, auf dem das Berliner Adresbuch an einer niedlichen Kette ausliegt, an der sentrechten Seitenwand selbst hat man den Plan von Berlin vor sich und daueben, wiederum geschmackvoll eingebunden, das Berliner Straßenverzeichniß. Au der linken Seite des hänschens siedet das Errähnsch das Auskanschaften bestehn der den dan der liegt bas Rursbuch, bas im Reichspoftamt bearbeitet wirb, auf einem Bulte aus und an der zugehörigen Wand erblidt mon zugleich die daß der Schläckterneister D. aus Moadit sich das Gesahrt vor dem Gijenbahnkarte, die zu diesem Buche gedort. Das Hauselben hatte, bei zu diesem Buche gedort. Das Hause diffipanerdamm 22 unrechtmäßig angeeignet hatte, liebst ist in einsachen, aber ansprechenden Formen der HolzArchitestur ausgefährt. Die ganze Joee verspricht, wenn sie erst auf andere Posiameter mit fiartem Berkebt übertragen wird, eine gegangen, daß sein Fuhrwert in Spandau siebe. wichtige Erleichterung besonders auch für den Arbeiter gu werden, ber seine bescheidenen Bunde nach einzelnen Karten und Briefmarten schnell befriedigen tann und nicht mehr warten brancht, bis ber hausdiener des großen Geschäftsmannes mit seinen gablreichen der Dansotener des großen Geschälsmannes mit seinen gablreichen Ginschreibsendungen abgesertigt ift. Bei so viel nenen Begnemlichteiten möchten wir gerade für das Arbeiter Bublifum noch um eine kleine Weihnachisbescherung bitten, nicht nur für dieses nene, sondern für alle Bostämter, nämlich um einen Datum Muzeiger in Form des Abreiß Ralenders. Der einsache Mann und die durch unsere dürftigen Schulverstättnisse noch einsacher fachere Frau miffen in der Regel tein genaues Datum und laffen es auch auf Briefen fehlen. Mit Erfüllung unferer Bitte murbe für viele, die nun fernen bas Datum beunben, ein gang fleines Studden fogialen Rulturfortichritts gefchaffen. -

Die neue Schalterhalle felbft macht burch ihre fonflige Aus-flattung einen burchaus augenehmen, faft vornehmen Ginbrud, felbft bie Tintenfaffer find mobern als Ripp-Gefage touftruirt und tonnen gegen Stanb geschitt werben. Wenn es gelingt, Deren v. Bobbielsti's Intereffe fur's Poftwefen so lebhaft anguregen, bag auch die unteren Postbeamten beffer geschitt werben als bisber, bann gingen wir ja auf biesem Gebiete im Gegensat gu vielen anderen einer erfreulichen Bufunft entgegen.

Die Entichabigung ber Schulfommiffione. Boten in er-boben, mar in ber lehten Berfammlung ber Schul-tommiffione. Borfteber beantragt worben. Ge murbe jeboch, nachbem mehrere Blebner bafur bezw. bagegen gefprochen

weit hinter 500 juruchgeblieben ift, erscheinen in diesem Jahre, nach einer vom Borkande bes Bereins veröffentlichten Mittheitung, bereits jest jeden Sonntag im Bereinshause am Wedding über 500, im Stadtmissionshause am Johannistisch über 200, also in beiden Abtbeilungen zusammen über 700 Obdachslose. Außerdem müssen noch viele abgewießen werden, weil die Sale nicht mehr Personen sassen. Wie soll es da erst im Januar und Februar werden, wenn die Arbeitsgelegenheit noch viel geringer als jest ift! Es scheint, als ob die Frommen des "Bereins Dieust an Arbeitslosen" in diesem Winter mehr als je die herrlichen Früchte der "göttlich en Weltor dan ung etennen sernen sollen, die sie selber mit großem Eiser vertheidigen. Gifer pertheibigen.

Die Berbreiterung ber Spanbanerftrafe von ber Brobfi. Die Berbreiterung ber Spandanerstraße von der Probsifirase die zum Moltennartt wird durch ein hiefiges Konsortium
geplant, welches sich bereits im Besit von Schlußscheinen der betreffenden Grundstücke besindet. Es handelt sich um eine Riederlegung
der Weiselte des Straßenzuges, und zwar der Häuser 38—44. Für
die Häuser 38—35 war eine Einigung des Eigenthümers mit dem
Konsortium nicht zu erreichen, sodaß diese die Sche der Probsitraße
bildenden Grundstücke (Simon's Apothele) bei der Berbreiterung
ausgeschlossen bleiben. Das Konsortium hat an den Magistrat das
Ersuchen, wosür es das zu der Berbreiterung ersorderliche gut
gewähren, wosür es das zu der Berbreiterung ersorderliche Annechen und zu verwiesen sich nernstiebet. Die and imentgeltlich abjugeben und ju reguliren fich verpflichtet. Die liabtische Behörde bat zu diesem Plane jedoch die Justimmung noch nicht gegeben. Neber den Werth der Grundftücke sei noch erwähnt, daß das Haus Rr. 44 mit 18 Quadrat-Ruthen 325 000 M. toftet. Der gegenwärtige Besiher hat es vor zirka 50 Jahren für 12 000 Thaler erworben,

Der Ansichus zur Vorberathung des Projelies eines Groß. Basserweges Berlin. Stettin hat sich am Freitag voriger Boche tonstituirt, nachdem die vom Berein für Hebung der Fluß- und Kanal-Schiffsahrt ausgesorderten Gemeinden und Rorporationen ihre Bertreter in den Ansichus entsendet haben. Man hat eine technische und eine wirthschaftliche Seltion eingeseht. Die erstere wird sich zunächst mit der Prüfung der verschiedenen Borschläge bezüglich der Anlage des Ausgangehasens zu beschäftigen haben, wobei hauptsächlich das Nonnenwiesen, das Müllerstraßene und das Tegelerses Projett in betracht kommen. Neber den weiteren Lauf des Wasserschieden keinengeverschiedenheiten.

Der "inpferne" Conntag, bet erste bet drei vor Beihnachten freigegebenen Sonntage, hat die Erwartungen der Geschäftsinhaber im allgemeinen nur wenig erfüllt." Go beginnen in den meisten Blattern die Mittheilungen über den Geschäftsverkehr am vor-gestrigen Tage. Wann wird die Behörde endlich den tupsernen Sonntag wieber abichaffen ?

Gin Stanbbild bes Bilbhauers Andreas Schlüter ift geftern ber Gaulenhalle bes Alten Mufeums enthult worden.

Der Dumboldthain foll nachftens eine Schuthalle, abnlich ber im Thiergarten befindlichen erbalten. Auch die fogenannte geolo-gische Wand des Daines foll eine weitere Ansgesialtung erfahren. Durch das Loching-Bentmal wird der schöne Bart einen monumentalen Schmud erhalten, ber biefer Erholungeftatte bes Dorbens gur befonderen Bierbe gereichen burfte.

Die Abholung der Badete aus den größeren Geschäften durch die Bost, welche lant unserer Mittheilung im Bestellbegirfe des Hauptpostamtes six kleinere Packete die Ju d Kilo eingerichtet war, ist anch auf den Bezirk des Postamts SW. 19 in der Benthstraße ausgedehnt worden. Die Frage, ob die Einrichtung noch eine weitere Kusdedung ersahren soll, hängt von dem Umsange ab, in welchem sie von seiten der Geschäftswelt in Anspruch genommen

Sicherung gegen Sahrraddiebftahl. Gin biefiger Ginwohner, ber jum Schube von gaberabern gegen Diebftahl einen automatifch arbeitenden Apparat erfunden, bat fich mit ber Bitte an das Boligei-Prafibium und ben Magiftrat gewendet, ihm die Anbringung feines Apparates an ben Baufern ju gestatten. Der Apparat besieht im Wefentlichen aus einer Rramme, welche an die Dauferfronten - und jwar an der Stelle, wo zwei Daufer aneinander frogen - befeftigt wird und taum nennenswerth über die Bauferfincht hinaussieht, fich jedoch bei Richtgebrauch felbständig an die Front anlegt. Bur Anbrugung ber Apparate find nur Saufer in Rebenstragen in Aussicht

Der biedjährige Weihnachtsmartt beginnt am 11, und bauert bis jum 27. Dezember einschlieftlich mit ber Mafigabe, bag am 28. Dezember, fruh 8 Uhr, sammtliche Buben und Bertanfsporrichtungen von ben betreffenben Stragen und Blagen fortgeichafft fein muffen.

Die oberirbifche Bengleinenleitung foll nun auch auf ber eleftrifchen Strafen babnitrede an ber Lutherfirche eingeführt werben.

Auf Braudfifftung wird ein Feuer jurudgeilihrt, bas am Freitag Mittag in ber Martthalle XIV in ber Reinidendorferftraße entstand. Ber Brand tonnte balb gelofcht werben.

Bu ber berungludten Drofchtenfahrt nach Spandan, über bie wir vor einigen Togen berichteten, melbet uns ber Besiger bie verwahrlosten Droschte, ber Buhrberr Dobe aus ber Mallerstraße 33, bas ber Schiachtermeister D. aus Moabit sich bas Gesahrt vor bem Hause Schischtermeister D. aus Moabit sich bas Gesahrt vor bem Hause Schischter mighanbelt worben. Erst Das Pferd iei von bem Manne furchtbar mighanbelt worben. Erst

Die "Rafernenfrauen" werben nachftens vor bem Berliner Gewerbegericht ericheinen. Mit biefem etwas fonberbar flingenben Ansbrud werden im Bollsmunde bie weiblichen Befen bezeichnet, bie in ben Berliner Rafernen bas Rartoffelfchalen beforgen. Die Arbeit biefer Frauen ift feine leichte, es muffen im Durchichnitt täglich 21/2-B Bentner Rartoffeln geschält werben; bafür erhalten Die Frauen gewöhnlich 15 Dl. pro Monat, Unter ben Rafernen-frauen bes II. Garbe-Dragoner-Regiments ift fcon feit langerer geit eine gewisse Gahrung vorhanden. Sie wurden vor kurzen plohlich entlassen und wollen deshalb das Gewerbegericht um Schus anrusen; sie beanspruchen, da ihnen nicht gefindigt wurde, Bohne entschädigung für 14 Tage von ihrem Arbeitgeber, den in diesem Falle der Zahlmeifter des Regiments darstellt.

Arbeiterrififo im Gifenbahnbetriebe. 3m Dienfie ift Conn-tag Morgen ber Gifenbahnarbeiter Friedrich Road aus ber Alder-ftraße 136 ichwer verungludt. Road war auf bem Lehrter Babnhof mit bem Reinigen von Bagen beschäftigt. Er gerieth babei swifchen Die Buffer, Die ihm ben rechten Arm und Die rechte Rorperfeite ger- quelichten und schwere innere Berlehungen beibrachten.

Bwifchen einem Rohlenwagen und einem Bagen ber elel. Biblichen einem Roblenwagen und einem Wagen Der eier trischen Strafenbahn tam es am Montag Nachmittag um 1/26 Uhr vor dem Saufe Aitterfir. 12 zu einer Kolliston, durch die der Border-theil des Strafenbahnwagens beschädigt wurde. Auch wurden die auf dem Borderperron stehenden Fahrgaste mit Rohlenstüden über-schüttet. Den Führer des elestrischen Wagens, der rechtzeitig ge-läutet hatte, trifft feine Schuld an dem Zusammenstoß.

Die Rothwendigfeit ber Anftellung bon Schularzten wird aufs neue durch die erfolgte Schließung ber legten Boriduitlaffe bes Dorotheenftabtifchen Realgymnafinms dargetban. Bon ben 46 Schulern Dorotheenstadischen Realgymunismuns dargethan. Bon den 46 Schülern biefer Riasse hatten sich am Sonnabend nur noch neun Anaden eine gesunden. Bon der zweiten Abtheilung, also den jüngsten A.B.C. Schühen, waren von 23 Schülern nur noch zwei zur Stelle. Masern und Scharlach haben nach und nach die Reihen der Kleinen ges lichtet. Der erste Fall war am 2, November eingetreten. Bon da an entstand Lücke auf Lücke, die nun die Jahl auf neun beradzgesunken ist. Der Unterricht wird von gestern ab auf zehn Tage unterbrochen. Hätten wir bereits das Institut der Schulärzte, so wäre wahrscheinlich eine Schließung schon eher ersolgt, und man

Bom Ballsaal in den Tod gegangen ist am Sonntag früh der 61 Jahre alte Schuhmacher Gottried Hasenbusch aus der Birkenstraße 58. Hasendsch besuchte mit seiner Fran und seinen beiden Töchtern am Sonnadend Abend ein Bereinsfest, das mit einem Ball endete. Es entstand num in der Familie dadurch ein Zwist, daß die ältere Tochter mit einem Manne tanzte, der ihrem Bater nicht gestel. Der alte Mann ging nun, als die Tochter ihm widersprach, nach Dause, während seine Fran und Kinder noch blieden. Als diese später heimkehrten, fanden sie Hasenbusch als Leiche wieder. Er hatte sich mit einem Strick an der Rüchenthür erhängt.

Ein schwerer Unfall im Straßenverkehr ereignete fich gestern, Montag Abend, an der Ecke der Berg- und Juvalidenstraße. Die Frau Anna des Khologrophen Biermann aus der Juvalidensstraße il ging mit ihrem Töchterchen über den Damm der Juvalidensstraße, als die etwas abschäffige Bergkraße berad ein mit Feldesteiner schwer beladener Bagen gesahren tam. Der Kutscherries der Frau zu; diese aber gerieth trogbem mit dem Kinde unter den Lastwagen und wurde übersahren. Die Mutter erlitt einen Unterschenkelbruch, das Kind mehrere schwere Kopsverlehungen. Die Berungläckten erhielten auf der Unfallstalion IX in der Eichendorsstraße einen Nothwerdand und wurden dann in die Charitee gedracht. Durch einen Schukmann, der im lehten Augendlich den Pferden in die Zügel gesallen war, wurde ein größeres Ungläck abgewendet.

Ericoffen hat fich gestern Rachmittag ber Bolizeiwachtmeister . Malid in feiner Wohnung Lottumftraße 7. Die Beranlaffung gum Selbstmord foll in ben hanslichen Berhaltniffen bes Lebensmuben gut fuchen fein.

Eine gesunde Natur. Bom Tanzsaal weg ließ sich am Sonnabend Abend ein junges Mädchen, Bertha K., die Tochter eines hiesigen Handwerkers, in ein Ablteigequartier bringen. Hier schenkte sie ohne sede sachkundige Beihilfe einem Kinde das Leben, mit dem sie sogleich wieder auf die Straße zurückfehrte. Ginen Schuhmann ersuchte sie nun lachend, sie in ein Krankenhaus zu bringen. Der Beamte glaubte, daß sie ihren Scherz mit ihm treibe — dis er das Reugeborene sah und ihren Bunsch erfüllte.

Im Budapester Bossen und Operetten Theater erringt das an heiteren Einfällen reiche Lustspiel "Die Welt geht unter" einen wohlverdienten Ersolg. Die Derren Donat Hernseld und Anton Hernseld charafteristen die ansgesprochen jadischen Typen ihres Stüdes mit einer Meisterschaft, die allen disherigen Leistungen im Bereiche der niodern-naturalistischen Darstellungstunft entschieden "über" ist. Anch sonst enthält das Programm der Gesellschaft gar manche zur Deiterteit stimmende Ausmere. Wie erwählen wird Geser trage bes Fraulein Drahrer, Die Geschwifter Meinhold und Georg Roffer und schlieglich Die Inprovisatoren Steinit und Schuff, Die in ihrer Art wirklich originelle Renheiten produziren.

Fenerbericht. Conntag Mittag 12 Uhr brannte Rüraffier-firaße 16 der Fußboden. — Nachmittags 2 Uhr ging Inva-liden firaße 16 ein Korb mit Basche in Flammen auf. — Ein Zimmerbrand rief nachmittags 6 Uhr die Wehr nach Elisabeth-Ufer 44. Gardinen und verschiedene Möbel wurden hier zerftört. Gine Stunde fpater erfolgte Mlarm nach Beibenmeg 78,

herbeigerusene Wehr noch im Keime erstickt werden konnte.

Theater. Mar Berustein's neue Bühnendickung "Nädchentraum", welche im Deutsche Exten Thease er am Mitwood zur erken Aufführung geslangt, weist solgende Beseigung der Kollen auf: Leonar, Gedoringssion dom Aragon — Agued Souma: Diego, ihr Ostain, Krogent Fredinand Gregori; Serasine, seine Schwester — Lusse von Boellnin; Dermando, sein Sohn — Ostar Sauer; Bedro de Giron — Josef Kainz; Arios — Dermannn Nissen; Ined, seine Tochter — Eilela Schneider; Sargod, Geseandure von Rawarra — Abolf Kurih; Tortbio, Jeremonienmeister — Enido Thielscher; Ossabert Vendo — Nichard Ballentin; Vicente — Gand Wahnsun; Blanca — Banla Eberty; Kinca — Delewe Josef; Juanita — Margarethe Eir; Beatry — Agued Wähler — Dad Schiller: Theater bringt morgen die erste Aufsührung der Anzengruberschen Weihnachtstonidte "Deim gfunden". Die im Vorlahre mit großem Erdige eingessihrten Weihnachts-Adonnements tommen auch in diesen Indiae gabestellen sind an allen Anschalagianen ersichtlich.

### Mus ben Rachbarorten.

Der Gemeindevorsteher von Schöneberg, Herr Schmod, um bessen Person sich der beiße Bahltamps der letzten Wochen hauptsächlich drehte, scheint, wie die "Berl. Zig." schreidt, jest felbst die Hoffnung ausgegeben zu haben, zum ersten Bürgermeister der Stadt gewählt zu werden. Er hat sich nämlich um den durch Tod plöglich freigewordenen Bosten des Amisvorstehers in Nowawes beworden, hat aber auch dort unter den 45 Bewerdern teine Aussicht auf Ersolg, da die Wahl auf einen bereits in der Gemeinde thätigen Beanten sallen soll. Die Schöneberger wollen demnächst ihren Bürgermeisterposten öffentlich ausschreiben.

Den altesten Stadtverordneten im Deutschen Reich besitzt die Stadt Ebers walde. Es ist dies der Rentier Gottlieb Schreiber, welcher am 4. Dezember sein 95. Lebensjahr vollendete. Schreiber in schon seit vielen Jahrzehnten für die Interessen der Eberswalder Stadtgemeinde thätig und hat noch vor zwei Jahren abermals die Wahl zum Stadtverordneten "auf weitere sechs Jahren abermals die Wahl zum Stadtverordneten "auf weitere sechs Jahren angenommen. Der alte herr, der troß wiederholter Instunga Ansälle sich noch immer der rüstigsten Gesendheit erfreut, versäumt noch seht saht seine Situng der Stadtverordneten; er ist auch Mitglied der städtischen Forstommisson und nimmt an den austrengenden Forstbesichtigungen, die meist einen vollen Tag in Anspruch nehmen, regelmäßig theil.

Gin biebifcher Unteroffizier. Ans Branbenburg a. h. wird berichtet: Gin Unteroffizier bes hiefigen Ritraffier-Regiments, welcher vor einigen Tagen beim Diebstahl von Gelbern feiner untergebenen Manuschaften abgefaßt wurde, ift zu einer vierwöchenklichen trengen Arreftftrafe, Degrabirung und Berfehung in Die gweite Rlaffe bes Militarbienftes verurtheilt worben.

Ein entsehlicher Anglucksfall, die fast vollständige Ber-malmung eines Fabritarbeiters burch ein Zahnrad-getriebe, hat sich in der Trodentreberanstalt der Kornbranntwein-brennerei und Preghesensabrit in Brigmalt ereignet. Bei dem Schmieren ber Nader tam der schon über 35 Jahre in der Fabrit

furg barauf feinen fchrectlichen Berlehungen erlag.

### Briefkasten der Redaktion.

Die furifiliche Sprechftunde findet am Montag. Freitag und Connabend von 6 bis 8 Uhr abends fiatt.

R. Leipzig. 1. Bor Zusammentriti bes Reichstages rechtsfrüftig ge wordene Strafen werden nach bem Bräzedenziall Majunte auch während der Seiston vollzogen. Eine Anderung dieses Mishandes frecht ein dem Reichstage vorliegender Initiativantrag an. 2. Die Parteien des deutschen Reichstags, Berlag von A. D. W. Diep, oder Arbeiter-Rozigfalender pro 1808, Berlag des Barwaris.

1808, Berlag des Barwarts.

R. B. Die Genistinerstraße läuft parallel mit der Potsdamerstraße und guer der Lügemstraße.

Seeger. Theilen Sie und mit, um was es sich handelt. Wir entsimmen und nicht, eine Buschrift von Ihnen erhalten zu daben.

3. 3. II. Wir ditten um Ihren Besuch in der Bokalredaktion.

B. L. I. Der Ardeitzgeder nuch auch während der Dauer des Ardeitste berfällinises die Invaliditätarte herandgeden, sodial es der Arbeitze verslangt. Weigert sich der Arbeitzeber, is ift auf Antrog die Karte von der Bolizei dem Unternehmer abzunehmen und dem Arbeiter zu übergebert. Außerdem macht sich der Unternehmen durch die underechtigte Zurückaltung firafdar. — Kühne. Ja, es muß aber der Betrag, der durch anderweite Beischäftigung verdient wird, abgerechnet werden. — K. 12. Die Frage ist streitig.

Willerungenberficht bom 6. Dezember 1807, 8 Uhr morgend,

Stationen.	Barometer- ftand in inm. reduşiri ani d. Meeresip.	Windrichtung	Bindflärte. (Stala 1—12)	Beller	Lemveratur nach Celfins (F.C 10 R.)
Swinemanbe Damburg Berlin Wiesbaben	767 765 766 765	80 80 80	4 8 8 1	bebedt Bebel bebedt bebedt	0 1 1 2
Mündjen	764 766 776 776	SB Still RB	1 8 2	bebedt bebedt bebedt	-1 1 -7 -7
Cort	760 754 —	88 6	8 6	wollig bebedt	7

Better Brognofe für Dienftag, 7. Dezember 1897. "Etwas warmer, zeitweise auftiarend, vorwiegend trübe mit geringen Riederschlägen und ziemlich frifchen fühmeftlichen Binden. Berliner Betterbureau.

# htung! 1. Wahlfreis. Achtung! Wittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr. Cohn's Festsklen", Beuthstrasse No. 20-21:

Berjammlung bes 1. Wahlbereins.

1. Bortrag bes Genoffen Calwer über: Flottenplane und Marinetechnif. 2. Distusson. 3. Bereinsangelegenheiten.
Da ber Bortrag von großer Bedeutung ift, erwarten wir einen gahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags = Wahlkreis.

Diening, ben 7. Dezember, abens 81/3, Uhr, im Lotale bes herrn Wernan, Schwebter , Strafe Rr. 28/24;

Derfammlung 3

Tages Ordnung: 247/7

1. Welche neuen Aufgaben ftellen und die Gegner? Referent: Genoffe Enttmann. 2. Distuffion. 3. Bereinsangelegenheiten. Zahlreiches Erscheinen erwartet

## Deutscher Holzarbeiter-Verband.

(Bahlftelle Berlin.) Wittwoch, ben 8. Dezember, abende pragife 81/, libr, im Lofale bes herrn Zubell, Linbenfirafte 106:

Bertranensmänner-Berfammlung

der Musikinstrumenten = Arbeiter. Tagesordnung 1. Die Wohllichfeit und Kothwendigseit der Heran-glehung der gesammten Werfhätten jum Bertrauendininner : Sustem. 2. Berichtedene Bereinsangesegenheiten. Ju Werknätten, wo fein Bertrauendmann gewählt ift, find die Berdands-mitglieder verpflichtet, dahin zu dringen, daß sich ein Kallege freiwillig stellt.

Branden-Berfammlung der Raftenmöbel-Tijdler am Donnerfing, 9. Degember, abends 8 Uhr, bei Stechert, Andreabftr. 21. Anged Drbnung: 1. Die genemmärtige Lage in der Branche, Beferent: Stufche. 2. Disfuffion.

Wittioch, ben S. Dezember 1897, abende 82/2 Uhr, im Lotal bes herrn Anutenberg, Cranienftrafie 180:

Bezirks-Derlammlung für Biiden und Biid - Offen.

Tages Dodung:

2. Distussion. 3. Berbandsangelegenheiten und Berschiebenes.
Die Kollegen werden bringend ersucht, zahlreich und pantilich zu erscheinen. — Um weiteste Berbreitung bieser Annonce ersucht 192/15

## Metallarbeiter

Mittwoch, den S. Dezember, abends S Uhr, in Ahrens' Brauerel, Thurmstrasse 25/26: Große öffentliche Versammlung

Age Bord nu ng: Ift ber Rennfinnbentag in ber Metallindufirte burchführbar? Referent: Otto Naother. – Zahlreiches Erscheinen, besonders der Kollegen der Firma Gorfig, ift notiwendig. 170/14 Rollegen ber Firma Boriig, ik nothwendig.
Der Bertranendmann ber Berliner Metallarbeiter.
Dito Kaether, N., Antlamerfir. 44.

## Fachverein der Stellmacher

Berlins und Umgegend. 209/5 Die regelmäßige Mitglieder-Berjammlung für diesen Monat fällt wegen der in den nächsten Tagen stattsindenden öffentlichen Bersonmlung gub. Der Vorstand.

Handlungsgehilfen, Handlungsgehilfinnen!

Oeffentliche Verlammlung. Tages Debnung: 1. Kassendericht der Agitationstommission. 2. Bericht der Revisoren. Ersahwahl für die Agitationstommission. 4. Bericht der Prefitommission. Renwahl der Prefitommission.

## Marmor= u. Granitarbeiter.

Deffentliche Berfammlung.

Berband der Fabrik-, Jand-, Hilfsarbeiter

Jakirer, Filiale IV. Dienstag, ben 7. Dezember er., abends 81/2 Uhr. bei Schoning, Ropniderfraße 68:

Versammlung.

ber Orte-Arantenfaffe

für Dachbeder-Wefellen . .

Borftebende Abanderung wird hier

Mittwoch, den S. Dezember, abende 9 lihr, in den Arminhalten, Kommandantenstrasse No. 20:

u. Arbeiterinnen Deutschlands. (Zahlfielle Berlin.) Bonnerfing, ben D. Dezember, abends 81, 11hr: Mitglieder-Versammlung

im "Kolberger Salon", Kolbergerftraße 23.

Tages. Drbung:

1. Bortrag der Genossin Krau Emma Ihrer sider: "Truße, Kartelle und Arbeiterorganisationen." L. Diskussion. 3. Berdandsangelegenheiten und Berschiedenes. Schiegen, Gedent Gurer Bricht und ericheint Mann für Mann in dieser Bersammlung.

Die Bevollmächtigten.

Tagesordnung:

1. Bortrag über den Kreislauf des Bie Gerr Hanwig dazu kommt, zu behaupten, daß ich ihn durch ein von utr in Umlauf gesetzts Gerückt geschäftlich geschäbelten.

1. Bortrag über den Kreislauf des Gefchältlich geschäbigt baden soll, is mir undegegenheiten.

1. Ber zahleriches Erscheinen ersunt

Um gabireiches Ericheinen erfucht 125/19 Der Borftand.

Befanntmachung. III. Abanberung

ber Dachbecter Berline. § 27 bes Statute wird wie folgt geandert:

Bornesende nanderung beite burch genehmigt.
Berlin, den 10. Robember 1897.
(L. S.)
Der Bestrid-Ausschußen.
Rapfer.
Diese Abanderung fritt von Montag, den 6. Dezember 1897 in kraft.
(G. Krebs, 1. Borfipender.

Deinen werthen Rollegen, Freunden u. Bartelg, geige ich hiermit an, daß ich Wallner Theaterfir. 20 ein Weiße u. Bairlichbier Cofal nebft Bereinsz. eröffnet habe. Achtungsvoll | 3693Q\*) Franz Merkowski.

Der Vertrauensmann.

im Lokal Englischer Garten, Alexanderstrasse 27c:

1. Der Streit bei der Firma Zache. 2. Verschiedenes. 207/15 Es in Plicht eines seden Kollegen, in dieser Bersammlung zu er-Der Vertrauensmann.

Rudolph Scholz,

Feuerstein's Festsäle

Alte Jakobstrasse 75.

3nh. Martin Herzberg.

Grosse und kleine Säle zu

Versammlungen unentgeltlich, so-wie zu Sommer- u. Winterfestlich-

keiten b. koulanten Bedingungen.

Vereinszimmer.

Roch mehrere Tage frei "Bormarts" liegt aus. Reftaurant, Rottbufer-ftrage 7. 20176

Ausschant ber Brauerei

Befellichaft Strzelewicz gweiten Feiertag Abend noch frei. Strzelewicz, Blumenftr. 69.

Erflärung auf bas Inferat bes Deren Danwig, Gorligerstrage 32, in Rr. 285.

nied herr d. an anderer Stelle e. cingen müffen. Derr danwig d tich nicht ausgemiethet. 2238 M. Weber, Görliherftt. 33,

6. Nanunutt. 6, 2021b empflehlt fein Weis- und Bapertich-Biershofal, nebft freundlichem, nach bem Warten gelegen. Bereinszimmer.

Die wodenilichen Raffenbeitrage be

1. für Dachbecker-Gefellen . 51 Pf.
2. für Arbeiter . 42
3. für Witglieber unter sechs gehn Jahren u. f. Vehrlinge 33 "Absahren 1. Sebtember 1897.
Der Borft and b. Orts-Kranfentasse d. Dachbecker Berl.
G. Krebs, Wils Lupe,
1. Borshender. Schristscher.

Stralan. Bir empfehlen unfere eleftrifch er-leuchteten Gale ben Bereinen und Gewertichaften unentgelelich. [3604" Sonnabende find noch frei. Birkholz u. Mittag. Die So

Ernst Brandt

in der Racht vom Freitag nach langen Leiden verftorben ift. Die Berrdigung findet beute, Dienstag, Rachmittag 31/2 Uhr, von der Leichenhalle des Emmand-Krichhofes aus fast. Auguste Brandt nebft Rinbern

Tobes-Anzeige.

Deutscher

Holjarbeiter - Verband.

Ernft Brandt verkorben ift. 272/7 Die Beerdigung findet heute. Dienstag, den 7. Dezember, nach mittags 31/2 Uhr, von der Leichenhalle des Emmanöftrahofes aus katt.

Die Orteberwaltung.

Todes-Anzeige. Men Freunden und Belannten die traurige Nachricht, daß mein lieder Mann, der frühere Buber 22328 Sugo Salpu

am 1. Dezember fanft entichlafen ift. Dies zeigen tiefbetritt an Frau Hahn nebft Tochter.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Dezember, 31/4 Uhr, von der Leichenhalle in Withelmsberg aus, fatt.

Kranzbinderei u. Blumenhandlang ben 305220

Robert Meyer, No. 2. Marlannenstr. No. 2. Bibmungs-Rrange, Guirlanden, Balls

ftrangden, Bongnete ac. werben febr

geichmofvoll und preidwerth geliefert. Mlumenhandlung

P. Abromeit, Berlin SW., Krünze, Bouquets, Topf-gewächse, Guirlanden etc. Billighte (Martihallens) Breite bei geschmadboller Aussührung. Mchtung! Genoffinnen u. Genoffen! Durch Berhafiniffe peranlagt, habe

feronandig ein Sandidungeichaft Glacchandschuhe werben nach Manft gefertigt, Garantie für guten Sin und barfeit bes bebere. Gefü Wefütterte Winterhandfeinhe in allen Garber Bojentrager und Rravatten, Ball handfchube in Blaco un auch werben Sanbichube gum Billigfte Preife weil tein Laben. [3812\*9] Pritz Bruder, Rügenerstr. 14 v. I. Kufg. Swinemunderftrafe.

Empfehle mein Lofal, Martus-tirahe 14. Eing Erliner Weg, allen Freunden und Befannten. Bereinds. dis zu 30 Berl. Telephan: Amt 7, Ar. 4237. Rudolph Tabert.

Cigarren, Rieines freundl. Bereinszimmer zu Cigarren, Weihnachisprafent Kijeden 15 Bersonen ift zu vergeben. 22275 v. 1 M. an 26 St., rein amerif. Tabale Zanermann. Sebastianftr. 15. Meyer's Lexikon,

Allen Freunden und Berwandten ie trauxige Rachricht, daß mein lieber Kann und Bater, der Knopfarbeiter Brodhaus, Brehm's Thierleben und andere Berte fauft Hannemann's Buchbolg., Berlin, Griebrichftr. 208.

Rolonialmaaren-Gefch., verb. mit Hols u. Kohlen, flott geh, weg Kranth b. Frau verf. fof Uhlanbfir. 50. Rau Kurfürstenbamm. 22368

Franz Beyer, Chauffeeftr. 103. Sammtliche Littre Liter 1 IR. Rum, Rognat Ft. . . 1 IR. Sammtliche Weine gu Engros-

preifen. Rorbhäufer (fo gut wie Rognat) Liter 66 Bf. 83301-Punich u. Glutwein Lir. 1,60 D.

Christbaum-Konfekt, reigende Reubeiten, nur genießbare Baare, 1 Kifte, fortirt, Inhalt girfa 420 Sid., 2 M. 50 Pi.; 1 Rife, fortirt, Juhalt girfa 270 große Sid. 8 M. Berlin, Siegfried Brod. Eolmowsfraße 10 a. 101/102

ohlenplats m. Stall, Stube weg. Alfers gu vert. 400 Thir., 5 J. Kontr. Miethe bill. Memeteritr.84.

Berficherungs.Agenten gable folgerthe Provisionen: Hener, Glass, Unisals 20%, Lebend, Killidar Töche ter 15%, Bolts Berücherung läßen keiner Infasso, Kalinahuse und Posteen Anthell Erand, General Agenbur, Berlin N., Müllecstraße 1, von mittags 8—9, nachmittags 2—4 Uhr.

Goldleisten. Beidattigung Ropniderftr. 100 a.

Goldleisten. Efichtige Grundirer finben bauernbe Beichäftigung Röpniderftr. 100 a.

Berfilberer auf Beiften werben ber langt Rigborf, Berlinerftr. 80, 22286 2 tuchtige Sattler auf beffere Sande

Goldmann, Abmiraffer. 9, Tüchtige Mechaniter, mur folche nf beffere Arbeiten, verlangt (222.3 Araufe & Co., Friedrichstr. 110,

Berfilberer und Farbigmacher verl. Ad. Göpfert, Martusfir. 44, IL

Hohen Nebenverdienst fonnen fich Beute jeben Stanbes ver-ichaffen coent. feftes Gehalt. Offerten sub M. 4 Erped. b. Sig.

Ginsbuchstaben facetten-Schleifer. 22335 die fich enticklichen fönnen, nach Giege Iand zugehen, werden sofort geinett. Ha melb. Decreen S. Trenner & Son, London 78, Gray's Inn, Road.

### Achtung! 200/6 Stellmacher.

In ber Werfftatt von Roblhardt, Chauffecfer. 110, haben fammiliche Koflegen außer einem, die Arbeit niedergelegt, weil ihnen zugemutbet elegt, weil ihnen gugemutber fanger zu arbeiten. Wir erfuchen Die Rollegen, den Zuzug fern ju halte Die Kommission.

Berantwortlicher Rebalteur: August Jacoben in Berlin. Für den Juferatentheil verantwortlich: Th. Glode in Berlin. Drud und Berlag von Mag Bading in Berlin.

### Parteigenoffen der Proving Brandenburg!

Muf, jur Bablagitation fur bie bevorftebenben Reichstags.

Die Junter und Juntergenoffen, die Großgrundbefiger und Großlapitaliften, Die Schlotjunter und Borfenleute ruften bereits mit Macht in aller Stille zu ben nachften Reichstagewahlen. Diefen herren tommt es barauf an, bie politifche Dacht in ihren Banden gu halten, um noch mehr Bortheile als vorbem aus ber Arbeit bes werfthatigen Bolles fur fich berauszufchlagen. Sie finnen auf Heberrafdungen. Die berifdenben Rlaffen wollen bie Mr-

Darum auf zur Agitation! Agitirt und organifirt Ench!

Bir erfuchen Guch bringend, möglichft balb Babl. tomitees für bie bevorftebenben Reichstagswahlen in ben einzelnen Rreifen gu mablen. Bon biefen Bahlfomitees ift nach § 17 bes beutschen Bablgefefeges ber Behörbe Angeige gu machen, auch tonnen fie polizeilich übermacht werben. Beiteren Befchrantungen unterliegen berartige Bereine nicht. Insbefonbere tonnen fie nach ber offiziellen Befanntgabe bes Baltermins mit einander in Berbinbung

treten. Cobald bie Bahl ber Bahltomitees erfolgt ift, bitten wir um Dedricht. Das Bentralmahltomitee ber Proping Branden burg für bie bevorftebenben Reichstagsmablen.

### 3. M.: Carl Dimmid, Berlin S 42, Bonifen-Ufer 11. Gerichts-Britung.

Prozest Bruno Wille. Bor bem Landgericht Graz begann ber Prozest gegen Dr. Bruno Wille wegen Berbrechens der Beligionstideung und Bergebens gegen die öffentliche Rube und Ordnung. Der Angeklagte ist, wie ein Telegramm aus Graz meldet, erichienen. Den Borsich führt der Landgerichts-Bizepräsident Rengebauer, die Staatsanwaltschaft vertritt Dr. Beran, als Vertheidiger ist der Advolat Dr. Uranitsch erschienen. Die Verhandlung wurde früh 9 Uhr eröffnet. Der Staatsanwalt beantragte den Ausschlus der Oeffentlicheit während der Berhandlung. Rach einer Entgegnung des Bertbeidigers beschloß der Gerichtshof, die Oessentlichkeit nur theilweise auszuschließen.

Ant Rennzeichnung bes prenfischen Fistus. Die langen Arme bes Steuerfistus langen schon berab bis zu den — BliegenKödern", wie eine Berhandlung lehrte, welche heute vor der britten Strassammer am Landgericht II statifand. Der löjährige und etwas schwachsinnige Bursche Eberlin hat im vorigen Sommer in Friedenau und Steglin Fliegenstöde im Umberziehen seilgeboten. Sein lautes Geschrei: "Fliegenstöderrr, Fliegenstöderrrt!" locke einen Gendarmen herbei, der nicht etwa tansen, sondern nur sestenbarmen herbei, der micht etwa tansen, sondern nur sestenbarmen der Bursche im Besibe eines Wandergewerbescheines sei. Das war nun aus nabeliegenden Gründen nicht der Frall, der fei. Das war nun aus naheliegenden Gründen nicht der Fall, der ben der "Borwärth" aussichtlich berichtete, sagte der Staatsanwalt beautragten Den ber Bolizei ist jedoch, wie es schließung der Beit der Beit werden. Der Kultugeschielt, sondern der Beit der Beit werden um ber Glaatsanwaltschaft, sondern der Polizeivehörde sei. Die gesält werden. Der Kultugeschielt, es sprach den Angeschuldigten frei. So leichten Kanses sollte ber Junge aber nicht davonsommen, denn die Staatsanwaltschaft nicht eingeschielten, wir doch vor einigen Tagen legte Berufung ein; es bedurfte aber vieler Müße und Schreibereien, süber die Einrichtung eines neuen Bordells. Am Connadend diesem disteren Bilde sind.

ehe man des Attentäters wieder habhaft werden tonnte, denn bald war derselbe nicht zu ermitteln, bald erschien er nicht in den angesetzten Terminen. Der Staatsanwalt theilte gestern die Auskunft der Provinzial-Steuerdirektion mit, daß der Handel mit Fliegenber Prophilat Stenerdirektion mit, das der Jandel mit Fliegelis siöden mit einer Jahresstener von 12 Mart zu belegen sei und beautragte daher den doppelten Ersah der hinterzogenen Stener mit 24 Mart. Der Gerichtshof verurtheilte aber nicht wegen Stenerdbefrandation, sondern nur wegen Kontravention. Beil der Junge — bei dem die ersorderliche Einsicht von der Strasvarkelt seiner Dandlung voransgeseht wurde — Fliegenstöder ohne Wandersgewerbeschein verlauft hat, soll er 6 Mart bezahlen oder 2 Tage

Wegen Beleibigung eines bor Bericht bernommenen Sachtänbigen batte bas Schöffengericht feinerzeit ben Rebaltene ber beiterschaft durch Beseitigung oder Einschräutung des Bereins und Bersammlungsrechts und des allgemeinen Wahlrechts politisch mundtobt machen. Die Parteien des großen Besies klagen ohne zu leiden und wollen, daß die Arbeiter leiden ohne klagen zu dürsen. Parteigenossen! Bei den nächsten Wahlen handelt es sich nicht nur darum, den Alp des Wilklarismus und Marinismus absuchänteln und dem gespiegen und wirthschaftlichen Ansschlagen und Worten. Die Staatsbürger-Zeitung der vernommen worden. Die Staatsbürger-Zeitung darte ihre Bervonnberung bierüber ausgesprochen und dervorgehoben, daß dieser Sachverständiger vernommen worden. Die Staatsbürger-Zeitung darte ihre Bervonnberung bierüber ausgesprochen und dervorgehoben, daß dieser Sachverständige einer aus "Pserdejuden" und Rostäuschern zusammengesehlen Famitie augehöre. Das Schössen versändigen nachdrücklich gegen solche Beleidigungen schössen und Kostäuschern zusammengesehlen Famitie augehöre. Das Schössen und Kostäuschern zusammen seinen werkandigen nachdrücklich gegen solche Beleidigungen schössen und hatte im gestigen Lernin werden. Die Berusung wurde verworfen. berftanbigen batte bas

Der Sandel mit Troguen und chemischen Praparaten, die zu Deilzwecken dienen, lann nach § 35 der Gewerde-Ordnung in seiner neuen Fassung vom Jahre 1896 unt er sagt werden, wenn die Dandhabung des Gewerdebetriebes Leben und Gesundheit von Menschen gefährdet. Diese Bestimmung ift jest zum er fi en Male angewendet worden. Der Droguerist L. betried seit dem Jahre 1877 in Berlin einen Droguenhandel, auch hatte er damals die Erlaubnis zum Dandel mit Gisten erhalten. Gegen ihn klagte der Polizendente und Untersagung bieses Geschäftsbetriebes indem er gestend mochte aus auf Untersagung biefes Gelchaftsbetriebes, indem er geltend machte, aus einer Reibe von Beftrafingen des Betlagten gebe hervor, baß er burch fein Berbalten Menschen in Gefahr bringe. Bor dem Justrafitreten ber nenen Bestimmung im § 35 ber Gewerbe Debnung, alfo in ber Zeit von 1877 bis jum 1 Januar 1897, wurde 2. 14 Mal bestraft, meistens wegen Bergebens gegen die faiserliche Berordnung, beit, ben Bersehr mit Arzueimitteln, in den fibrigen ffallen, weil er nicht die Borschriften über die Ausbewahrung der Giste besolgte. Dann wurde ihm auch die Ertandniß zum Gisthandel entzogen. Sine Beviston des Geschälts ergad nun am d. August entzogen. Gine Revisson des Geschäfts ergab nun am b. August dieses Jahres, daß L. den Gisthandel ruhig weiter betrieb, daß die Giste nicht überschicht geordnet waren und daß Mrznemittel zum Verkause hielt, die durch die fasserliche Wedizinalverordnung dem öffentlichen Berkehr entzogen sind. Dies gad den kalage zur Klage, zu beren Begründung der Polizei Präsident indessen auch die früheren Vergeben des Bestagten heranzog. L. machte dagegen geltend, dei der Benrtheilung der Frage, od § 85 der Gewerde Drouung in der Fassung der Novelle von 1896 anzuwenden sei, musse alles ausscheiden, was vor dem 1. Januar 1897 liege, da die neuere Bestimmung erst an diesem Tage Rechtekraft ersangt habe. Der Bezirlsausschuß war aber der Meinung, daß die fämmtlichen beruflichen Berseldungen des Bestagten bei Rechtstrast erlangt habe. Der Begirksausschuß war aber ber Meinung, daß die sammtlichen berustichen Berfehungen des Beklagten bei der Urtheilssindung iosofern berückfichtigt werden könnten, als sie im stande seien, seine Zuverlässigkeit zu illusieren. Seine vielen Strafen hätten ihn nun nicht davon abgedalten, unter der Perrschaft der Novelle von 1896 neue Gesehwidrigkeiten zu begehen. Es sei darum anzunehmen, daß einem Beschen und Gesehnbeit von Menschung seines Gewerbebetriebes Leben und Gesundheit von Menschung gesährbe. Der Bezirksausschuß erkannte aus diesen Gründen dahin, daß es Luun tex jagen sei, den Troguenhandel noch serner zu der Seine.

Gine gweite Auflage bee Rieler Borbellprozeffes. Mus Riel wird uns berichtet: Im September des vorigen Jahres waren auf grund des § 180 des Strafgesehbuches (Aupveleiparagraph) 19 Rieler Bordellwiribe und Birthinnen zu mehrwöchentlichen Ge-fängnifftrasen vernriheilt worden. Ju dem damaligen Prazes, über

batten fich nun por ber Straftammer im gangen 82 Sausbefiger wieder einmal zu verantworten unter der Antlage, gegen den oben-genannten Paragraphen fich vergangen git haben. Die Deffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Der Gerichtshof fprach Strafen von 1 Moche bis 1 Monat aus, 4 Personen wurden sreigesprochen und gegen weitere 4 wurde die Sache verlagt.

Ein Anffeben erregender Strafprozest wird jur Zeit vor dem Landgericht & fi fir o w verhandelt. Bor der dortigen Straffanmer fpielt sich seit einigen Tagen der Prozest Roth lander ab, der wegen der ungewöhnlich hoben Summen, die eine von Hause anst undemittelte Frau sich durch Betrügereien und Fällchungen zu verschaffen wußte, und wegen der großen Zahl der in die Sache verwickelten Versonen allgemeines Interesse denufprucht. Die Rothständer nerfeierethete sich im Proponder 1862. Ihr Gatte seit 1864 lander verheirathete fich im November 1882. Ihr Gatte, seit 1864 Stadtsetretar in Benglin, bezog als solcher einschließlich der Rebeneinnahmen ein Gintommen, das auf 5000 bis 5500 Mart geschätzt wird. Ju übrigen waren beide Eheleute vermögenotos. Seit etwa 1886 trat die Notlander mit der zweiten Wart gelchaft wird. In ibrigen waren beide Egetelte verinögenstos. Seit etwa 1886 trat die Rothländer mit der zweiten Hamptangeklagten, der Wiltime Werder in Berbindung. Unter ihrer Mithüffe hat die Rothländer in neum verschiedenen Jäller Huppsthefenscheine, die sie dem Geldschranke ihres Mannes entnahm, zunächt mit gefälschen Zessonen versehen und dann dei einem Geldsinstitut binterlegt, wosür sie Geld im Betrage von 16 450 Mart erhob. Die Angellagte hat serner, als die Werder mit Anzeige drohle, um diese zu beschwicktigen, eine Schuldurkunde der Kricke im Betrage von 11 000 Mart und eine von 7500 Mart sir die Werder augesetzigt. Auf diese lirkunden hin, die mit gefälschten Unterschriften versehen waren, hat die Werder in einem Kalle Geld beschaft. Aufragen und Ausklünfte, um die der Mann der Richländer augegaugen word, ertheilte die Angeklagte. Als sie sich nicht mehr zu rathen wußte, offenbarte sie sich threm Gatten. Dieser versuchte Arrangements und leistete die zum Konkurse Abzahlungen. Die auf Werder ausgestellte Urkunde ward eingelöst und von Rothländer im Geldsichranke ausbewahrt, allein von der Angeklagten entwendet und dennächst von ihr an einen Kürger Zenzlind für 6000 M. verpsändet. Der als Zeuge geladene Rothländer verweigerte sein Zeugnis, wohnse aber den weiteren Verdandlungen dei. Die Rothländer hat sich serner einer Reihe von Betrügereien, dei denen es sich um sehr der Schwerin dat sie in der Zeit vom Novender 1888 dis Zannar ihr sast in Schwerin hat sie in der Zeit vom Novender 1888 bis Zannar ihr sast isches Mittel recht. Bo ihre im frommen Eille nebaltenen 1807 Gelber im Gefammtbetrage von 261 700 M. erfcwindelt. Biergu mar ihr fast jebes Mittel recht. Wo ihre im frommen Stile gehaltenen Briefe und falfche Borfpiegelungen nicht ausreichten, wandte fie Angabe abfolut falicher Thatfachen und gefälschte Urkunden an. Binfen wurden hin und wieder bezahlt. Die von der Angellagten gemachten Anfeihen, foweit fie bis hierher gur Sprache tamen, belaufen fich auf Anseihen, soweit sie die hierher zur Sprache kamen, belaufen sich auf 274 175 M. Diese ungehenre Summe behauptet die Roblfander zur Befriedigung ihrer Gläubiger aufgewendet zu haben. Bücker und Nechnungen sind überall nicht von ihr gesührt worden. Zusammen mit der Rothländer sind 34 Personen wegen Wuchers, der gegenüber der Hothländer sind 34 Personen wegen Wuchers, der gegenüber der Hothländer sind, augetlagt, während ursprünglich in dieser hinsicht die Untersuchung sich sogar auf 77 Personen erstreckt batte. — Die Beneisaufnahme ergab, daß die Rothländer in einer konn glaublichen Weise ausgedeutet ist. So hat die Angestagte Werder der Pothständer sin geschatet ist. So hat die Angestagte Werder der Pothständer sin gesehene 10 500 Mart wöchenlich 45 M. Zinsen abgenommen. Außerdem hat die Werder noch Baaren im Wesammtbetrage von etwa 900 M. auf Rechnung der Rothländer enknommen. Für eine Auleihe von 100 M. bezahlte ber Rothlander entnommen. Far eine Anleibe von 100 M. bezahlte bie Mothlander monatlich 25 M. Zinfen. Bon der Angeflagten Giefe erhielt die Rothlander 100 M. gelieben, von deuen ihr von vornberein 20 M. für Zinfen abgezogen wurden, Ebenfo find ber Rothlander von der Sattlerfran Stanter — was diese allerdings bestreitet — Gelber in ber Weise gelieben, daß auf geliebene 100 M. nur 80 M. ausgezahlt wurden. Außerdem mußte die Mothlander noch Geschente an die Stanter machen im Werthe von 18 M., 68 M., 25 und 22 M. Rehnlich liegen die Berhältniffe in einer Reibe anderer Falle.

Much ein Maffenmorb. Mus Mgram wird berichtet: 3n bem Prozesse agen 86 Bersonen wegen ber am wird berichtet: In bem Prozesse gegen 86 Bersonen wegen ber am 21. September in Sjenicska (Bezirk Pisarovina) ersolgten Ermordung von Beamten beantragte ber Staatbanwalt bei 27 die Todesstraße, bei 4 Aus-gestagten Freiheitöstrasen. Das Uriheil wird im Laufe ber Woche gesällt werden. Der Kulturfreund wird in Zweisel barüber sein, ob die von den Angeslagten verübten Greuelthaten oder die vom Staatsamwalt beautragten Wassenhinrichungen das Abschenlichere in

Berfanbhaus Raffee unb

## Deutsche Kaffee-Rösterei von A. Pennitz, Berlin C., Rosenthalerstr. 59.

Der Breislage bes Raffeemarftes entfprechent empfehle naturrein geröftete, gut schmedende Raffeed pr. Bib. 70, 80, 90 u. 100 Big.

Weine feit Jahren Deutsche Kaffee-Misschung a wis. 40 wsa. giebt bon I Lot 2 Liter porgugliches Raffeegetrant.

Berfanbhaus Raffee unb Raffeejurrogaten.

Das beste für den Magen.

à Mt. 0.60, 1,18 u. 1,80. Bie im Ausschant überall zu haben.

Bo nicht vorhanden, bitte gu

R. F. Mittelstädt Beinhandlung und Lifor Fabrit N., Brunnenjer. 152.

Mehl befted 000 à Pib. 15 Pf., Anszug 17 Pf., Wiener Mehl 22 Pf. Erden 10 Pf. La grave Erden 2 Pfb. 35 Pf. Schäll Erden 15 Pf. Linjen 10 Pf. Bohnen 10 Pf. Dirfe 15 Pf. Dalerstoden 16 Pf. Badobs, gemisch 25 Pf. Balggerste 15 Pf. Graupen 13 Pf. Borzügl gebrannten Kassee von 80 Pf. an. Rodfasse von 00 Pf. an. Roder 2 Pfb. 45 Pf. empfehlt 37699

## E. Hoffmann.

155 Invalidenftr. 155 (Telephon III, 6050) und 95 Koppenftr. 95.

& Bfund Brot für 50 Bfg.

Carl Scholz, Wrangelstr. 27 neue Runnier, (früher 32).

Empfehle als passende Abeilmanftsgeldteilte Bortraits von Laffalle, Mark. Engels 2c., Zostalitische Zinniprüche. Büsten, Der 1. Mai. Große Answahl von Bildern, Gemälden, Ztahl. und Aupferstichen 2c.

Nabmen zu Khotographten in jeder Wröße.

Heujahrs-Cigarren-Spilzen für Reliner und Wiedervertaufer in groher Audemahl, Dubend von 40 Bf. an bis zu den feinsten; auch sozialistische nit den Bortralis von Laffalle, Marr und andere. B. Ganzel, Lothringerfir. 52.



Beihuachts = Bräsenteigarren in Kisten zu 25 und 50 stück 1 85 Bs., 90 Bs. 1,10 M., 1,20 M., 1,25 M., 1,60 M., 1,60 M., 1,70 M., 1,80 M., 2,00 M., 2,25 M., 2,50 M. 3c. 3c.

Cigaretten aus hochfeinen orientalischen aus hochfeinen orientalischen Tabaken in eleganten Kartons au 10 2tiid. 20 2tiid. 25 2tiid. 50 2tiid. 100 2tiid a Rathon 10 Bi, 15 Bi, 20 Bi, 25 Bi, 50 Bi, 40 Bi, 50 Bi, 75 Bi, 100 Bi, 20 Bi, 20 Bi, 20 Bi, 20 Bi, 38112

Wiederverkäufern extra hohen Rabatt! Albert Konschewski & Co.

Gentrale: Leipzigerstr. 63a, 1. Etage. Sitialen: Brunnenstr. 22, Grosse Frankfurterstr. 49, Invalidenstr. 145, Kniserstr. 43, Münzstr. 23; Kottbus: Berliner Strasse (an ber Mauer Straße).

Uhren-, Goldwaaren - Versand. Baar Bertauf u. Theilgablung. Beftellg, briefi. B. Bogot, Auguftftr. 92 Künstl. Zähne 2 M. Schmerzi. Zahnzichen 1 M., Plomb. 1,50 M Theilz. Zahnarzt Wolf, Leipzigerst. 22. Spr. 9-6U 6 Filled Brot att 200 Blg.

Albrecht's Backerel.

And Brother and Berling.

Bounder and Bounder and Berling.

Bounder and Bounder and Berling.

Betten. Steppbeden. Garbinen durch den Verlag "Der Ergentenfeinen. 28. Laufgefer. 28. Pandenfer and Betten.

Betten. Steppbeden. Garbinen durch den Verlag "Der Ergentenfeinen. 28. Pandenfer and Berling.

Betten. Steppbeden. Garbinen fpoitb. Reanberfir. 6. Pjandleiße. [6/9]

Central-Korb- und Kinderwagen-Magazin A. W. Schulz, 95. Brunnenstr. 95

II. Geschäft (während der Weihnachtszeit): 151. Brunnenstr. 151 (Laden), groter Weihnachts-Ausverkauf in:

Buppenwagen, Sport, Kasten n. Leiterwagen, Ziegenbochwagen, Trinmphfinhte, Kinderklapp, juble, Kindertiche und Stühle, fammtliche Kordwaaren.

— Fernfprecher Amt III. Kr. 1767.

Geöffnet bis 10 Uhr abends. Somntags laut polizeilicher Bestimmungen.

in jedem Sill und jeder holzart äußert billig, auch auf Abeilzahlung. Gr. Lager gebrauchter und verlieben gewesener Btobel 37162\*

Oranienstr. 73.

Große Betten 12 34.

(Oberbeit, Unterbeit, zwei Aiffen mit gereinigten neuen Gebern bei Gufteb Buftig. Berlin B., Pringen-frach ich, Preifitite toftenfre. Diele Auerkennungofdreiben.

Wür 10 Mark

liefere Stoff gut einem ff. herren-Binterpateiot, für 5 Dt. tiefere Stoff gu einem fompfetten herremannng, für 8-10 feinen, für 12 DR. guten

Wan überzenge fich

im Riefenftofflager

Rammgaruftoff ober Cheviot. B gu Rnabenangugen febr groß 2-3

Möhel

Rünftliche Zähne. B. Steffens, Rosenthalerstr. 61, 2 Tr.

Dr. Ringelmann Haut-, Harn- und Unterleibsleiden. Friedrichstr. 160, zw. Linden u. Behrenstr. 11-2, 5-7.

Dr. Simmel Moritzplatz, Spesialarst f. Sant u. Sarnleiben. 10-2, 5-7. Sonntage 10-12, 2-4.

Bratt. Zahuarst Wronker. Plombiren, Zahnzieben, Zahnerian. Leipzigerstr. 30, II. 9–6 unentgelit. 8–9. Telephon. Nachtglode

# 100 humoristische

mer 1 Sortiment Gratulationstarien, wer 1 Sortiment Grantlationskarten, bestiehend aus Klapp, Seident in Jug-farten, elegant ausgesührt ic., sür den Preis von 6,50 M pro 100 St., bei Edmahme von 200 St. 11 M., aus der Autusdapiersabrit bezieht. Berl inner Rachnahme, Umtaulch gestattet. Debres erbitte rechtzeitig.

Post-Witzkarten

Aranjenftr. 14, 1., fein Laden. Industrie-Erwerb.

Einfache johnende Fabrikation leicht verkäuflicher tägl. Ver-brauchsartikel, auch mit geringen

billig, Theilgablung gefratter. Beamten ofne Angahlung. 29172-

Mene Königftr. 59 u. Gneifenauftr. 15.



Cophaitoffe m Ribs. Tamaji. Grepe. Phantale. Goobile und Bliff hostbing! 20520 Proben franko! The Ranferfloffe in aften Qualitaten Berling. Berling. Emil Lefèvre, Oranienitz. Rr. 158.

Goldabfälle [36113\*

Golb, Silber, Refrgold, Treffen, Blatin tauft bie Scheibe-Anft. Bimmerfer. 32.

### Lanolinseife!

macht die Dant zart u. gefchmeidig. I Stüd Lanolinielse und ein reines Handlichtleierend i 10Bt. p. Woche. Handlichtleierend i 10Bt. p. Woche. Handlichtleierend i 10Bt. p. Wigner, Rene Könight. 17. Henriprech-Ant VII. Nr. 2087.

Möbel Theilzahlung. IJ. Kellermann, Jakobstr. 26.

### Theafer.

Dienfiag, 7. Degember. Opernhand, Sigare & Dochgett. Unfang 71/2 Uhr. Coanfpielhand. Die Rarolinger. Mufang 71/2 Uhr. Deutsches. Unfang

71/2 Uhr. Berliner. Fauft. (1. Theil.) An-fang 7 Uhr. Goethe. Ein Commernachistraum.

Anfang 7½ Uhr. Leffing. Sans Sudebein. Anfang 7½ Uhr. Benes. Die Logenbrüder. Anfang 71/2 Uhr. Sanina Banini. Anfang

Belle-Milliance. Die Grille. Unfang

Belle-Alliance. Die Griffe. Anfang 8 Uhr.
Refidents, Dorina. Anfang 7½ Uhr.
Inter den Linden. Orpheis in
der Univerweit. Anfang 7½ Uhr.
Central. Berliner Hahrten. Anfang
7½ Uhr.
Thalia. Bitte recht freundlich. Diermif
Berlin über Alles. Anfang 7½, Uhr.
Luifen. Othelia. Anfang 8 Uhr.
Friedrich Bildelmftädtifches.
Der feuthe Joseph. Anf. 8 Uhr.
Diend. Leben und Lieben. Anfang 7½ Uhr.

fang 71/2 Uhr. Mleganderplate. Die Berführerin.

Brania. Tanbenfiraße 48-49. Ramurfundl, Ausstellung v. 10 Uhr vormittags ab. Abends 8 Uhr Involibenstraße 57/62. Töglich

(außer Sonntags und Mittwochs) abends 8 Uhr: Wiffenschaftliche Reichehallen. Spezialitäten. Un-

fang 6 Uhr. Umerican. Spezialitäten. Anfang

71/2 Uhr. Apono. Spezialitäten. Anf. 71/2 Uhr. Geen Balaft. Spezialitäten. Palioge Banoptifum. Wiener Tanz. und Operetten Gefellicati.

### Shiller-Theater

Dienfing, abends 8 Uhr: Banina Bantni. Mittwoch, abende 8 Uhr: Bum erften Male: Seimgefunden. abenbe 8 Uhr: Seim-

## entral-Theater

Mite Jatobjer. 30. Direttion Richard Schultz. Dienflag, ben 7. Dezember 1897, Emil Thomas a. G. Bum, 94. Male

Berliner Fahrten. Burledfe Andftattungepoffemit Gefang und Tang in 6 Bilbern von Julied Freund und Wilhelm Mannftäbt. Musik von Jul. Einödshofer. Ansang 1/28 Uhrt

Morgen und bie folgenben Tage : Berliner Sahrten.

### Luisen-Theater 84. Reichenbergerftrage 34.

Mbenbs 8 Uhr:

Othello,

der Mohr von Venedlg. Trauerspiel in 5 Anfghgen von William Shatelycare. Mittvoch: Generalprabe: Geschlossen Dannerstag, zum 11 Male: Fröhliche Weihnacht. Bon & Otto

meyer. Direlte Berbindung mit dem Theater: Gleftr. Bahn: Donhofplay—Meichen-bergerftrage in 10 Minuten.

### Gebrüder Herrnfeld's I. Original-Budapester 30 Possen- u. Operetten-

Kaufmann's Variélé. Direktion: Gebr. Herrnfeld. Eine erste Sehenswürdigkeit

der Residenz. die reizende Operette In flagranti und das phanom. Programm

Georg Rösser
Geschwister Meinhold
Dreher & Schober
Gustny Schmidt
Gebrüder Forré.
Anfang 8 Uhr. Gew. Preise.
Morgen: Dieselbe Vorstellung
In Vorbereitung:
Familie Kochsalz.

Von Dreien der Glücklichste.

### Apollo-Theater. Desroches-Bianca Otto Reutter Carmen Faur La Foy's

Feuer-u.Flammentanz

ferner: 32 Kunstkräfte 1. Ranges. Kasseneröffnung 61/2 Uhr. Anfang 71/2 Uhr.

Taubenstrasse 48-49.
Naturkundl. Ausstellung täglich geöffnet von 10 Uhr vorm. ab. Eintritt 56 Pf. — Abends 8 Uhr:
Wissenschaftl. Theater.
Invalidenstrasse No. 57/62: Täglich (ausser Sonntags und Mittwochs) abds. 8 Uhr: Wissenschaftliche Vorträge. Näheres die Tagesanschläge!

> Castan's Panopticum. Indischhindustnnische Gankler chlangen-Beschwörer.

Das BARENWEIB. Passage-Panopticum. Tanz- und Operetten-Gesellschaft. Neues

Ditend-Theater. Gr. Frantfurterfir, 182, Dir. C. 23eif.

Leben und Lieben. Boltsfelld mit Gefang in 5 Aften bon O. Klein. Musit von G. Wanda. Anf. 8 Uhr. Im Tunnel von 7 Uhr ab: — Frei-Longert. — Worgen und folgende Tage: Leben

und Lieben.
Sonntag, nachm. 3 Uhr, halbe Preife: Die Watie von Lowood. Quarg's Vaudeville-Brand Dotel Miczanderplan.

Quarg's Vandeville-Grand Sotel Miganberbias.

Vorzugskarten berechtigen ben Gintritt gut halben Raffenpreifen.

Programm Mittwoch, den 8, Dez. 1897 Eröffnungsvorstellung Abends 71/2 Uhr.

Meues

Riesentheater (Circus Renz.) Karlstrasse.

**Bolossy Kiralfy's** Constantinopel. Donnerstag und die folgenden Tage Constantinopel.

Sonntag 2

Die Kanne ist täglich von 11-2 und

cine Stunde vor Beginn der orstellunggeöffnet,

Böhmisches Brauhaus Lanboberger Milee.

Dienftag: Letzte Soirèe vor Weihnachten.



W. Noack's Theater Brunnen-Strasse 16. Deute, Dienfing, ben 7. Dezember: Grober Beifall! Grober Beifall! Madame Potiphar.

Charafterfind mit Gejang in 6 Bilbern pon Garlos Duchow. Rach der Borhellung Tangfränzehen. Blitmoch: Władame Potiphar.

Maehr's Theater Oranienstrasse 24. Täglich T

Theater- u. Spezialitäten-Vorstellung. Novitäten-Programm.

Ren! Gebraubmartt, Ren! Mr. Willy. Jongleur a. b. rollenden Rugel und Draftfeilfünftler. Anfang: Bochentags & Uhr. Breife wie gewöhnlich.

Feen-Palast

22 Burgstr. 22. Dir.: Winkler & Fröbel. Das neue hochintereffante Weihnachts-Programm Bictoria, bie Ronigin ber Luft.

Bill's felbstmußirende Automater fawie das gesammte Echanipici, und Rünstler-Lebende Photographien

Volks-Theater im Welt-Restaurant 97. Dresbener Etrafic 97. Berlin bei Uncht.

Die ffeinfte Contorfioniffin ber Belt Little Elsa. D biefe Rabler!

Im porberen Canlet Tyroler Sänger Alois Ebner. Anfang: Somntags 6 utr. Bochentags 71/2 utr.

Concerthaus Hoffmann's Quartett

Humoristen. Anfang: Sochent. 8 uhr. Damen vom Ballet. Pikonvirmoje Muller-Lipart.

Tene, liebe Tene.

Winterpaletota, Raifermantel Remontotruhren, Regulatoren fpotts billig Reanderfir. 6, Bfandleihe. [6/8]

meichshallen-l

Theater. Leipzigerstrasse 77. Sensationelle Novitüten! Miss Albertina. Don Ricardo. Hedi Perrier. Bacchus Jacoby. Max Franklin-Troupe. Melanie Roberti.

Excelsior-Biograph. Anfang des Konzerts 71/2 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr. Entree 50 Pf. Im Reichshallen-Tunnel: Täglich:

Militär-Concert in Uniform. Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr

Alcazar

Variete - Thoater I. Ranges, Dresbenerfirafe 52/53 (City-Poffage) Annenfirafe 42/43.

Direttion Richard Bintler. Bornehmfter Fomitien , Aufenthalt. Mit durchweg neuer Ansftattung Tolle Berliner Fahrten. Ausftattunge : Burfeste mit Gefang und Tang. — Borber : Junge Manner u. alte Weiber.

Bufifpiel in 1 Alt von Th. Apel. Auftreten fammtl. Runft-Spegialitaten

Musual Bochentags 8 Uhr.
Sommings 61/2 Uhr.
Entree 30 Pf.
Referbirter Blay 50 Bf.

Konzert- Sanssouel Rottbufer Strafe Rr. 4a. Dir. O. Bieren. Artiftifder Leiter Joj. Michinger. Bibber unerreicht. Stürmifcher Beifall !

Mit vollen Segeln. Lebensbild mit Mufit in 3 Abtheil.

Vorzügliche neue Spezialitäten.

Anfang des Konzerts: Wachent 7 Uhr, Sonnings 5 Uhr. Anfang der Barftellung: Wochent. 8 Uhr, Sonnings 6 Uhr. Cutret: Bochentags 30 Bf.

Bodent. Passe-partouts giltig. Diefe Borftellungen finden jeben Sonntag, Dienstag und Donnerftag

Circus Busch (Bahnhof Börse).

Dienftag, ben 7. Dezember 1897, abenb8 71/2 Uhr:

Elite-Abend. Auftreien ber nen engagirten Rünftlei Frered Bergere, Gebr. Safte. Dat ebende Carouffel bon Sign. Corra bint. Anftreten ber berühmten Schu reiterin Muse. Maria Doré. Die vor-güglichten Freiheitsbreffuren des Dir. Bufch. Newsty Malorofiesty, große Duadrille. Auftreten des berühmten Cloton Gugen Belbemann, Der. Airie Mariano, Ropf-Cquitibrift auf fliegen

Mach Sibirien. Das grobart, aller Mandgen-Schauft. Morgen 73/2 Uhr: Gr. brillante

Benge vor der Noth!

Mugem. Bolts - Arantenfane G. S. 126.

Staatlich genehmigt für gang Deuticht. Saubitaffenlotal: Mullerit. 174 I. Telephon Mint II. 2436. Rleine Beitrage !

Aleine Beiträge! — Oobes Krantengeld!

Rumfengeld auch für Sonnund Festiage wird gezahlt 13 Wochen
im vollen und weitere 13 Wochen im
halben Betrage, — Wüsterfer. 174.
Brunnenstr. 19. Grannstr. 9.
Hallescheiter. 4 und Stalitzerstr. 82
werden Beitrittserstätungen entgegengenommen. 30500° genommen.

gegen hohe Provision jederzeit gesucht

Wür 36 Mar fertige feinen Winterpaletot u. Maah, für 36 M. ff. Augug nach Maah, für 8—12 M. ff. Winterpofen nach Maah. Man überzenge fich

im Riefenstofflager . Krausenstr. 14, I, kein Laden.

Sport-Deflichunge-Artifet. Heinwollene Sweater von 3,30 an. Beinwollene Sweater & 1,50. Turner-Boten & 2,50, 4,00. Turner-Tefford & 1,18, 1,26 vc.

Prima cugliide Atridrode, d. Pinns 2.50, 3.00, 8.30, 4.00. Prima Lephur. u. Calior.Bolle, d. Pinns 2.50, Strains 0.23, 2 2,75 2,50 4,50 5,00, 5,50 6,00, 7,00, 0,00, 7,00, 0,00, 7,00, 0,00, 7,00, 0,00, 7,00, 0,00, 7,00, 0,00, 7,00, 0,0,00, 0,00, 0,00, 0,00, 0,0,00, 0,00, 0,00, 0,00, 0,00, 0,00, 0,0,00, 0,00, 0,00, 0,00, 0,00, 0,

8,00, 8,50, 4,00, 8,50, 8,00, 8,00, 7,00, 8,55, 8,50, 7,00, 8,00, 7,00, 8,00, 7,00, 8,00, cupfieß au enorm bildigen Beeifen; litterjacken fir heeren u. Domen A 0,75, 0,85, 1,10, 1,50, 2,00, 2,00, 2,50, 3,00, 8,50, Buterbofen h. 1,60, 1,75, 2,50, 3,00, 8,50, Borniol-Bemben h. 1,20, 1,60, 2,00, 8,50, Eritotagen u. Strumpfwaaren

Spezial-Geschäft 1. Geldaft: Dennienfte. 174,

Meddor Fricke, Berlin

Beim Engrosdefried entftandene Tuchrefie, gurudgefette Anglige te. bebentende Ermöfigung. Fablsch & Laband, Seiligegeiftftr. 15 II.

Die Uhrenfabrik

Brunnenstr. 175, Invalidenstrasse



entsprechend theurer.

Grosse Auswahl in Regulateuren, Standuhren Hängenhren (Freischwingern) und Weckern.

## Berliner Möbel-Halle (Norden

(Mahe (Wartenplat) 120, Alderstr. 120, (Mahe (Wartenplat) Gampichie zu Welhnachtsprüsenten: Carrenspinden, Konsole, Etageren, Schirmständer, Handtuchhalter, Nähtische, Sänlen, Blumentische, Klaviersessel, Bauerntische, Teppiche etc. in reichhaltger Auswahl zu billigen Breisen.

Empfehle zum Weihnachtsfest mein grosses Lager in Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaaren

Alfenide, Bestecke, gute Fabrikate Juweller. H. Zimmermann, Uhrmacher.

206. Oranien - Strasse 206. Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause. 

Carl H. Klippstein & Co.

Woberes und Dersand-Geschäft Mühlhausen

L Thur. No.

GrunBilde, haushleiderftoffe; Roland Cheviot, jerren-Anung- m. Aleberrieljerstoffe; unfere un versväftlichen n. echtfasbigen Specialitäten eind, · · vos pielfache · · Anerftennungen beweisen unerreicht.

Unfere saidhfultige Collection von Damen- und Berrenftoffen, somie Portieren otofit auf Dunsely france eur Derfügung.

135159\*

### Die Heilkraft meines Brombeerweines

ift erprodt bei Nühmn, Berichleimung, Duften, Ertältung, Japinenga, Schlatlofigfeis. Gebrauchs-Anwellung auf dem Etiqueit jeder Flaiche. Geschmack wie Vortwein. Breis dr. Fl. 1,10 Wt. inft. 10 Ft. 10 Wt., 30 Sorten auerkannt beste, reine Fruchtweine von 40 Pt. dis 1,50 Mt. einschl. Ft. 10 Sorten Fruchtiäfte. Preistlifte mit Beschreibung über Werth und heilkraft der Hruchtweine bitte zu verlangen. Dieser reine Brambeerwein in den herrlichem Gesichmack und als Alfsgetrant, besonders bei festiligen Ge-

ichmad und als Tischgerrant, besonders bei festlichen Ge-legenheiten, auch für die seinste Tafel, sehr zu empschlen. — Gladweiser Auskaunt Prinzenkr. 83. L. im Speischaus.

In Berlin und nächften Bororten sende fret Hans. D. Mader, Berlin S., Prinzenstr. 37. Bersandtgeschäft gesundheitt. Rahrungs- und Genuhmittel.

Berfaufeftellen:

Bertansstellen:

8. u. 8W. Lengsfeld, Bergmannstr. 14; Mader, Prinzenstr. 37 u. 83; Braun, Kotivafer Dannun 5; Cuversfr. 48 im Refeaurant. N. u. NW. Reaufe, Aderin. 83 84; Schwan, Velundenborferfr. 282, Podl. Brunnensfraße 135; Augustfraße 58, im Badwaaren: Gelchäft; Werner, Alts Moodin 18. O., SO. u. NO. Schmidt, Petersburgerin. 85; Ramph, Erobe Frankfurterfraße 65; Behl, Marienburgerfraße 36; Remmann, Blumenstr. 21a. C. u. W. Denke, Spandauer Bridde 1a; Marzahn, Botsbamerfir. 18; Lufan, Keue Winterfeldistr. 47; Genoffenich. Dülfer, Brüderfraße 41/42. Charlottenburg: Sieffe, Grolmanstraße 18, Zchöneberg: Riemann, Colonnenfir. 1.

Muertannt Wäsche = Mangel,
masse Gebas, Redertwertudertenny, Preis Mt. 19.50, mit
2 politien 60 em inngen harthole allerbeite



2 volirten 60 em inngen hartholismalgen, Ivol lichfeidbertigen, und mit 2 Riemmenn verfeben, wamit auf jed. Tiliche befeltigt wird. Die mit wie, Mangel geroder Welfebe erwöhlt eine falle vorzähliche State, das das Millere gumill geng über felige. – Alollie Gerautte, Mp. Briefe zu verwechfeln mit von and. Seite empfoli. Anngel, welche mir aung bölpernes Gefeel wir aus bellernes Gefeel wir aus bellernes Gefeel bat m. ales Chranges.

Wringmaschinen,

M. 19,50. | nur beftet Fobriffet, W cen lange peinen Comminvolgen, doupeil nei genalem Elicageiest, nur Mt. 18,—19,50 (Romannet D. Sahn eigen Borberfend, 68), Kadnadme, G. Schuberr & Go., Kun mandit-Gejellicaft, Berlin C. B., Beuthbrahn 17, L Ciate. (Keln Laben.)



Bur gute Qual bfirgt b. bebeutenbe Umfang mein. Gabrifation. Garantie: Burndnahme bei Richts

befriedigung. Die beiten harmonifas sind meine unter Mr. 71775 patentomifich geschührten Accordinas (Rame geich.); sie haben weicher., schöner. als alle anderen darm. u. dabei dinitger!— Eine zehnstappige Accordina mit 2 Bäsen, 2choig, mverwöhlt. 11satt. Doppeidalg mit Wetallschuhrden 2c. sosiet nur Mk. 4.50 gegen Nachnahme. Porto 80 Ps. Berp. u. Schule zum Seldierl. trei!— Rahnzgerten in Bunt ausges Abdild. über 2e und Icher. frei!— Rahnzgerten in Bunt ausges Abdild. über 2e und Icher. 171, 18 und 21stappig Kustumente zur Etrische franke durch

In Commente gir Anficht franto burch Karl Adolf Melnel, Unterfachlenberg Dr. 5.

Berantwortlicher Redafteur: August Jacoben in Berlin. Gur ben Inferatentheil verantwortlich: Th. Glode in Berlin. Drud und Berlag von Mag Bading in Berlin.